MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

286 (24.6.1910) Abendblattt

urn:nbn:de:bsz:mh40-142282

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 286. Freitag, 24. Juni 1910. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Norddeutsche Allgemeine und Enzyklika.

Herr von Bethmann-Hollweg hat mit einer neuerlichen Note versucht, der zweifelnden Welt seinen diplomatischen Erfolg nochmals klar zu machen. Er habe die Störung des Friedens unter den Konfessionen abgewehrt und gut gemacht, und dabei — so verfügte halbamtlich über die Gesinnungen des deutschen Volkes die Norddeutsche Allgemeine — habe er sich in Uebereinstimmung befunden mit führenden Kreisen des evangelischen Volkes. Und weiter erklärte die Norddeutsche Allgemeine, der Abschluß des Konfliktes habe das evangelische Empfinden befriedigt.

Herr von Bethmann-Hollweg hoffte mit dieser Note, deren fehlsame Beweisführung wir schon dargetan haben, offenbar der Protestbewegung der beleidigten Evangelischen Einhalt zu tun. Wir sagten schon, daß die Note der „Nordd. Allgem. Ztg." nach ihrer ganzen Fassung keine Beruhigung, sondern eine weitere Steigerung der Erregung hervorrufen werde und müsse. Wenn Herr von Bethmann-Hollweg heute die Antwort des Evangelischen Bundes liest, so wird er aus ihr zweierlei erkennen, wenn er fähig und willens ist, einmal daß sein Abschluß des Konfliktes das evangelische Empfinden nicht befriedigt hat, und weiter, daß die Note der „Nordd. Allgem. Ztg." mit ungewöhnlich geringem diplomatischem Geschick und wenig psychologischem Verständnis für die Ursachen und Quellen des geistigen Sturmes abgefaßt ist, der heute durch Deutschlands „Kulturträger" katholischen wie protestantischen Bekenntnisses braust.

Die Antwort des Evangelischen Bundes lautet:

Wenn zwei Parteien einen Konflikt, Kriegs- oder Streitfall beilegen, dann ist die Hauptsache beim Friedensschluß, daß gleichlautende und gleichmäßig verstandene Friedensbedingungen stipuliert werden. Der Friede gilt als gebrochen, wenn nachträglich von einer Seite durch Winkelzüge und Spitzfindigkeiten die Bedeutung der Bedingungen in Frage gestellt oder gar illusorisch gemacht werden. Gegen solche Hinterhältigkeit pflegt man scharf zu schießen, oder, wenn man sich dazu zu schwach fühlt, dann läßt man wenigstens darüber keinen Zweifel, daß der Gegenseite im Widerspruch mit ihren Worten in der Tat nichts an einem ehrlichen Friedensschluß liegt, und hat man schon seinen „warmen Dank" abgestattet, dann nimmt man die erste Gelegenheit wahr, um ihn zurückzunehmen, und bringt aufs allerdeutlichste zum Ausdruck, daß man sich für zu gut hält, um sich „über den Löffel barbieren zu lassen." Die preußische Staatsregierung schlägt in ihrer letzten Veröffentlichung zur Enzyklikaaffäre in der „Nordd. Allgem. Ztg." leider einen ganz anderen Weg ein, und die Hoffnung ist sehr schwach geworden, daß sie wenigstens durch ihren Gesandten am Vatikan die dort beliebten Schachzüge so kennzeichnen wird, wie sie es verdienen. Die Regierung besteht lediglich auf ihrem Schein. „Von den Erklärungen, die Herr von Mühlberg von dem päpstlichen Sekretariat erhalten," sagt sie, „haben wir kein Jota zurückzunehmen; weder die Klarheit noch die politische Bedeutung dieser Erklärungen können durch nachträgliche Kommentare verdunkelt oder abgeschwächt werden." Nach dieser Feststellung, die an die Adresse der Kurie gerichtet ist, will also die Regierung selbst nicht mehr bestreiten, daß solche „Verdunkelungen und Abschwächungen" unternommen worden sind. Das wirft auf die Vertrauenswürdigkeit und die ganze Handlungsweise des Vatikan jedenfalls ein überaus böses Licht. Aber wie es die Regierung vermeidet, daraus die nötigen Konsequenzen zu ziehen, so erschöpft ihre Darstellung die Bedeutung und Tragweite der vatikan-offiziösen „Abschwächung" längst nicht. Die Tatsache, daß dem Befehl der Nichtveröffentlichung der Enzyklika in Deutschland ihre allgemein giltige Publizierung in den Acta sedis gegenübersteht, ist in der Veröffentlichung der „Nordd. Allgem. Zeitung" vom 15. Juni nicht erwähnt worden; sie wurde erst vom „Osservatore Romano" in polemischer Absicht mitgeteilt. Auch die vorliegende Regierungsäußerung geht auf diesen entscheidenden Punkt nicht ein, trotzdem gerade er durch die Veröffentlichungen der Zentrumsblätter, das Vorgehen des Bamberger Erzbischofs und seine bisher nicht erfolgte Desavouirung durch die Kurie in scharfe Beleuchtung gerückt worden ist. Das sieht denn doch so aus, als ob die Regierung über das Problematische ihrer Forderung der kirchenamtlichen Nichtveröffentlichung der Enzyklika in Deutschland, nachdem die offizielle Publizierung in den Acta sedis erfolgt war von ihrem Gesandten nicht genügend unterrichtet worden ist. Sie hätte sonst wohl mehr verlangt; wenn nicht die Zurückziehung oder Andersauffassung der beleidigenden Stellen, so doch eine ausreichende Kennzeichnung des Verbots der Veröffentlichung so etwa, daß die Enzyklika als „für Deutschland zurückgezogen" hätte gelten müssen. Nun hat am Ende, alles Reden hilft da nichts, wohl die Regierung das dankenswerte Ziel gehabt, die Störung des konfessionellen Friedens abzuwehren und gutzumachen — ein anderes Ziel hat ihr auch die große Mehrheit des deutschen Protestantismus nicht gestellt — aber die Kurie hat es ihr mit einer nur zu oft erlebten Zweideutigkeit unmöglich gemacht, dieses Ziel, so wie sie es sich gesteckt hatte, vollständig zu erreichen. Es ist äußerst bedauerlich, daß die Regierung entschlossen zu sein scheint, das dem Vatikan so hingehen zu lassen; das aber wird man zum mindesten verlangen können, daß sie aus der diplomatischen Aktion die nötigen Lehren für die Zukunft zieht und daß sie, wenn sie denn schon an der Gesandtschaft beim Vatikan festhält, dann sich wenigstens eine Vertretung verschafft, die ihrer Stellung gewachsen ist und der nicht erst von Deutschland aus Nachricht über so gröbliche Beleidigungen gegeben zu werden braucht, wie sie in der Borromäus-Enzyklika gefallen sind.

Was schließlich das berühmte „Bedauern" in der Note des päpstlichen Staatssekretariats betrifft, so läßt sich die Kritik der gesamten öffentlichen Meinung durch eine philologische Erörterung über das Wort „dispiacere" nicht erleichtern. So völlig unzweideutig wie das Wort rammarico in der Depesche des Wolffschen Telegraphenbureaus für die italienische Presse ist die Bedeutung dieses Wortes nicht; aber es ist das auch garnicht die Hauptsache. Wenn die letzte offiziöse Veröffentlichung von einem Bedauern des Papstes über „die durch die Enzyklika hervorgerufene Störung des konfessionellen Friedens" spricht, so stimmt damit der Wortlaut der Vatikanischen Note nicht überein. In ihr wird wörtlich erklärt, daß „Seine Heiligkeit mit wahrem Bedauern die Nachrichten von einer solchen Erregung vernommen habe" und vorher wird die falsche Auslegung der beleidigenden Stellen zurückgewiesen. Das heißt, der Papst bedauert die durch falsche Auslegung hervorgerufene Erregung, nicht aber die „durch die Enzyklika hervorgerufene Störung des konfessionellen Friedens." Auch der „Bayerische Courier" hat es so aufgefaßt. Wenn sich die Regierung mit einem derart problematischen Bedauern zufriedengegeben hat, so ist das ihre Sache; sie braucht darum noch keine Vogelstraußpolitik zu treiben und darf ihr Ohr dem Echo nicht verschließen, das diese Note im deutschen Volke gefunden hat. Es ist denn doch ein so ungemein großer, wichtiger und national empfindender Bestandteil des deutschen Volkes, der durch diese Note wie durch den diplomatischen Abschluß der Aktion nicht befriedigt ist, daß es nicht zum Wohle des Vaterlandes sein kann, wenn man über die in ihm herrschende Stimmung unrichtige Anschauungen innerhalb der Regierung nährt. Grade ihm ist gewiß alles daran gelegen, den konfessionellen Frieden wiederherzustellen und zu fördern; daß er Ausschreitungen zurückweist, wie sie die „Germania" aus Annaberg meldet, bedarf nicht erst der Erwähnung; er wird sich durch keine Provokation der Zentrumspresse von dem Wege einer würdigen und besonnenen Protesthaltung abbringen lassen — aber einem schwächlichen Frieden zur Freude der Kurie und ihrer Bannenträger in Deutschland läßt er sich nicht aufzwingen. Dazu stehen ihm die Werte und Personen zu hoch, die der Papst in den Schmutz gezogen hat, durch Beleidigungen, die nicht zurückgenommen worden sind und die im katholischen Volk fortwirken. Mag also immerhin die Zentrumspresse nun von der Regierung fordern, daß sie die Protestbewegung zu Boden tritt, der deutsche Protestantismus wird sich dadurch nicht einschüchtern lassen, er wird sich sein Recht auf dauernde Erziehung des Ultramontanismus zum Friedenhalten nicht verkümmern lassen und, wir meinen, dafür sollte ihm die Regierung von Herzen dankbar sein.

* * *

Auch die „Nationalliberale Korrespondenz" äußert in längeren Ausführungen ihre große Unzufriedenheit mit der Note der Norddeutschen Allgemeinen: . . . Anders jedoch verhält es sich mit der weiteren Behauptung des offiziösen Blattes: „Weder die Klarheit noch die politische Bedeutung dieser Erklärungen können durch nachträgliche Erklärungen verdunkelt oder abgeschwächt werden." Das ist weder logisch noch entspricht es den Tatsachen. Zunächst ist unbestreitbar, daß jede Erklärung durch nachträgliche Erklärungen abgeschwächt oder gar aufgehoben werden kann. Zweitens aber ist das hier tatsächlich geschehen. Zuerst hat die Kurie mitteilen lassen, der Papst habe die weitere kirchenamtliche Veröffentlichung verhindert; unmittelbar darauf hat dieselbe Kurie in ihrem offiziösen Organ spöttisch erklärt, die Enzyklika sei ja bereits durch die Acta sedis amtlich „in aller Welt" veröffentlicht. Der gesunde Menschenverstand wird in dieser zweiten Erklärung ohne Zweifel die Aufhebung, zum mindesten aber die Verdunkelung oder Abschwächung der ersteren erblicken. Es kommt hinzu, daß die nachträgliche Aeußerung des „Osservatore" offensichtlich der Verhöhnung der Berliner Regierung dienen sollte, denn das päpstlich-offiziöse Blatt war ja durch keinerlei Anlaß zu der zweiten Kundgebung gezwungen. Dann beruft sich die „Nordd. Allg. Ztg." darauf, das in der Kurialnote gebrauchte Wort „dispiacere" sei in Berlin mit „Bedauern" richtig übersetzt worden, wie man aus jedem italienisch-deutschen Wörterbuch ersehen könne. Die „Voss. Ztg." hat nun das Wörterbuch von Rigutini und Bulle um Rat gefragt und dort gefunden: „dispiacere = Mißfallen, Mißvergnügen, Verdruß, Bedauern, Trauer". Danach bedeutet dispiacere sowohl Mißfallen wie Bedauern. Das hätte die in Berlin mit der Uebersetzung beauftragte amtliche Stelle schon stutzig machen und auf den Gedanken bringen sollen, ob die listenreichen Berater des „Statthalters Christi" nicht absichtlich ein doppeldeutiges Wort gewählt hätten. Tatsächlich ist das der Fall gewesen: in Berlin war man harmlos genug, den Ausdruck mit „Bedauern" zu übersetzen; in Rom sagte der in die Intentionen der Kurie wohl besser eingeweihte „Osservatore": „Mißbehagen".

Die Behauptung der „Nordd. Allg. Ztg.", die amtlichen Erklärungen des Vatikans seien durch die nachträglichen, halb-

Feuilleton.

Die Gartenstadtbewegung.

Von Hans Thoma.

(Fortsetzung.)

Im Herbste 1902 wurde die deutsche Gartenstadt-Gesellschaft ins Leben gerufen, die sich die Aufgabe stellte, das Problem in Berücksichtigung auf deutsche Verhältnisse zu studieren. Im Jahr 1907 wurde das Programm in seinem Umriß in § 1 der Statuten niedergelegt:

Die deutsche Gartenstadtgesellschaft ist eine Propagandagesellschaft; sie erblickt ihr Hauptziel in der Gewinnung des Volkes für die Begründung von Gartenstädten.

Eine Gartenstadt ist eine planmäßig gestaltete Siedelung auf wohlfeilem Gelände, das dauernd im Obereigentum der Gemeindeschaft erhalten wird, derart, daß jede Spekulation mit Grund und Boden dauernd unmöglich ist. Sie ist ein neuer Stadttypus, der eine durchgreifende Wohnungsreform ermöglicht, für Industrie und Handwerk vorteilhafte Produktionsbedingungen gewährleistet und einen großen Teil seines Gebietes dauernd dem Garten- und Ackerbau sichert.

Das Endziel einer fortschreitenden Gartenstadtbewegung ist eine Innenkolonisation, die durch planmäßiges Begründen von Gartenstädten eine Dezentralisation der Industrie und damit eine gleichmäßigere Verteilung des Gewerbelebens über das Land anstrebt. Solche Siedlungen werden das städtische Leben gesunder und vielseitiger gestalten und der sich angliedernden Landwirtschaft die Kulturwerte und das technische Rüstzeug der Stadt sowie die Vorteile des direkten Absatzes vermitteln.

Die Gesellschaft ist bemüht, derartige Siedelungen durch besondere Gründungsgesellschaften ins Leben zu rufen, öffentliche Körperschaften für die Verwirklichung ihrer Ziele zu gewinnen, sowie alle Bestrebungen mit verwandten Zielen zu befördern. Dazu gehört vor allem die Begründung von Wohnsiedelungen, Gartenvorstädten, Industriekolonien und die Erweiterung bestehender Städte im Sinne der Gartenstadt.

In der Nähe von Dresden wurde die erste deutsche Gartenstadt gegründet, sie ging aus dem stets wachsenden Betrieb der deutschen Werkstätten für Handwerkskunst hervor, für die der Raum in Dresden nicht mehr ausreichte — geplant von dem Inhaber dieser Werkstätten Karl Schmidt. So entstand die Gartenstadt „Hellerau" — ihr Gebiet ist 140 Hektar. Genauere Angaben über die sehr vernünftige Art und Bestimmungen nach denen Hellerau aufgebaut ist, enthält eine kleine Schrift von Dr. Wolf Dohrn.

Eine Art von Gartenstadt ist „Ratshof" bei Königsberg.

Die Gartenstadt Nürnberg ist von der bayerischen Regierung mit großem Entgegenkommen gefördert worden, der Staat hat einer Genossenschaft, welche die nötigen Mittel aufbrachte, Land käuflich abgetreten, das Hektar zu 14 000 Mk., davon wurden je 1000 heruntergehandelt, also der Preis von 13 000 Mk. erreicht. Pro Hektar zu bebauenden Landes für Kleinwohnungsanlagen aber gibt der Staat einen Zuschuß von 4000 Mk., so daß tatsächlich der Hektar 9000 Mk. kostet. Ein Preis, der die Anlage billiger Wohnungen ermöglicht. Die Stadt Nürnberg hat sich bereit erklärt, Schulgebäude zu errichten, die Pfarrgemeinden der Stadt stellen den Bau von Kirchen in Aussicht.

Die Kolonie „Rangierbahnhof Nürnberg" ist eine Gartenstadt geworden, dank der ausgiebigen Unterstützung des Verkehrsministeriums, das den Baugrund in Erbpacht zu sehr zivilen Preisen hergab und außerdem die Geldbeschaffung seitens der Landeskulturrentenanstalt vermittelte.

Die Stadt Ulm hat auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge Mustergültiges geschaffen, und das Buch von Oberbürgermeister v. Wagner „Die Tätigkeit der Stadt Ulm auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge" gibt Aufschluß hierüber.

In München, wo die Wohnungsnot besonders in kleineren Wohnungen sehr groß ist, und die Arbeiter einen viel zu hohen Prozentsatz ihres Einkommens für zumeist recht mangelhafte Wohnungen zahlen müssen, ist eine Gartenstadt München-Perlach geplant — auch hier scheint die bayerische Regierung wohlwollendes Entgegenkommen zu zeigen. Eine höchst interessante Schrift: „Die Gartenstadt München-Perlach" von den Herren v. Berlepsch-Kalenders und Hausen ist mit vielen Plänen und Berechnungen sehr geeignet, über das Wesen einer Gartenstadt Aufschluß zu geben.

Man dürfte wohl annehmen, daß recht viele in unserer Zeit, in der gar manches probiert, gesucht und versucht wird, in welcher Art den Menschen in erträglicher Gemeinschaft zu leben eingerichtet werden kann, daß recht viele durch die ethische Seite der Gartenstadtidee angezogen werden könnten. — Man könnte zu der Ahnung kommen, daß durch solche Einfamilienwohnungen ein wenig Gefühl der Sicherheit am Bestehenden, die Grundbedingung zum Frohsinn, auf dem ja doch das Leben im allgemeinen aufgebaut sein muß, sich mehren könnte, auch das Pflichtgefühl gegen sich und andere und dergl. etwas altmodische Dinge.

Der Garten könnte ja als der Grund betrachtet werden, auf dem Stadt und Land sich die Hand reichen.

(Schluß folgt.)

Beiträge zur Frauenfrage.

N. Heidelberg, 23. Juni. In der gestrigen 2½stündigen ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium erstattete zunächst

MARCHIVUM

amtlichen Aeußerungen des „Osservatore" nicht verdunkelt oder abgeschwächt, schlägt also den Tatsachen ins Gesicht; weshalb auch die Auffassung, es brauche von dem damals Gesagten, insbesondere von den überschwänglichen Dankes-Bezeugungen des Herrn von Bethmann-Hollweg „kein Jota" zurückgenommen werden, in unserer national empfindenden Oeffentlichkeit sowohl Mißbehagen wie Bedauern erregen muß. Zum allerwenigsten wäre doch eine geharnischte deutsch-offiziöse Abwehr gegen das päpstliche Leiborgan im Interesse des deutschen Ansehens geboten gewesen. Diese Antwort der „Nordd. Allg. Ztg." ist nicht geeignet, die uns zugefügte Blamage aus der Welt zu schaffen; und wenn Herr von Bethmann-Hollweg die Düpierung gelassen hinnimmt, so kann das nur den Eindruck vertiefen, daß ihm die Eigenschaften fehlen, die Interessen Preußens und des Reiches in einer Weise zu vertreten, welche der nationalen Würde entspricht.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 24. Juni 1910.

Die Lage im Baugewerbe.

Der Vorstand des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe hat an seine Mitglieder folgendes Schreiben gesandt:

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe hat sich zu seiner in Berlin abgehaltenen Sitzung von allen Bezirksverbänden telegraphisch berichten lassen, ob infolge des Dresdener Schiedsspruchs die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen worden ist. Das ist nach den Berichten in den meisten Gebieten bis Mittwoch nicht der Fall gewesen. Es ist deshalb an die Zentralverbände der Maurer, Zimmerer, Bauhilfsarbeiter und christlichen Bauarbeitern folgender Protest gesandt worden:

„Aus vielen Orten geht uns die Nachricht zu, daß entgegen den Entscheidungen des Schiedsgerichts in Dresden die Arbeit seitens der Arbeitnehmer nicht wieder aufgenommen worden ist. Vielfach sind die Arbeitswilligen absichtlich und gewaltsam zurückgehalten worden, an verschiedenen Orten ist sogar der Streik verkündet. Wir ersuchen Sie, die Ihnen angeschlossenen Organisationen anzuweisen, den Entscheidungen des Schiedsgerichts sofort Folge zu leisten. Wir verlangen, daß nunmehr spätestens Montag, den 27. ds. Mts., die Arbeit überall aufgenommen wird."

Wir bitten unsere sämtlichen Ortsverbände, am Montag, den 27. d. Mts., mittags 12 Uhr, an den „Arbeitgeberbund Berlin, Linkstr. 32" zu telegraphieren, ob in ihrem Vertragsgebiet die Arbeit in vollem Maße wieder aufgenommen worden ist.

Sollte sich aus dem Telegramm ergeben, daß das in einzelnen Gebieten noch nicht der Fall ist, so wird hiermit zu Donnerstag, den 30. Juni d. Js., eine außerordentliche Hauptversammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe nach Halle a. S. einberufen, welche weitere Maßnahmen zu beschließen haben wird. Den Verbänden wird Zeit und Versammlungslokal dieser Hauptversammlung noch mitgeteilt, sie wollen ihre Delegierten bereits jetzt bestimmen, damit deren sofortiger Abreise nichts im Wege steht. Sollte durch allgemeine Aufnahme der Arbeit die Hauptversammlung überflüssig werden, so wird noch rechtzeitig dieselbe abbestellt werden.

Der Verbandstag der Maurer und Bauhilfsarbeiter hat in Charlottenburg den Schiedsspruch mit großer Majorität angenommen und sich für Wiederaufnahme der Arbeit ausgesprochen. Die Zentralverbände der Zimmerer und der christlichen Bauarbeiter haben ebenfalls für ihre Verbände die Wiederaufnahme der Arbeit angeordnet. Es bleibt nun abzuwarten, ob sich die Lokalorganisationen überall fügen werden.

Bevor die Arbeit nicht allgemein aufgenommen ist, darf in örtliche Vertragsverhandlungen nicht eingetreten werden, auch dort nicht, wo die Arbeit aufgenommen ist.

Minister von Dallwitz über sein Programm.

Der neue preußische Minister des Innern, Herr v. Dallwitz, hat am Donnerstag sein Amt angetreten. Er erklärte einem Mitarbeiter des „Lok.-Anz." in einer Unterredung über sein politisches Programm folgendes:

„Die Berufung in dieses Amt hat mich ganz unvorbereitet getroffen, und ich habe es auch erst eben angetreten. So brauche ich nicht zu betonen, daß ich in diesem Augenblick nicht in der Lage bin, mich über die allgemeinen Richtlinien auszusprechen, in denen ich meine Tätigkeit auszuüben gedenke. In der gleichen Lage fühle ich mich den einzelnen Fragen gegenüber, die in mein Ressort fallen. Die Oeffentlichkeit glaubt allerdings, diese Richtlinein bereits zu kennen. Man hat sich mit meinen politischen Anschauungen beschäftigt und mich dabei zu einem Reaktionär gestempelt. Was diese Beurteilung meiner politischen Anschauungenn betrifft, so möchte ich daran erinnern, daß derartige Kritiken doch immer ein Ausfluß der Parteistellung sind, in der sich der Beurteiler gerade befindet. Ich bin der Ansicht, daß im öffentlichen Leben doch nicht die Beleuchtung, die jemand wegen anderer politischen Anschauungen erfährt, den Maßstab abgeben sollte für die Leistungen, die man von ihm zu gewärtigen hat, sondern daß die Art seines Wirkens das Entscheidende ist, und daß man daraus seine Schlüsse ziehen sollte. Ich habe eine lange Tätigkeit hinter mir, und ich glaube nicht, daß in dieser ganzen Zeit meine Amtsführung Anlaß geben kann zu einer Beurteilung, wie sie in parteipolitischen Anschauungen zum Ausdruck gebracht wurde."

Man wird also erst die Taten des neuen Ministers abwarten müssen. Freilich wird man mit der Ansicht nicht fehlgehen, daß sie seinen streng konservativen Anschauungen entsprechen werden. Uebrigens hat sich auch der neue preußische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer interviewen lassen. Auch er hat betont, daß ihn die Berufung in sein neues Amt vollständig überrascht habe, und daß er deshalb noch kein Programm mit festen Richtlinien besitze.

17. Delegiertenversammlung
des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine.

(Vierter Tag).

K. Würzburg, 23. Juni.

Ausflug nach Rothenburg a. d. Tauber.

Zu einem der schönsten Tage der Delegiertenversammlung gehörte unstreitig der Ausflug nach Rothenburg an der Tauber, einer Perle in deutschen Landen. Mit großen Erwartungen kamen die Pressevertreter in diesem historischen Städtchen an; aber die Erwartungen wurden weit übertroffen durch den herzlichen und warmen Empfang und die Besichtigung der Stadt, die bei jedem Teilnehmer der Exkursion bleibende Eindrücke hinterließ. Wir Mannheimer hatten dabei das besondere Vergnügen, in Rothenburg zwei an leitender Stelle stehende Persönlichkeiten kennen zu lernen, die früher in Mannheim resp. Ludwigshafen ihr Domizil hatten. Es sind dies das Stadtoberhaupt von Rothenburg, Herr Bürgermeister Siebert aus Ludwigshafen a. Rh., der das Mannheimer Gymnasium absolviert hatte und Herr Schlachthausdirektor und Tierarzt Eckardt, ein früherer städtischer Beamter des Schlacht- und Viehhofes in Mannheim. Das Zusammentreffen mit diesen Herren bereitete auf beiden Seiten große Freude. Unwillkürlich kamen mir dabei die gelegentlich einer Schulvorlage im Bürgerausschuß gesprochenen Worte unseres dahingeschiedenen Oberbürgermeisters Dr. Otto Beck ins Gedächtnis, daß die Mannheimer Schulen derart ausgebaut und ihr Lehrplan derart erweitert werden müsse, daß es den Mannheimer Schülern möglich ist, in ihrem späteren Leben in erste, leitende Stellungen einzutreten und stets mit Genugtuung auf ihre Schulzeit zurückblicken können.

Es waren genußreiche Stunden, die die „Männer der Feder" mit ihren Kolleginnen und Angehörigen in den Mauern Rothenburgs durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung verleben konnten. Nach der Begrüßung am Bahnhof durch Herrn Bürgermeister Siebert und mehreren Magistratsmitglieder ging es nach dem Kaisersaal des an geschichtlichen Erinnerungen so reichen Rathauses im Mittelpunkt der Stadt. Hier hieß das Stadtoberhaupt die erschienenen Gäste in einer Ansprache namens der Stadtgemeinde herzlichst willkommen. Der Redner bedauerte einleitend, daß die Delegiertenversammlung nicht in Rothenburg abgehalten werden konnte und betonte dann, daß die Stadt ihre Weltberühmtheit nicht zum wenigsten der Presse und dem Schriftstellertum verdanke. Namens der Journalisten dankte Herr Chefredakteur Schaumburg-München für die liebenswürdigen Worte des Vorredners. Dann kam eine neue angenehme Ueberraschung: Rothenburger Bürgerstöchter, hübsche, anmutige Erscheinungen in der kleidsamen Tracht des Mittelalters erschienen im Saale. Und mit ihnen der Kellermeister der Stadt mit einem Pokal voll köstlichen Tauberweins. Der Kellermeister, ein würdiger Vertreter seines Standes und Landes, eine kraftvolle Männergestalt, trug nach einer kurzen Szene aus dem Festspiel einen von Redakteur Schneider-Rothenburg verfaßten, auf den Besuch der Journalisten bezug nehmenden Prolog vor, nach dessen Beendigung der Kellermeister mit seinem 4½ Liter fassenden Pokal die Runde unter den Anwesenden machte. Gleichzeitig wurden den Gästen von zarter Hand belegte Brödchen angeboten.

An die Begrüßung im Rathaus schloß sich ein Kirchenkonzert in der schon durch ihre herrliche Bauart und die Riemenschneiderschen Holzskulpturen mächtig einwirkenden, die religiösen Gefühle eines jeden bis in das Innerste weckenden St. Jakobskirche. Herr Musikdirektor E. Schmidt-Rothenburg, eine durch seine Kompositionen bestens bekannte Persönlichkeit, saß an der Orgel. Ueber sein seelenvolles feinsinniges Spiel herrschte nur eine Stimme der Anerkennung. Als Solistin wirkte die Konzert- und Oratoriensängerin Fräulein Toni Canstatt-Wiesbaden mit, deren herrliche Stimmmittel in dem prächtigen Gotteshause zur besten Wirkung kamen.

Nach einem zwanglosen Mittagessen wurde unter der liebenswürdigen Führung einiger Rothenburger Herren die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen. Auch die bei der Begrüßung im Rathaus anwesenden Damen beteiligten sich an dem hochinteressanten Rundgang und hatten sich durch ihr anmutiges Wesen im Moment die Gunst der fremden Gäste erworben. Später vereinigte man sich zu einem Gartenfest in dem schattigen Wildbadpark.

Damit war der 17. Delegiertentag deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine an seinem Ende angelangt. Wir hatten eine kolossale Arbeitsleistung hinter uns, aber zugleich auch Stunden der herrlichsten, ungetrübtesten Freude. Und zu diesen Stunden zählt auch der Aufenthalt in dem Kleinod der deutschen Städte, in dem so romantisch oberhalb der Tauber gelegenen und an hervorragenden Baudenkmälern aus alter Zeit so reichen Rothenburg. Die altersgrauen, trotzigen und hoch in die Lüfte ragenden Stadttürme, die auf eine vielhundertjährige Vergangenheit voll Kriegsgeschrei zurückblicken, sie redeten zu uns von der damaligen Ohnmacht des deutschen Vaterlandes. Sie sprachen aber auch zu uns von der kriegserprobten Tapferkeit der Rothenburger Bürger im Kampf gegen die kaiserlichen Truppen eines Feldmarschalls Tilly. (Oktober 1631. D. B.). Zum Gedenken an jene Zeit, in der Ströme von Bürgerblut die Tauber hinunterflossen, wird alljährlich am Pfingstmontag das historische Festspiel „Der Meistertrunk" aufgeführt, das Abertausende von Fremden in die Tauberstadt führt. Auch wir ließen den Zauber der heldenhaften Vergangenheit dieser Stadt auf uns einwirken, wir genossen ihre Schönheit in vollen Zügen und nahmen ihr liebliches Bild in unser Herz auf. Wenngleich Rothenburg auf ein jahrtausendjähriges Bestehen zurückblickt, so ist und bleibt die Stadt doch jung. Rothenburg ist eine Sammelstätte der Künstler und Kunstfreunde. Es ist eine Stadt des Bürger- und Gewerbefleißes. Es besitzt eine Verwaltung, die zum Besten der Stadt und zur vollsten Zufriedenheit ihrer Bürger das Moderne mit dem Alten in richtige Harmonie zu bringen weiß. Nur ungern verließen wir die sagenumwobene Stadt. Und als uns das Dampfroß aus dieser Stadt entführte, gelobten wir für ihre Schönheit und Erhabenheit einzutreten in Wort und Schrift zum Ruhme von Rothenburg und seiner Bewohner.

Treibereien gegen den Minister v. Bodmann.

J. W. Karlsruhe, 24. Juni.

Von der Zweiten Kammer waren die Gelder für die Verlegung der geologischen Landesanstalt von Karlsruhe nach Freiburg bewilligt worden. Die Regierung hatte schon vorher durch landesherrliche Verordnung die Verlegung angeordnet. In der Ersten Kammer waren deshalb etatsrechtliche Bedenken geltend gemacht worden und die Annahme der Posten abgelehnt. Die Kommissionen beider Häuser traten nun zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen und verständigten sich dahin, daß die Bewilligung der Positionen erfolgen sollten. In der Zweiten Kammer wurden darauf heute früh diese zum zweiten Mal bewilligt. In dieser immerhin belanglos aussehenden Sache steckt doch ein Kern, der hervorgehoben zu werden verdient. Nicht mit Unrecht wohl wird behauptet, daß die Ablehnung in der Ersten Kammer auf Treibereien zurückzuführen ist, aus Kreisen, die dem Zentrum nicht fernstehen sollen. Diese Treibereien richten sich gegen den Minister des Innern Frhr. von Bodmann. Wäre, nachdem die landesherrliche Verordnung bereits vollzogen war, die Ablehnung der Verlegung erfolgt, so wäre der Minister unzweifelhaft in eine Lage gebracht worden, die zum mindesten unangenehm ist, wenn sie nicht sogar zu weiteren Konsequenzen geführt hätte. Konsequenzen, die nicht im Interesse des Landes liegen. Denn, das sei hier gesagt, im Interesse des Landes liegt es, daß die Kraft dieses so eminent tüchtigen Mannes und weitschauenden Politikers uns noch recht lange erhalten bleibt. Der Minister v. Bodmann soll gewissen Kreisen schon lange ein Dorn im Auge

---

die Vorsitzende Frau Prof. Marianne Weber Bericht über die Rudolstädter Tagung des Gesamtvereins (6.—7. Mai). Sie hebe hervor, daß jetzt, nachdem die bei Gründung des Vereins aufgestellten Ziele zum Teil verwirklicht sind durch allgemeine Zulassung der Frauen zur Immatrikulation und durch die zu einem gewissen Abschluß gelangte, wenn auch noch nicht voll befriedigende Mädchenschulreform, der Verein Frauenbildung—Frauenstudium auf einer erweiterten Basis weiter zu arbeiten beschlossen hat. So soll namentlich die Hebung der wirtschaftlichen Lage der Frau mit in den Kreis der Bestrebungen gezogen werden, ferner werden die Einzelvereine sich die Heranbildung der Frauen zu sozialer, kommunaler und politischer Arbeit zur Aufgabe machen. — Frl. M. Wollmar referierte über die Tätigkeit des Vereins im letzten Winter. Es fanden 7 zwanglose Zusammenkünfte und 2 Abendversammlungen statt, über die wir seinerzeit berichteten. Frau Dr. Eckardt konnte über das jüngste, jetzt 2jährige Kind des Vereins, die sozialen Hilfsgruppen für Frauen und Mädchen sehr erfreuliche Mitteilungen machen. Die Hilfsgruppen zählen zurzeit 66 passive Mitglieder und 87 Helferinnen, deren Stetigkeit und Pflichttreue in der Arbeit die Rednerin besonders hervorhob. Zu den bisherigen Arbeitsgebieten der Helferinnen (Hilfeleistungen in den verschiedenen Kliniken, besonders Beschäftigung mit Kindern, Unterricht im Krüppelheim, Nachhilfeunterricht an Volksschüler und -Schülerinnen, Arbeit im Mädchenhort etc.) sind neuerdings noch getreten: Herstellung von Blindenschrift. Arbeit in der Irrenfürsorge und private Krankenfürsorge (regelmäßiger Hausbesuch bei Kranken). — Nach dem von Frl. Berlin erstatteten Kassenbericht bilanzierten die Ausgaben und Einnahmen mit 1222 M. Es gelangte noch eine Reihe von internen Vereinsangelegenheiten zur Besprechung. Frau Weber gab ein kurzes Resumee über die in der zweiten Kammer gepflogenen Verhandlungen über das Gemeindewahlrecht der Frauen und wies darauf hin, daß die Art der Behandlung der Frage einen entschiedenen Fortschritt bedeute. Großes Interesse erregte die Mitteilung, daß Miß Hall, die Leiterin einer hiesigen Höheren Mädchenschule, mit staatlicher Erlaubnis im Herbst d. J. eine Oberrealschule für Mädchen errichtet. — Nachdem die Vorsitzende noch mit warmen Dankesworten der nach Mannheim verzogenen bisherigen Kassiererin des Vereins, Frl. Karoline Roth, welche ihr Amt 12 Jahre lang versah, gedacht hatte, wurde der jetzige Vorstand (Frau Marianne Weber, Frl. M. Wollmar, Frau A. Blanck, Frl. Berlin, Frau M. Schäfer, Frau Dr. Eckardt) durch Akklamation wiedergewählt.

Der hauswirtschaftliche Unterricht in Preußen.

Der hauswirtschaftl. Unterricht in den preußischen staatl. Mädchenschulen ist zwar nicht überall verbindlich, aber seit dem vorigen Jahre in den Volksschulen dort, wo Städte oder Gemeinden ihn eingeführt haben, verbindlich gemacht, so daß Versäumnisse dieses Unterrichts als Schulversäumnisse geahndet werden können. Die Unterrichtsverwaltung hat auch leistungsschwache Gemeinden bei der ersten Einrichtung und auch späterhin mit erheblichen Mitteln unterstützt, sie hat auch durch den neuen Etat wieder neue Mittel von dem Landtage erhalten. Sodann hat die Unterrichtsverwaltung dafür gesorgt, daß Lehrerinnen für diesen Unterricht ausgebildet werden. Sie hat ferner für die Lehrerinnen in der Weise gesorgt, daß alle ordnungsmäßig angestellten vollbeschäftigten Hauswirtschaftslehrerinnen als Volksschullehrerinnen im Sinne des Lehrerbesoldungsgesetzes anzusehen, also pensionsfähig sind. Diese vollbeschäftigten Lehrerinnen können naturgemäß nur in größeren Städten oder Gemeinden angestellt werden. Auf dem platten Lande ist die Unterrichtsverwaltung in verschiedener Weise vorgegangen. Sie hat dort, wo in ländlichen Kreisen Wanderlehrerinnen schulentlassene Mädchen unterrichten, dieselben auch für die schulpflichtigen Kinder nutzbar gemacht, so daß auch diese in Wanderkursen unterrichtet werden. Anderswo haben sich mehrere Gemeinden eines Kreises zur Gründung von Haushaltungsschulen, an denen eine vom Kreise angestellte Hauswirtschaftslehrerin Unterricht erteilt, zusammengetan; wieder an anderen Stellen finden Kurse statt, die Volksschullehrerinnen befähigen sollen, die Schülerinnen des letzten Schuljahres praktisch und theoretisch in der Hauswirtschaftskunde zu fördern. In den Mittelschulen ist die Hauswirtschaft in den Lehrplan aufgenommen. In den höheren Mädchenschulen ist der hauswirtschaftliche Unterricht nicht eingeführt, weil diese als wissenschaftliche höhere Schulen hiermit nicht betraut werden können; in die Frauenschulklassen des Lyzeums ist er aber aufgenommen; dort kann sogar die Abschlußprüfung als hauswirtschaftliche Lehrerin gemacht werden. Der Unterrichtsminister beabsichtigt auch, in den Lehrplan der Volksschullehrerinnenseminare die Hauswirtschaftskunde soweit aufzunehmen, daß die Lehrerin befähigt sein soll, zunächst für sich selbst die Speisen zu bereiten, dann aber auch in Vertretung oder in kleineren Verhältnissen den hauswirtschaftlichen Unterricht zu erteilen. Wenn also auch, mit Rücksicht auf die entstehenden hohen Kosten, der hauswirtschaftliche Unterricht nicht obligatorisch erteilt wird, so ist er doch bereits in solchem Umfange eingeführt oder beabsichtigt, daß allen berechtigten Ansprüchen vollkommen genügt wird.

Weibliche Aerzte und weibliches Heil- und Pflegepersonal im Deutschen Reiche.

Am 1. Mai v. J. hat gemäß einem Beschlusse des Bundesrats eine Ermittelung des Heilpersonals, der pharmazeutischen Anstalten und des pharmazeutischen Personals stattgefunden. Den vorläufigen Zusammenstellungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, dem das Erhebungsmaterial zur Bearbeitung unterliegt, sind die folgenden Angaben entnommen: Bei einer Gesamtzahl von 30 558 approbierten Aerzten gab es 85 weibliche Aerzte, von denen 52 Privatpraxis ausübten, während 33 ausschließlich in und für Anstalten ärztlich beschäftigt sind. Von ersteren waren 30 in

MARCHIVUM

sein, nicht zuletzt wegen seiner vernünftigen Haltung gegenüber der Sozialdemokratie. Und man kann es verstehen, wenn man die ganze politische Lage überschaut, daß das Zentrum ein großes Interesse hätte, an einer anderen Richtung der Politik der Regierung. Diese Richtungsänderung erhofft man nun nach einer Beseitigung des Ministers von Bodman. Jede, auch die kleinste Angelegenheit, wird benutzt, um nach oben das Wirken des Ministers in ein ungünstiges Licht zu stellen. Wir erachten es darum für geboten, bei diesem neuesten Versuch öffentlich auf die Vorgänge, die sich meistens hinter den Coulissen abspielen, hinzuweisen.

Wenn man von der Sozialistenfreundlichkeit des Ministers spricht, so wird dies meistens in diesen bezeichneten Kreisen getan, um, offen gesagt und klar ausgedrückt, ihn anzuschwärzen. Daß man dazu wohl kein Wort zu sagen braucht, ist selbstverständlich. Das darf aber einmal gesagt werden, es ist ein Verdienst, wenn bei uns in Baden die Sozialdemokratie als Faktor aus ihrer unfruchtbaren verneinenden Stellung zur fruchtbarer Tätigkeit mit herangezogen wird. Und das ist, so möchten wir behaupten, mit das Verdienst des Ministers von Bodman. Dieses Verdienst ist aber zugleich eine nationale Tat. Eine nationale Tat dadurch, daß die Kräfte, die in einer verneinenden Stellung beharrten, wieder fruchtbarer gemacht sind für unser Volk. Man mag sonst zu der Sozialdemokratie stehen wie man will.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 104. Sitzung.

W. Karlsruhe, 24. Juni.

Der Präsident eröffnet kurz nach 9¼ Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch sind anwesend: Minister des Innern Freiherr v. Bodman und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht: 1. Zweite Beratung über die von der Ersten Kammer abgeänderten Positionen im Budget Gr. Ministeriums des Innern, Ausgabe Titel XIX, §§ 4 b, 5 a und 5 b (Geologische Landesaufnahme), Berichterstatter: Abg. Blümel; 2. mündliche Berichte der Budgetkommission und Beratung über die zurückgestellten Positionen im Budget Gr. Ministeriums des Innern: a) Ausgabe Titel IX B § 5 (Verbesserung des Laufs der Seefelder Aach) samt einschlägigen Petitionen, b) Ausgabe Titel XI A § 4 und B §§ 4 und 5 (Badeanstalten Baden und Badenweiler) samt einschlägigen Petitionen. Berichterstatter: Abg. Fehrenbach.

Sekretär Abg. Odenwald gibt eine Petition bekannt.

Präsident Rohrhurst macht Mitteilung von folgendem Schreiben des Staatsministeriums:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich beauftragt, der Zweiten Kammer der Landstände den Dank Ihrer Königlichen Hoheiten auszusprechen für die durch Herrn Minister Freilerrn von Marschall übermittelte Kundgebung der Teilnahme bei dem Ableben der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein.

Auf die von Freiherrn von Marschall an den Hofmarschall Ihrer Majestät der Kaiserin zufolge der Anregung der Zweiten Kammer gerichteten Beileidstelegramme sind die folgenden Telegramme eingegangen:

Für die Worte wohltuender Teilnahme an meinem schweren Verlust, welche Sie mir im Namen des badischen Volkes und der Zweiten Kammer übermittelt haben, sage ich meinen herzlichen Dank. Die Prinzessin hat im badischen Lande viel Liebe empfangen und stets mit besonderer Freude hier geweilt. Auguste Victoria, I. R.

Ich bitte dem Präsidium des badischen Landtags im Namen meiner Familienmitglieder unseren tiefgefühlten Dank anläßlich der wohltuenden Trauerkundgebung des Landtags beim Hinscheiden meiner Schwester auszusprechen, die in dem schönen badischen Lande sich stets so heimisch fühlte.

Ernst Günther Herzog Schleswig-Holstein.

Abg. Blümel (Ztr.) erstattet Bericht über die von der 1. Kammer abgeänderte Position am Budget des Ministeriums des Innern, Ausgabe Titel XIX §§ 4 b, 5 a und 5 b (Geologische Landesaufnahme). Nach der Ablehnung der von der zweiten Kammer beschlossenen Position traten die Kommissionen beider Kammern gemeinsam zusammen und es erfolgte eine Verständigung dahin, daß die Verlegung der Geologischen Landesanstalt doch erfolgen solle. Die Kommission beantragt, die Positionen wiederum zu genehmigen.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.): Ich persönlich halte die Verlegung für überflüssig. Aber da sie beschlossen wird, so möchte ich den Herrn Minister bitten, dafür zu sorgen, daß die Tätigkeit der Anstalt praktisch mehr popularisiert wird, besonders für Zwecke der Landwirtschaft. Die Tätigkeit der Anstalt muß fruchtbarer gestaltet werden.

Minister Frhr. v. Bodman: Die Anstalt hat der Allgemeinheit schon sehr wertvolle Dienste geleistet, Landesaufnahme, Donauversickerung etc. Auch für die Landwirtschaft hat sie schon sehr gutes gewirkt, so durch den Aufschluß über die Bodenlagerung etc. Ich werde aber bestrebt sein, den Wünschen noch mehr entgegenzukommen. Der Minister geht dann auf die etatsrechtliche Seite ein und legt den Standpunkt der Regierung dar.

Abg. Nebmann (natl.): Nachdem die Kommissionen der beiden Häuser sich geeinigt haben und nachdem der Herr Minister sich geäußert hat, habe ich keine Veranlassung, auf die etatsrechtliche Seite weiter einzugehen. Ich möchte mich noch mit einigen Worten über die Ausführungen des Abg. Zehnter äußern. Das, was er wünscht, besteht schon. Wenn er die Tätigkeit der Landwirtschaftslehrer verfolgt hat, so mußte er sehen, daß diese es sich sehr angelegen sein ließen, die geologischen Kenntnisse in die landwirtschaftliche Bevölkerung hineinzutragen. Wie weit das Wurzel geschlagen hat, weiß ich allerdings nicht. Auch in den Schulen sieht man überall Karten ausgehängt, die das Verständnis mehren sollen. Das muß aber von langer Hand vorbereitet werden. Ich verweise nur auf Württemberg. Deshalb bin ich dafür eingetreten, daß die Anstalt an die Universität angeschlossen wird, weil hier die Lehrer ausgebildet werden, die in der Anstalt praktisch arbeiten können.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.): Ich möchte nur wünschen, daß die nötigen Erläuterungen den Karten beigegeben werden, die auch den Landwirten verständlich sind.

Die Position wurde dann nochmals genehmigt.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) berichtet dann über die zurückstellte Position im Budget des Ministeriums des Innern, Ausgabe-Titel IX B § 5 (Verbesserung des Laufs der Seefelder Aach) mit einschlägigen Petitionen.

Abg. Weißhaupt-Pfullendorf bringt die Wünsche einiger Gemeinden vor.

Abg. Büchle (Ztr.) erwartet, daß die Korrektur bis zum See durchgeführt wird.

Abg. Weißhaupt-Meßkirch (natl.): Ich bin der Ansicht, daß, wenn der Ausfluß der Aach vergrößert wird, eine Korrektur im Mittellauf in der Größe nicht mehr nötig ist. Wenn sie aber vorgenommen wird, so liegt darin eine Gefahr für den Unterlauf. Ich möchte die Erwartung aussprechen, daß die Regierung verhütet, daß der mittlere Lauf korrigiert wird, bevor das bei dem unteren Lauf geschehen ist.

Minister v. Bodman: Grundsätzlich stehe auch ich auf dem Standpunkt, daß keine Korrektur von oben nach unten, sondern von unten nach oben erfolgen muß. Ich habe mich auch nach dieser Richtung bemüht, aber wir hängen hier ab von den Gemeinden. Die unteren Gemeinden wollen nicht, weil sie ja nicht von einer Ueberschwemmung getroffen werden, sondern nur die oberen Gemeinden. Da hier das Hochwasser aber Menschen gefährdet, muß die Regierung eingreifen und helfen.

Die Position wird darauf genehmigt.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) berichtet dann über die zurückgestellte Position aus dem Budget des Ministeriums des Innern Ausgabe-Titel XI A § 4 und B §§ 4 und 5 (Badeanstalten Baden und Badenweiler) samt einschlägigen Petitionen. Der Berichterstatter legt in ausführlichen, eingehenden Darlegungen das Verhältnis der Stadt Baden-Baden und des Staates dar in Bezug auf die finanziellen Verhältnisse. Es werden nun angefordert 300 000 M. für Umbau des Landesbades und 700 000 M. für Umbau des Konservationshauses. Das Landesbad hat dem Ansturm der Kranken nicht mehr stand halten können. Die Stadtgemeinde hat sich nun mit lebhaften Wünschen an die Regierung gewandt und dargetan, daß die Anforderungen, die das Bad stellt, die Mittel der Gemeinde fast übersteigen. Die Regierung hat nun einen Vertrag vorgeschlagen. Sie stellt das neue Konservationshaus, präsentiert aber für die bauliche Unterhaltung und Instandhaltung der Stadt die Rechnung. Die jährliche Zuwendung soll im Jahre 1911 aufhören, dafür konzediert die Regierung der Stadt die Einnahmen aus der Pacht der Restaurationsräume und die der Kurtaxe. Zu weiteren Konzessionen ist die Regierung keinesfalls bereit. Die Stadt macht geltend, daß sie schon jetzt jedes Jahr 250 000 M. für das Landesbad aufwendet. Wenn die Kurtaxe nun nicht wesentlich mehr als 100 00 M. einbringt, dann werden die Kräfte der Stadt überanstrengt. Aber die Regierung verweist auf das Anwachsen der Frequenz und sagt: wir stellen Euch ein mustergültiges Gebäude hin, die Sorge für die Kurtaxe teilen wir nicht. In der Kommission haben wir nun versucht, die Regierung zu bewegen, den Wünschen der Stadt noch mehr entgegen zu kommen, doch ohne Erfolg. Sie bedauert das, weil sie weiß, daß die Konkurrenz immer größer wird, vertraut aber auf die Anziehungskraft und Schönheit unseres Landesbades. Die Komission beantragt die Annahme der Position.

Abg. Kölblin (jglb.) trägt die Wünsche Baden-Badens vor, und wendet sich gegen die Regierung, die den Zuschuß von 77 000 Mark entziehen will, weil sie zum ersten Male seit dem Jahre 77 Aufwendungen für das Bad machen will. Hiergegen sprechen aber besondere und allgemeine Interessen des Staates. Das Ergebnis der Kurtaxe ist sehr unsicher, weil von zu vielen Bedingungen abhängig. Es wäre notwendig gewesen, wenn der Vertrag des Jahres 1881 so lange aufrecht erhalten worden wäre, bis sich ein sicherer Durchschnitt ergeben hätte.

Abg. Koger (natl.) trägt die Wünsche und Hoffnungen von Badenweiler vor.

Abg. Süßkind (soz.): Die Wohltaten des Landesbades werden von allen Arbeitern anerkannt. Damit wegen Ueberfüllung keine Zurückweisung der armen Kranken erfolgen kann, werden wir für die Regierungs-Anforderungen stimmen. Es wäre besser, wenn das Verhältnis zwischen Staat und Stadt Baden ganz getrennt würde und wir uns nicht mehr mit der Angelegenheit zu befassen brauchten.

Abg. Rösch (Soz.) trägt Wünsche vor.

Minister Frhr. v. Bodman: Ich danke der Budgetkommission, daß sie im wesentlichen den Standpunkt der Regierung anerkannt hat. Ich freue mich auch über die Anerkennung durch die Abgg. Kölblin und Koger. Der Abg. Kölblin hat mit einem nassen und einem trockenen Auge gesprochen. (Heiterkeit.) Ich will zuerst auf das nasse Auge eingehen. (Große Heiterkeit.) Er hat davon gesprochen, daß der Zuschuß, der nicht mehr gezahlt werden kann, vertraglich festgelegt war. Das ist nicht ganz richtig, den Zuschuß hat die Regierung frei erteilt aus einem Fond, der aus den Spielgeldern gebildet war. Und nun stehen wir auf dem Standpunkt, daß es dem Zweck dieses Badfonds entspricht, wenn die Gelder verwendet werden zu einem allen Anforderungen entsprechenden Wirtschaftsflügel des Konversationshauses, dem Kellnerhause. Wenn nun keine Einkünfte dadurch mehr vorhanden sind, so können eben keine mehr abgeliefert werden. Wenn die Summe von M. 800 000 für die Stadt Baden an Gebäuden aufgewendet wird, so bieten wir ein vollständiges Aequivalent für die bisher bezahlten M. 75 000. Aber nicht nur das, wir überlassen ihr auch noch die Pacht aus den Restaurationsräumen und geben ihr weiter die Möglichkeit, eine richtige Kurtaxe zu erheben. Bislang war es ja nur ein Eintrittsgeld für das Konversationshaus. Die Taxe wird nach Berechnungen der Stadt selbst mehr bringen als M. 75 000. Das Konversationsgebäude verursacht 1½ Millionen Kosten, das macht jährlich allein M. 80 000 an Verzinsung und Amortisation. Die Stadt ist durch unser Entgegenkommen in einer sehr günstigen Lage und hat allen Anlaß der Regierung Dank zu sagen. Das ist unser letztes Wort in dieser Angelegenheit. Für mehr können wir nicht die Verantwortung übernehmen. Wenn das Bedauern ausgesprochen ist, daß die Landesversicherungsanstalt mit ihren Kranken kein eigenes Heim errichtet, so muß ich dazu sagen, daß die Finanzlage der Landesversicherungsanstalt keine so gute ist.

Die Positionen werden dann einstimmig genehmigt, die Petitionen werden für erledigt erklärt.

Darauf ist die Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung findet Montag nachmittags 4 Uhr statt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24. Juni 1910.

* Ernannt wurde Hauptamtsassistent Karl Boos in Konstanz zum Vorsteher einer Zollabfertigungsstelle.

* **Versetzt** wurde Betriebsassistent Joseph Brecht in Immendingen nach Durlach, die Betriebsassistenten Friedrich Gried in Graben-Neudorf nach Pforzheim und Georg Haag in Leopoldshöhe nach Graben-Neudorf.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am Montag, 27. Juni, Herr Franz Krauth, O 4, 12, mit seiner Ehefrau Kätchen geb. Welber. Das Jubelpaar wohnt gleichzeitig 25 Jahre in der ersten Wohnung ihrer Ehe.

* **Der Aufstand in Albanien** lenkt wieder einmal die Aufmerksamkeit auf den Wetterwinkel des türkischen Hoheitsgebietes. Die neueste Nummer der morgen erscheinenden „Mannheimer Illustrierten Zeitung" bringt einen hochinteressanten Artikel mit seltenen Aufnahmen aus dem Aufstandsgebiet. Der aktuelle Teil enthält außer einigen sehr interessanten Porträts von General Louis Botha, dem ersten Premierminister der Vereinigten Staaten von Südafrika, von Exzellenz von Lindequist, dem Nachfolger Dernburgs als Staatssekretär des Reichskolonialamtes, vorzügliche Aufnahmen vom Aufbruch der englischen Südpolexpedition unter Leitung des Kapitäns Scott und dem Expeditionsschiff „Fram" des Kapitän Roald Amundsen, der eine auf sieben Jahre berechnete Nordpolexpedition demnächst antreten wird. Das Titelbild zeigt den Thronfolger von Mecklenburg-Schwerin, Erbgroßherzog Friedrich Franz, auf dem Arme seiner Mutter, die bekanntlich eine Tochter des Herzogs von Cumberland ist. Der textliche Teil enthält den Anfang einer ausgezeichneten Erzählung von dem beliebten Naturschilderer A. Trinius.

* **Mannheimer Schaufliegen.** Di estarke Nachfrage nach Vorverkaufskarten beweist, daß das Interesse für das am kommenden Sonntag auf dem Exerzierplatz stattfindende Schaufliegen außerordentlich groß ist. Vor jeder Plakatsäule, an der das auffallende Plakat klebt, stehen ständig Gruppen von Erwachsenen und Kindern und studieren mit gespannter Aufmerksamkeit die Mitteilungen, die sich unter der prachtvollen Darstellung des Blériotapparates im Fluge befinden. Die Vorbereitungen auf dem Exerzierplatz haben heute vormittag begonnen. Der Platz wird vollständig mit einem drei Meter hohen Jutezaun abgesperrt. Herr Zimmermeister Dostmann, der die Absperrung herstellt, ist mit seinen Leuten bereits in voller Tätigkeit. Die Schuppen, die die beiden Apparate aufnehmen, sind auch schon errichtet. Die näheren Details über Absperrung und Zugänge werden morgen Mittag veröffentlicht.

* **Feststellung.** Die „Volksst." bringt heute die gestrige Erklärung in der bürgerlichen Presse über die hygienischen Einrichtungen der Firma zum Abdruck. Wir haben dazu festzustellen, daß der Einsender kein Angestellter der Firma Hch. Lanz ist. Das geht ja auch zur Genüge aus dem Inhalt der Zuschrift hervor.

* **Aus dem Friedrichspark.** Nun sind wir in den astronomischen Sommer eingetreten und die warme Temperatur im Verein mit den fruchtbaren Gewitterregen hat eine wunderbare Entwicklung unserer Zierflora hervorgerufen. Gleich am Eingang in den Friedrichspark erblickt man ein prächtiges Blumenparterre von Begonien. Der deutsche Name ist „Schiefblatt", weil die Symetrie vollständig fehlt. Die beiden Hälften der großen stattlichen Blätter sind ganz ungleich entwickelt. Die eine Hälfte ist sehr groß und stattlich, während die andere scheinbar verkümmert ist. Die Oberfläche der Blätter ist noch sehr schön gezeichnet und dazu kommen die leuchtenden Farbentöne von gelb durch die ganze Skala von rot, wie man es schöner garnicht kennt. Der Zweck dieser schiefen Blattbildung ist noch nicht klar erwiesen und die verschiedenen Deutungen der Botaniker haben nicht genug Beweiskraft. Es ist eine Pflanzenfamilie aus der Tropenzone, doch gibt es solche, welche die Hochgebirge von Peru und Bolivia in Südamerika reizend schmücken. Da die Begonien sehr saftreiche Pflanzen

---

Preußen, 8 in Bayern, 5 im Königreich Sachsen, 3 in Schaumburg-Lippe, 2 in Hamburg und je 1 in Baden, Hessen, Sachsen-Weimar und Bremen, von letzteren 24 in Preußen, je 2 im Königreich Sachsen, in Baden und Hamburg und je 1 in Württemberg, Sachsen-Meiningen und Anhalt tätig. Weibliche Zahnärzte zählte man 32 bei einer Gesamtzahl von 2267 approbierten Zahnärzten.

Dieselben verteilten sich folgendermaßen: 20 in Preußen, 5 im Königreich Sachsen, 4 in Bayern und je 1 in Mecklenburg-Strelitz, Hamburg und Elsaß-Lothringen. Von den 8546 ermittelten Zahntechnikern, die sich seit der letzten Zählung im Jahre 1898 fast verdoppelt haben, waren 651 weiblichen Geschlechts; unter den 1332 Gehülfen der Zahntechniker zählte man 153 weibliche Personen. Unter den 14789 berufsmäßigen Heilbienern einschließlich der Masseure befanden sich 7466 männliche und 338 weibliche, zusammen 7804 staatlich geprüfte, und 2593 männliche und 1960 weibliche, zusammen 4553 nicht staatlich geprüfte, welche ihren Beruf vorwiegend oder ausschließlich frei ausübten, während 687 männliche und 240 weibliche, zusammen 927 geprüfte, und 893 männliche und 612 weibliche, zusammen 1505 nicht geprüfte Personen ausschließlich oder vorwiegend in Heil- und Pflegeanstalten tätig waren. Insgesamt zählte man 3150 Heilbiener weiblichen Geschlechts von denen 1723 ausschließl. als Masseusen tätig waren. Eine besonders starke Zunahme ergibt sich für die berufsmäßigen Krankenpfleger, denn ihre Zahl stieg von 29 577 bei der letzten Zählung auf 68 818. Dem Geschlecht nach wurden 12 831 männliche und 55 987 weibliche Krankenpfleger ermittelt. An der Zunahme waren die Männer mehr beteiligt als die Frauen. 20 026 berufsmäßige Krankenpfleger übten ausschließlich oder vorwiegend häusliche Krankenpflege aus, mehr als doppelt soviele, 48 792, waren ausschließlich oder hauptsächlich in Heil- und Pflegeanstalten beschäftigt. Von ersteren waren 897 männlichen und 19 129 weiblichen Geschlechts, 16 299 Genossenschafts- usw. und 3727 sonstige Krankenpfleger. Einem weltlichen Verbande gehörten von diesen 19 129 Krankenpflegerinnen 2814 an, einem geistlichen Verbande oder einer religiösen Anstalt 5648 evangelische und 7299 katholische; außerdem waren 29 jüdische Krankenpflegerinnen vorhanden. Von den vorwiegend in Heil- und Pflegeanstalten beschäftigten Krankenpflegern waren neben 11984 männlichen 36 808 weiblichen Geschlechts; von diesen letzteren gehörten 6172 einem weltlichen Verbande, 7250 einem evangelischen und 14 253 einem katholischen geistlichen Verbande an, außerdem zählte man noch 11 jüdische Pflegerinnen. Im ganzen gehörten demnach einem weltlichen Verbande 8986 weibliche Krankenpfleger an, einem evangelischen 12 898 und einem katholischen geistlichen Verbande 21 552. Die Zahl der Hebammen betrug 37 736 gegen 37 028 in 1898. Auf je 1 Hebamme kamen noch bei den letzten Aufnahmen übereinstimmend 54,8 Geburten. An nicht approbierten, mit Behandlung kranker Menschen berufsmäßig beschäftigten Personen wurden 1322 weibliche, darunter 14 Aerztinnen, ermittelt. Von den approbierten Gehülfen der Apotheker waren, soweit Angaben darüber gemacht wurden, 2 weiblichen Geschlechts, von den nichtapprobierten 5, außerdem zählte man 10 weibliche Lehrlinge. Unter den verantwortlichen Leitern der Dispensieranstalten für Menschenarzneien befanden sich 15 Damen, unter den nichtapprobierten Gehülfen derselben 5.

MARCHIVUM

sind, so sind diese so recht geeignet, während der heißen Jahreszeit der Hitze und der Sonnenglut zu widerstehen. Je höher die Temperatur steigt, umso üppiger entfalten sich diese Gewächse, und eine Unmasse der schönsten Blüten lohnen die Pflege. Auch das leuchtende Rot der Geranien mischt jetzt seinen Farbenton in diese hundertfältige Blütensinfonie, und dazu kommen die verschiedenen Rosen, unter denen besonders die Kletterrosen in herrlicher Entwicklung das Auge erfreuen. Von anderen Blattpflanzen ist die großblätterige Funkia noch zu erwähnen, eine Liliacee aus Japan und China, die mit den reichen Blütentrauben in schönster Entwicklung steht. Die schön gezogene Glycinie hatte einen sehr reichen Blütenansatz und versprach eine prächtige Entwicklung. Wohl infolge der abnorm heißen Temperatur sind aber alle Blütenknospen abgefallen und die leeren Spindeln stehen unschön an der Pflanze. Auch das Spalier der gleichen Pflanze an der Ecke des Schlosses steht leider blütenlos da und die ganze Anlage sieht krankhaft aus. Unter den duftenden Sträuchern kommt neben der Rose noch der sog. falsche Jasmin in Betracht, da er mit seinem fast betäubenden Wohlgeruch den ganzen Park erfüllt. Eine der zierlichsten Gartenstauden, Ceanothus, öffnet neben dem Musikpavillon seine feinen Blüten und zeigt uns, welche Mannigfaltigkeit und welchen Formenreichtum die wärmeren Länder der Erde in dem Pflanzenreichtum aufweisen. In nächster Zeit werden auch die zahlreichen Lindenbäume mit der Blüte beginnen und dann durchströmt ein Duft den ganzen Park, daß man nicht lange genug in demselben verweilen kann.

* **Besichtigung des Strebelwerks.** Heute fand eine Besichtigung des Strebelwerks durch eine größere Anzahl von Studenten der Technischen Hochschule Karlsruhe unter Führung des Herrn Professor Pfützner statt. An ihr beteiligte sich auch Herr Geh. Hofrat Professor Lindner von Karlsruhe. Mit besonderem Interesse nahmen die Herren die großartigen wissenschaftlichen Stationen und Versuchsanstalten in Augenschein und gaben wiederholt ihrer Bewunderung über die vorzügliche Einrichtung des hochangesehenen, unserer Stadt Mannheim zur Ehre gereichenden industriellen Werkes Ausdruck. Auch der in dem früheren Lucanschen Etablissement eingerichteten zweiten Fabrikanlage wurde ein Besuch abgestattet. Hochbefriedigt verließ die Gesellschaft nach mehrstündigem Aufenthalt das Strebelwerk mit Worten des Dankes an die Direktion für die freundliche Aufnahme und die liebenswürdige Führung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein interessantes Buch. Bei dem bekannten Verlag Hachette u. Co. in Paris ist kürzlich ein interessantes Werk erschienen, das ein neues Licht auf die französische Gesellschaft des „Grand siècle" wirft. Unter dem Titel „Le Comptoir d'un Marchand au XVII. siècle, d'après une correspondance inédite" (in 8°, 245 Seiten, Preis 4 Frcs.) hat Dr. phil. Paul Decharme versucht, die hervorragendsten Eigenschaften eines normannischen Kaufmannes nach einer Handelskorrespondenz, die im Archiv des Spitals in Honfleur aufbewahrt ist, klar zu legen. Ernest Lavisse, der bekannte Historiker und Akademiker, bemerkt in seiner „Histoire de France", daß wir die römische und sogar die altägyptische Gesellschaft genauer kennen, als die französische des 17. Jahrhunderts. Er betont, daß dies unsinnig sei. Diesem Mangel wollte Dr. Decharme abhelfen und es ist ihm dies auch durch geschickte Verwendung des ihm zur Verfügung gestandenen Materials, in dem von ihm beabsichtigten Umfange, gelungen. Dank seiner Arbeit werden uns die Ideen, die Sitten, die starke, feste Moral, die Frömmigkeit, die Vaterlandsliebe eines bescheidenen Untertanen Ludwigs XIV. vor Augen geführt, sowie auch dessen kaufmännische Beschäftigungen, seine Beziehungen zu Marokko, die mannigfachen Widerlichkeiten, die der Krieg mit den Engländern und den Holländern und die Seeräuberei fortwährend mit sich brachten. Die vornehme, geistvolle Sprache, in der dieses Buch geschrieben ist, gestaltet seine Lektüre nicht nur zu einer lehrreichen, sondern auch zu einer sehr anregenden.

Einen zweiten Robert Schumann-Abend veranstaltet die Hochschule für Musik in Mannheim am Mittwoch den 29. Juni, abends 8 Uhr im Versammlungssaal des Rosengartens. Zur Aufführung gelangen: Klavierquartett op. 47, Sonate op. 22, Lieder und Duette für Frauenstimmen, Chorlieder, sowie das Requiem für Mignon und Das Zigeunerleben. Der Eintritt ist frei.

Ein neuer Manet in der Berliner Nationalgalerie. Der Berliner Nationalgalerie ist soeben als Geschenk ein Stilleben Edouard Manets zugefallen. Die kleine französische Abteilung besaß bisher wohl zwei Stilleben von Paul Cézanne, aber noch kein derartiges Werk des Führers der Impressionisten. Das Bild ist ein Vermächtnis der verstorbenen Frau Professor Julius Bernstein, deren Gatte sich bereits durch die Ueberweisung seiner glänzenden Sammlung französischer illustrierter Bücher des 18. Jahrhunderts an das Kupferstichkabinett als Gönner der Berliner Museen erwiesen hatte. Auch dem Berliner Kaiser Friedrich-Museum ist ein Vermächtnis der Dame zugefallen, die große Landschaft von der Hand des Blämen Lucas van Uden. Das Stilleben Manets mißt 54:41 Zmtr. und stellt eine Blumenvase mit weißem Flieder dar. Die Syringen, deren grüne Stengel und Blätter durch das Wasser hindurchschimmern, hängen oben über dem Rande der hohen Kristallvase nach beiden Seiten hinüber. Ein ähnliches Stilleben Manets, ein Fliederbukett in hoher, glatter Vase, dazu aber noch ein paar Rosen und Tulpen, besitzt Professor Max Liebermann in Berlin. Das Stilleben ist das dritte Werk des Künstlers in der Galerie, die von seinen großen Figurenbildern „Das Treibhaus" von 1879 und aus seiner letzten Zeit die eine der beiden Darstellungen des Landhauses in dem Vorort Rueil besitzt, das Manet 1882 als Gast des Dramatikers Labiche bewohnte.

Gerichtszeitung.

* Frankenthal, 23. Juni. Zu einer exemplarischen, aber mit Rücksicht auf das Verwerfliche seines Tuns wohlverdienten und angemessenen Strafe wurde vom hiesigen Schöffengericht ein 22 Jahre alter Tagner aus Maxdorf verurteilt. Der Angeklagte hat am letzten Ostermontag auf der von Bad Dürkheim über Maxdorf führenden Landstraße ohne jede Veranlassung vom Straßengraben aus, einen faustgroßen Stein gegen ein mit 5 Personen besetztes, in voller Fahrt begriffenes Automobil geschleudert und dabei den Inhaber des Automobils, einen Fabrikanten aus Mannheim, nicht unerheblich am Kopfe verletzt. Vom Amtsanwalt wurde unter Betonung des schweren Unglücks, das für die Insassen des Automobils und die Passanten der Straße in dem Falle, daß von dem geschleuderten Stein der Lenker (Chauffeur) getroffen worden wäre, herbeigeführt werden konnte, gegen den Angeklagten 9 Monate Gefängnis beantragt. Das Gericht gab diesem Antrage in vollem Umfange statt und erkannte auf die beantragte Strafe.

Von Tag zu Tag.

— Mord einer Frau. Aachen, 24. Juni. Im Stollberg-Fischerwald wurde gestern abend eine offenbar dem Arbeiterstande angehörige Frau sterbend aufgefunden und verschied kurze Zeit darauf. Vermutlich liegt ein Mord vor.

— Aus dem Zuge gesprungen und tödlich verunglückt. Berlin, 23. Juni. Der Bankbeamte Stock, der in der letzten Nacht vom Schlesischen Bahnhof abfuhr in der Meinung, der Zug werde in Lichtenberg halten, dies jedoch nicht der Fall war, sprang, als er seinen Irrtum einsah, aus dem Zuge und verunglückte tödlich. Er war den erlittenen Verletzungen bereits erlegen, als ihn Bahnbeamte auffanden.

— Ein Eisenbahnzug in einen Teich gestürzt. Berlin, 24. Juni. Die „B. Z." meldet aus Duisburg: Auf dem Gleisbahnhof Friedrich Alfred-Hütte gab der Damm infolge Unterspülung nach. Eine Lokomotive und 6 beladene Wagen stürzten in einen Teich und verschwanden vollständig. Das Bahnpersonal rettete sich durch Abspringen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Lindau, 24. Juni. (Priv.-Tel.) Die städtischen Kollegien beschlossen, wie das „Lindauer Tagbl." meldet, dem Münchener Maler Zeno Diemer das Bild in Auftrag zu geben, welches die Fahrt der Reichstagsmitglieder mit dem „Z. 3" am 4. September 1909 darstellt. Das Bild soll dem Reichstag zum Geschenk gemacht werden.

* Paris, 24. Juni. Das bulgarische Königspaar gab im Ministerium des Aeußern ein Frühstück, an dem Loubet, Briand und Pichon teilnahmen.

Protest der Lehrer.

* Karlsruhe, 24. Juni. Wie nach der „Bad. Landesztg." verlautet, wollen sich die badischen Volksschullehrer die schweren Angriffe, welche in der letzten Sitzung der Ersten Kammer Frhr. v. Stotzingen bei Beratung des Schulgesetzes gegen sie erhoben hat, nicht ruhig gefallen lassen. Es ist eine öffentliche Kundgebung zur Abwehr der verletzenden Ausfälle des genannten Mitgliedes der Ersten Kammer geplant.

Der Protest richtet sich gegen eine Bemerkung des freiherrlichen Zentrumsmannes v. Stotzingen, zur Aufbesserung der Lehrer. Frhr. von Stotzingen meinte nämlich „man könne wohl die Frage aufwerfen, ob eine so weitgehende Aufbesserung der Volksschullehrer notwendig war, da bei den Lehrern die Unzufriedenheit doch die gleiche bleibe."

Großer Brand in Worms.

* Worms, 24. Juni. Seit heute Mittag steht die Dachpappenfabrik Zollhaus zwischen Weinsheim und Kleinniedesheim in Flammen. Die große Fabrik und das umfangreiche Lager sind völlig niedergebrannt. Das von der Fabrik etwas entfernt liegende Wohngebäude ist bisher unversehrt geblieben, doch ist es stark gefährdet. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Z. Worms, 24. Juni. (Priv.-Tel.) Die Teer- und Dachpappenfabrik von Weickel ist heute von einem großen Brandunglück heimgesucht worden. Eine Teerpfanne war explodiert, Gase entzündeten sich und es schlug plötzlich eine Flamme 12 Meter hoch empor. Im Nu bildete der ganze Betrieb eine einziges Feuermeer, das man aus weiter Ferne beobachten konnte. Selbst von Neuhausen sah man das Feuer. An der Brandstelle erschienen ein Zug der Wormser Freiwilligen Feuerwehr und Branddirektor Hoffmann, die Wehr der Firma Cornelius Heyl, sowie die Feuerwehren von Weinsheim und Horchheim, deren Eingreifen es zu danken ist, daß das Wohnhaus gerettet wurde, wobei die Dampfspritze der Firma Cornelius Heyl wertvolle Dienste leistete. Aber der Betrieb brannte vollständig aus und das Feuer wütet noch jetzt punkt 4 Uhr nachmittags. Der Besitzer, Herr Weickel wird von dem Brand sehr hart betroffen, obwohl noch nicht festgestellt ist, wie groß der Schaden ist. Das ganze Anwesen liegt an der Weinsheimer Landstraße für sich allein. Vorn an der Straße liegt das Wohnhaus mit dem Laboratorium, das glücklicherweise ebenfalls vor dem Brande bewahrt werden konnte. Hart an dem Wohnhaus liegt der Betrieb mit etwa 6 niederen Betonhallen und Lagerräumen. Der Brand, der an den Fabrikationsmitteln reiche Nahrung fand, entwickelte ungeheuere Rauchwolken.

Der Bankraub in Friedberg.

* Friedberg, 24. Juni. Der Zustand des überfallenen Bankvorstandes Meier hat sich verschlimmert. Er wurde heute vormittag nach Gießen transportiert, um sich dort einer eventl. Operation zu unterziehen. Der allgemein totgesagte taubstumme Knabe, der bei Verfolgung des Bankräubers einen Schuß in die Seite erhielt, ist noch am Leben. Sein Befinden soll zu schlimmen Befürchtungen keinen Anlaß geben. Neue Verdachtsmomente haben sich gegen den Monteur Borkenstein ergeben. Es ist festgestellt, daß in Halle a. S. tatsächlich ein Chauffeur dieses Namens existiert und seltsamer Weise habe dieser Barkenstein am Morgen vor dem Bomben-Attentat Halle verlassen, um, wie er angab, sich in eine Stadt am Harz zu begeben. Er wollte am 22. oder 23 Juni wieder in Halle eintreffen. Bis jetzt hat man ihn lt. „Frkf. Ztg." jedoch vergeblich gesucht.

□ Berlin, 24. Juni. Aus Halle wird gemeldet: Ein Chauffeur Barkenstein, der vor 2 Jahren hier ausgebildet worden war, ging dann nach Karlsbad und verheiratete sich dort. Im Mai d. J. kehrte er nach Halle zurück. Im Sommer reiste er nach dem Harz ab und befand sich vorgestern in Friedrichsbrunn. Der Friedberger Verbrecher muß also die Legitimationskarte gefunden oder gestohlen haben.

Um den Reichskanzler.

w. Köln, 24. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." schreibt unter der Ueberschrift „Mißtrauen" an leitender Stelle: „Es geht eine politische Unruhe durch die öffentliche Meinung und eine mißlaunige Verdrossenheit beherrscht das Bürgertum, wie wir es kaum je beobachtet haben. Daß sich diese Stimmung zuletzt gegen den Namen des leitenden Staatsmanes im Reich und in Preußen richtet, mag ungerecht sein. Aber wer der Würde teilhaftig ist, der erste Berater des Kaisers zu sein, muß es als Amtsbürde mit in Kauf nehmen, wenn ihm Schulden auf das Kerbholz geschrieben werden, welche andere Leute kontrahieren. Herr v. Bethmann-Hollweg wird sich wie andere in verantwortlicher Stellung drein finden müssen. So viel ist gewiß auch für solche, die es sich längst abgewöhnt haben, in der Politik Stimmungen und Empfindungen nachzugeben, daß sich die Lage unerfreulich ansieht. So recht zufrieden ist eigentlich niemand, zu welcher Partei er sich auch zählen mag. Verhältnismäßig behaglich scheint sich nur das Zentrum und die Sozialdemokratie zu fühlen und das ist wiederum eine Gelegenheit der Unzufriedenheit für andere. Diese beiden Parteien wittern ofenbar Reaktionsluft und hoffen, daß sie ihre Segel schwellen wird. — Zur Ernennung der neuen Minister Frhr. v. Schorlemer und Herrn v. Dallwitz erklärt das Blatt: Man wird nicht fehlgehen, wenn man Herrn v. Dallwitz wie Herrn v. Schorlemer der streng konservativen Partei-Anschauung zurechnet. Es mag sein, daß sie heute noch mit dem Ministerpräsidenten der Illusion leben, sie könnten rein ressortmäßig über den Parteien regieren. Es wird die Zeit kommen, wo diese Täuschung zerrissen wird und dann, wenn sie sich entscheiden müssen, werden sie sich für die konservative Richtung entscheiden.

Die erste Passagierfahrt des Luftschiffes „Deutschland".

* Düsseldorf, 24. Juni. Heute vormittag gegen 9 Uhr begann die erste Passagierfahrt des Luftschiffes „Deutschland" bei bedecktem Himmel, jedoch ruhigem Wetter. Nach einer Schleifenfahrt über der Stadt ging es in flotter Fahrt nach Dortmund. (Frkf. Ztg.).

Aus der Nationalliberalen Partei in Bayern.

s. München, 24. Juni. (Priv.-Tel.) Der bisherige 1. Vorsitzende der nationalliberalen Landespartei in Bayern r. d. Rh., Universitätsprofessor Dr. Geiger in Erlangen, hat beruflicher Ueberhäufung wegen vor einigen Wochen sein Amt niedergelegt. An seine Stelle wurde einstimmig Fabrikdirektor Wilhelm Tafel in Nürnberg gewählt. Die Geschäftsstelle der Landespartei wird statutengemäß an den Wohnsitz des neuen Vorsitzenden, also nach Nürnberg, verlegt werden, wo der Partei die altbewährte Mitarbeit des langjährigen früheren 1. Vorsitzenden, Justizrats Freiherrn Kreß von Kreßenstein, sicher ist, dessen seinerzeitiger Rücktritt wenig im Interesse der Landespartei lag.

Neues Hochwasser.

* Zürich, 24. Juni. Kaum ist das zur Hilfeleistung aufgebotene Militär von einzelnen Orten zurückgezogen worden, so drohen auch schon wieder neue Gefahren. Der Rhein ist abermals um 87 Zentimeter gestiegen und führt infolge von Hochgewittern große Mengen Holz mit sich.

In Zug mußte wieder Militär aufgeboten werden, um Schutzarbeiten vorzunehmen. In Walchwil an der Gotthardbahn ist die Eisenbahn unterspült worden. Die Militärbrücke bei Gruesch wurde fortgerissen. Auch in der Klusch sind neue Einbrüche zu verzeichnen.

Die Türkei und Griechenland.

* Konstantinopel, 24. Juni. Der Boykott gegen Griechenland wird aufs strengste gehandhabt. Mehrere griechische Kaufleute wurden gezwungen, ihre Läden zu schließen. Das Boykott-Komitee beabsichtigt, den Boykott bis zur definitiven für die Türkei günstigen Lösung der Kretafrage fortzusetzen. Zahlreiche Wechsel griechischer Kaufleute werden nicht eingelöst.

Schwerer Eisenbahnunfall.

* Mexiko, 24. Juni. Ein Eisenbahnunfall, wobei 37 Militärpersonen getötet wurden oder verletzt wurden, ereignete sich auf der Linie nach Manzamillo bei einem Militärzug dadurch, daß an einem steilen Abhange sich 4 Wagen von den anderen loslösten und zertrümmert wurden. Unter den Toten befinden sich 4 Offiziere mit Familien.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 24. Juni. Aus Rom wird gemeldet: Das neulich verbreitete Gerücht, die Königin Viktoria von England sei hier zum Katholizismus übergetreten und habe vom Papst Leo X. persönlich die Kommunion erhalten, wird entschieden dementiert.

□ Berlin, 24. Juni. Der Landrat des Kreises Regenwalde (Reg.-Bez. Stettin) v. Döring hat sich in seiner Dienstwohnung erschossen. Das Motiv dürfte in jahrelanger Krankheit zu suchen sein.

⊡ Berlin, 24. Juni. Staatssekretär Dernburg begibt sich heute nach Kiel, um sich vom Kaiser zu verabschieden.

⊡ Berlin, 24. Juni. Der Generaldirektor der Dresdner Bank Geh. Rat Eugen Gutmann, der heute seinen 70. Geburtstag feiert, hat sich, um allen Ovationen aus dem Wege zu gehen, nach Bad Gastein begeben, wo er seit 25 Jahren ständiger Sommergast war. Der Aufsichtsrat der Dresdner Bank und auch die Beamten sämtlicher Filialen haben künstlerisch ausgeführte Adressen durch besondere Abordnungen überreichen lassen. In der Dresdner Bank sowie in der Privatwohnung waren schon am frühen Morgen hunderte von Gratulationsdepeschen eingetroffen.

Der Prozeß des Grafen Hochberg.

⊡ Berlin, 24. Juni. Aus Newyork wird gemeldet: In dem Prozeß des jungen Grafen Hochberg gegen seinen Adoptiv-Vater Barnes auf Herausgabe einer größeren Summe Geldes, wurde jetzt das Urteil gefällt. Graf Hochberg wurde mit seinem Antrag abgewiesen und zwar mit der Begründung, daß Barnes Unternehmungen auf Schwindel basiert seien. Von diesem Schwindel habe auch Graf Hochberg profitiert und deshalb seine Klage unzulässig sei. In dem Anfang April erledigten Strafverfahren war Barnes wegen Unterschlagung von 120 000 Mark zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt worden. Im Verlaufe des Prozesses war es dann zur Verlesung der Briefe des deutschen Kronprinzen an den ihm befreundeten jungen Grafen Hochberg gekommen.

Mit 11 000 Mark verschwunden.

⊡ Berlin, 24. Juni. Mit 11 000 Mark verschwunden ist der Banklehrling Paul Wernicke in Charlottenburg, der seit mehreren Jahren in einem Bankgeschäft in der Prinz Louis Ferdinand-Straße beschäftigt ist. Gestern sollte er 11 000 Mk. in den Tresor legen; er verließ jedoch die Geschäftsräume unter dem Vorwande, bei Aschinger frühstücken zu wollen und ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt. Gestern abend schrieb er seinen Eltern einen Brief, indem er die Tat mitteilte und tiefe Reue darüber aussprach. Er schrieb, daß er nach Leipzig gefahren sei, um sich das Leben zu nehmen.

Die Enzyklika.

□ Berlin, 24. Juni. Aus Halle wird gemeldet: Die Korps erlassen folgende Erklärung: Der S. C. zu Halle hat zwar in der Sitzung des Studentenausschusses gegen die Abhaltung einer Protestversammlung wegen der Enzyklika gestimmt, ist aber zu dem Entschluß gekommen, die Versammlung doch zu beschicken, da die Angelegenheit mittlerweile durch die nichtssagende Antwort der Kurie in ein Stadium getreten ist, das zu wichtig ist, um darüber hinwegzugehen. Der S. C. ist darin einer Ansicht mit der Haller Studentenschaft.

Eine ganze Familie ermordet.

⊡ Berlin, 24. Juni. Aus Breslau wird gemeldet: In Wozniansk (Russisch-Polen) wurde ein furchtbares Verbrechen entdeckt. Eine ganze Familie wurde ermordet aufgefunden. Als Nachbarn das Haus des Handelsmannes Balkal betraten, um diesen zu besuchen, bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick. Der Mann, die Frau und ihre fünf Kinder lagen mit gespaltenem Schädel in der Wohnung umher. Die bestialischen Mörder verstümmelten dann die Leichen in unbeschreiblicher Weise. Von den Mördern fehlt bis jetzt jede Spur.

Die Cholera.

□ Berlin, 24 Juni. Wie aus Haiphong (Hinter-Indien) gemeldet wird wütet dort eine Cholera-Epidemie, die besonders unter den am Kanal von Song-Mang-Grang arbeitenden Kulis zahlreiche Opfer fordert. Trotz aller Schutzmaßregeln greift die Seuche immer weiter um sich. In der Provinz Hadong sterben täglich mehrere hundert und mehr als 2000 sind der Epidemie schon zum Opfer gefallen. Auch mehrere Europäer sind ihr bereits erlegen.

MARCHIVUM

Wochen-Beilage zum
„General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 24. Juni 1910.

Auf Deutschlands höchster Warte.

(Von H. Beuerle, Freiburg i. Br.)
(Schluß.)

Bei unserer Ankunft herrschte hier oben, trotzdem es noch sehr früh war, bereits ein reges Leben. Ueber ein Dutzend Touristen hatten sich bereits hier niedergelassen. Komisch wirkte auf mich die durchaus unpraktische Ausrüstung einiger — sagen wir — „Salontouristen", die in gewöhnlichen Sonntagsstiefeln ohne Nägel, mit hohem Stehkragen und steifem Hut bekleidet, sich hierherauf verirrt hatten. Man konnte dabei sehen, wie überaus leicht sich manche eine Hochgebirgstour vorstellen. Freilich müssen sie ihre Unvorsichtigkeit meistens bitter büßen. Allein das Renommieren verstehen diese Sorte Touristen wirklich ausgezeichnet. Wenn man sie dann sieht, wie ungelenkig sie sich beim Auf- und Abstiegh erweisen, wie hilflos sie den geringsten Hindernissen gegenüberstehen, dann überkommt einen Unwillkürlich ein mitleidiges Gefühl. Daß solch sträfliche Unvorsichtigkeit schon vielen zum Verhängnis geworden ist, zeigt ein Blick in die alpine Unfallchronik. Dennoch aber begegnet man im Hochgebirge immer wieder solchen mangelhaft ausgerüsteten Bergwanderern. Doch kehren wir nach dieser Abschweifung wieder zu unserem Standorte zurück und betrachten wir zunächst die nächste Umgebung!

Die Zugspitze teilt sich in zwei Hauptgipfel, den West- und Ostgipfel. Auf dem ersteren befindet sich seit dem Jahre 1900 ein meteorologischer Turm und seit Juni 1900 waltet dort in 2965 Meter Höhenlage ein wissenschaftlicher Beobachter im Dienste der meteorologischen Zentralstation in München seines Amtes. Gegenwärtig versieht dieses „hohe" aber beschwerliche Amt Herr Otto Friedrich und zwar nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter in schauerlicher Einsamkeit. Da die Transportverhältnisse besonders zur Winterszeit begreiflicherweise sehr schwierig sind, muß sich dieser Einsiedler größtenteils mit Konservenkost begnügen, was auf die Dauer ungünstig auf die Gesundheit einwirkt, weshalb nach Verlauf einiger Jahre die Beobachter abgelöst werden. An Entbehrungen ist dieses einsame Leben natürlich sehr reich. Im strengen Winter bekommt der Meteorologe oft wochen-, ja monatelang keinen Menschen zu Gesicht und nur das Telephon verbindet ihn noch mit der übrigen Mitwelt. Oft versagt aber auch dieses Verkehrsmittel. Der gegenwärtige Beobachter ist ein überaus freundlicher unterhaltsamer Herr, der in seinem bis auf die Schultern herabwallenden Haar, das oft Jahre lang nicht unter die Schere kommt, einen wunderlichen Eindruck macht. Schon manchen Zugspitzbesucher hat er durch seine unterhaltenden Erzählungen über das hier oben Erlebte und Gesehene zu fesseln gewußt, aber auch manchem müden Wanderer seine große Gastfreundschaft angedeihen lassen. Jeder ist ihm hierfür von Herzen dankbar.

An den Beobachtungsturm, der die meteorologischen Registrierinstrumente birgt und in seinen untern Räumen als Wohnstätte dient, schließt sich unmittelbar das Münchner Haus, welches von der Sektion München des D. Oe. A. V. erstellt wurde und für zirka 40 Personen Unterkunft bietet. In den Sommermonaten ist dieses Unterkunftshaus meistens gepfropft voll, und man muß sich schon sehr um einen Sitzplatz reißen, wenn man da drinnen in dem engen Raume eine frische Maß des braunen Münchner Bieres genießen will. Unter den verschiedensten Dialekten, denen man hier begegnet, treten neben dem „Münchner Dütsch" ganz besonders auch die norddeutschen Leute hervor. Ueberhaupt stellen die norddeutschen Bundesbrüder einen erklecklichen Teil der Zugspitzbesucher. Bei der von Jahr zu Jahr steigenden Frequenz dürfte die projektierte Vergrößerung des Münchner Hauses wohl zur dringenden Notwendigkeit werden. Da, wie jüngst verlautet, auch das Zugspitzbahnprojekt bestimmt zur Ausführung kommen soll, so kann der Bau eines größeren Unterkunftshauses nur mehr eine Frage der Zeit sein. Die telephonische Verbindung des Observatoriums, die gegenwärtig bis zur Knorrhütte durch ein unterirdisches Kabel und von da bis Garmisch oberirdisch geht, soll ebenfalls modernisiert werden und zwar plant man die Ausrüstung mit drahtloser Telegraphie, da die derzeitige Leitung infolge Witterungseinflüsse sehr oft gestört ist. Die optische Telegraphie ist bereits seit langem eingerichtet. All diese Projekte werden in nächster Zeit das lebhafteste Interesse weiter Kreise erregen, wenn auch bis zur Verwirklichung noch mancher Sturm die Zugspitze umtoben wird!

Steigen wir nun auf dem schmalen, zerklüfteten Grat hinüber zum 2964 Meter hohen Ostgipfel, von wo uns ein 5 Meter hohes Kreuz entgegenleuchtet. Eine bezaubernde Aussicht kann man von hier in das romantische Höllental genießen. Doch kehren wir wieder zurück zum Beobachtungsposten, um auf dem Turme von schwindelnder Höhe aus kurze, aber überwältigende Umschau zu halten. In südlicher Richtung glänzen in weiter Ferne die Stubaier- und Oetztaler Alpen mit ihren ewigen Eisfeldern herüber, es grüßen uns der Ortler, die Graubündner Alpen, Bernina und Silvretta, dann die Hohen Tauern, der Watzmann und die ganze Karwendelkette. Westlich erblicken wir gute Bekannte, die Lechtaler und Allgäuer Alpen, es zeigt sich die stolze Pyramide des Hochvogel, auf dessen Gipfel ich einige Wochen zuvor geweilt hatte, rechts dahinter tauchen die Appenzeller Alpen, der Säntis usw. auf; selbst der Bodensee ist bei klarem Wetter sichtbar. Rückwärts gegen Norden überblicken wir die bewaldeten dunklen Ammergauerberge, weiter schweift das Auge über die bayerische Hochebene mit ihren Seen bis zum Donautal. Eine der schönsten Gegenden des gemütlichen Bayerlandes, ja, ganz Deutschlands, breitet sich zu unseren Füßen in erhabenem Glanz und entzückender Schönheit aus. Dieses vor dem trunkenen Auge entrollende Riesenpanorama wird im Osten durch das wilde Kaisergebirge und die vorgeschobenen Ausläufer der Bayerischen Alpen wirksam abgeschlossen. Unter uns wechseln langgestreckte, tiefeingeschnittene Täler mit idyllisch gelegenen Seen, grünen Wiesen und weitzerstreuten Ortschaften, die gar lieblich heraufgrüßen. Märchenhaft gestaltet sich der Blick auf den am Fuße der Zugspitze gelegenen Eibsee, in dessen tiefgrünem Wasser sich die zu schwindelnder Höhe emportürmenden Felswände spiegeln. Hunderte von Malern haben mit ihren Pinseln dieses herrliche Erdenfleckchen auf der Leinwand festzuhalten versucht. Dichter haben es voll Begeisterung besungen, doch die Wirklichkeit überbietet alles. Es hieße Bier nach München tragen, wollte man diese seltenen Naturbilder, die sich dem Zugspitzbesucher ringsum darbieten, in ihrer ganzen überwältigenden Schönheit zu schildern versuchen. Ich kann nur jedem Naturfreund, der heuer die Oberammergauer Passionsspiele besucht, nachdrücklichst raten, einen Abstecher in diese Gegend zu machen. Er wird sicher mit großartigen Eindrücken und hochbefriedigt wieder von dannen ziehen.

Der bequemste und wohl der interessanteste Aufstieg zur Zugspitze ist derjenige durch das Raintal über die Knorrhütte (2052 Meter) von Garmisch aus (ca. 10 Stunden). Auf diesem Weg gelangt man durch die wildromantische Partnachklamm mit ihren grotesken Felsszenerien. Oberhalb der Knorrhütte breiten sich die Zugspitzgletscher, der Schneeferner und Höllentalferner aus und künden den ewigen Winter, der sich hier auf einer viele Hunderte von Quadratmetern große Fläche festgesetzt hat. Daß die Temperatur hier oben auch in den heißen Sommermonaten eine recht winterliche sein kann, bekamen wir auf unserer luftigen Warte wohl zu spüren. Das Geländer auf dem Turm war ganz mit eisigem Reif umhüllt und auch auf unseren „wetterharten" Knien zeigte sich bereits wieder die fatale Gänsehaut, trotzdem wir sie in den Wettermantel sorgsam eingehüllt hatten. Es half nichts, wir mußten fröstelnd den Ausguck verlassen und uns in die Hütte zurückziehen.

Während wir in dem traulichen Raum, wo die Wirtin gerade mit Zubereiten von Späßeln beschäftigt war, uns mit wahrem Heißhunger über den pikanten Inhalt unserer Rucksäcke hermachten, erinnerten wir uns plötzlich wieder unserer Fahrräder. Wo werden sie wohl inzwischen ihre stählernen Glieder ausruhen? Doch rasch an's Telephon! Klingeling! „Hier Zugspitze!" — „Hier Telephonamt Garmisch!" kam es prompt zurück. — „Ich möchte gerne mit Ehrwald sprechen, ist die Leitung frei?" — „Jawohl, einen Moment!" Rrrrr — R—r—r—r— und weg war er. Die Antwort ließ lange auf sich warten, so daß mir — wie es ja am Telephon so geht — bald die Geduld ausging. Mit ominösen Gefühlen drehte ich zum zweiten, zum dritten Male an der Kurbel. Endlich bekam ich von Garmisch den kurzen, für mich niederschlagenden Bescheid, daß mit Ehrwald keine Verbindung mehr möglich wäre, da um diese Zeit auf der österr. Leitung der Telephondienst ruhe. Was nun? Da war guter Rat teuer. Werden die Fahrräder in Ehrwald oder Partenkirchen sein? Da waren wir nun glücklich zwischen zwei Alternative gestellt: Entweder nach Ehrwald zurück oder auf der geplanten Route nach Partenkirchen! Nach reiflichem Ueberlegen entschlossen wir uns für ersteres und hatten damit — wie es ja meistens geht — gerade das Verkehrte gewählt.

Inzwischen war die Zeit bereits mit Windeseile vorgerückt und so mußten wir an den Abstieg denken. Rasch noch einige Kartengrüße an liebe Freunde und Bekannte von der höchsten Warte Deutschlands nach allen Winden gesandt, den Namen im Fremdenbuch verewigt und dann Rucksack und Bergstock zur Hand und Abschied genommen von der so eindrucksvollen Stätte, wo wir überraschend viel Schönes und Erbauendes genießen durften. Eine wehmütige Stimmung überkam uns beide, als wir zum letzten Male den stolzen Gipfel der Zugspitze überschauten. Zum letzten Male? — Ja, wer ergründet des Geschickes Mächte? Doch hoffe ich, eines Tags mit Rucksack und Eispickel, welche jetzt zur Dekoration meines Wohnzimmers dienen, wiederum da hinauf zu pilgern, wo

„über schroffen Fichtenhöhen
Der Adler ausgebreitet schwebt
Und über Flächen, über Seen
Der Kranich nach der Heimat strebt."

Unsere Abstiegsroute war dieselbe, welche wir zum Aufstieg gewählt hatten. Oben auf dem Grat machte ich in aller Eile noch zwei photographische Aufnahmen, um den Apparat wenigstens nicht umsonst hinaufgeschleppt zu haben. Dann ging es in lustigen Gemssprüngen über Geröllfelder zunächst wieder zur Wiener-Neustädter Hütte zurück und von da nach Ehrwald hinab. Bangen Herzens erkundigten wir uns hier nach unseren Stahlrössern und voll Verwunderung über unsere Rückkunft meinte der Wirt, die wären schon längst in Partenkirchen. Da gab es lange Gesichter, ungefähr so, wie der Nordpolfahrer Peary eines gemacht haben mag, als er auf dem Nordpol Cooks Visitenkarte fand. Bei einem guten Glas Tiroler wußten wir uns jedoch in das Unvermeidliche zu fügen. Ich schlug nun meinem Begleiter vor, hier zu übernachten und erst am anderen Morgen die Heimreise anzutreten, doch ihn zog es mit magischer Gewalt zu seinen Lieben in Füssen; vielleicht befürchtete er auch den Ausbruch eines Gewitters in Gestalt seiner besseren Ehehälfte. Solches hatte ich nun nicht zu befürchten, aber ich beugte mich als treuer Kamerad gerne seinem Willen in stiller Resignation.

Zu einem fünfstündigen Fußmarsch hatten wir nach den vielen Strapazen begreiflicherweise durchaus keine Lust mehr, weshalb wir uns einem Einspänner anvertrauten, der uns in 3 Stunden wohlbehalten nach Garmisch-Partenkirchen brachte, wo wir endlich die Fahrräder glücklich wiederfanden. Von hier mußten wir ein großes Stück des Weges wieder retour fahren, und als wir bei dem kleinen, lieblich gelegenen Badeort Griesen in einen schmalen Waldweg einbogen, umfing uns gar bald tiefe Nacht. In toller Fahrt ging es nun über Steine und Reisigabfälle durch das Niedernachtal, vorbei am malerisch gelegenen Plansee, der Heimat zu. Gespensterhaft sausten wir auf den Rädern durch den dunklen Wald, durch dessen Tannenzweige der Mond hin und wieder seinen blassen Schein warf. So ungefähr mögen die tollen Nachtfahrten des König Ludwig II. in dieser Gegend verlaufen sein. Die Stadt Füssen lag schon längst in tiefstem Schlummer, als wir verwegenen Nachtwanderer nach Mitternacht dort anlangten. Unsere Bergfahrt war zu Ende und nun konnten wir, zwar mit ermüdeten Glieder, aber das Herz voll edler Eindrücke, von den erlittenen Strapazen ausruhen. Herzlich drückten wir uns zum Abschied die Hand, erfüllt mit neuer Begeisterung über die erhabenen Wunder der Gebirgswelt, die wir gerade im Gebiete der Zugspitze zu bewundern so reichlich Gelegenheit hatten.

So eine Alpenwanderung läßt Eindrücke zurück, an denen man sich zeitlebens erfreuen kann. Sie hat auch mir's angetan, die entzückende Alpenwelt, und oft zieht sie mich unwiderstehlich in ihren Bann, wenn ich von den Höhen des lieben Schwarzwaldes in der Ferne die zackige, weißschimmernde Bergeskette vor meinen Augen majestätisch auftauchen sehe, oder mich in stillen Mußestunden meiner herrlichen Alpenfahrten im schönen Bayern- und Tiroler Land erinnere.

„Ihr Bergesriesen — Wunderreich —
Vom Abendrot umsäumt,
O wüßtet ihr, wie oft von euch
Das Herz voll Sehnsucht träumt!"

Wohin wandern wir?

Tagestour.

Abfahrt Mannheim 3.28, an Eberbach 5.01, ab Eberbach 5.54, an Schöllenbach 6.36. — Durch die lange Dorfstraße mit Hauptlinie 14 weiß Dreieck links ab ein Stück am Bach her, bald rechts auf steinigem, ausgewaschenem Weg in den Wald zur Höhe, nach 1¼ St. Hesselbach (480 m), kurz Straße, dann links ab in den Park, 1¾ St. (Markierung durfte hier nicht angebracht werden) den Hesselbacher Pfad abwärts auf die Straße nach Schloß Waldleiningen (Sommerresidenz der Fürsten von Leiningen), 2¼ St. die Straße weiter nach Ernsttal, 2¾ St. Brauerei des Fürsten von Leiningen. Hinter dem Gasthaus eine kleine Treppe, dann Fußpfad rechts im Walde immer in östlicher Richtung steil aufwärts, nach 3¼ St. Parktor, von hier wieder Markierung (Hauptlinie 17 roter Rhombus) ziemlich eben über Feld, nach 3½ St. Wörschenhardt (500 m) auf der Höhe, nach 4½ St. Breunschen, bald in den Wald abwärts. Nach 4¾ St. Ruine Wildenburg, eine der schönsten Burgen des Mittelalters, erbaut in der Mitte des 13. Jahrhunderts von den Edlen von Düren (Walldürn) zur Sicherung ihrer Herrschaft über das Kloster Amorbach. Im Bauernkriege wurde die Burg zerstört. Durch ihre Lage abseits des Verkehrs wurde sie vor dem Schicksal bewahrt, den umliegenden Bauern als Steinbruch zu dienen. Von der Burg in nördlicher Richtung den Fahrweg weiter. Nach etwa 5 Minuten wird die Markierung verlassen. An einem Bächlein zur Herrenmühle. Wir überschreiten das Tal und die Straße und steigen in südöstlicher Richtung auf, bis wir die Markierung blauer Rhombus erreichen. 5¼ St. in südlicher Richtung weiter (Beuchen bleibt links liegen), bald auf der Landstraße durch Unter-Mudau nach Mudau (6¾ St.). Bahnstation. Abfahrt Mudau 6.30, an Mosbach 8.03, ab Mosbach 8.09, an Mannheim 10.22. Fahrpreis Mannheim-Schöllenbach M. 1.40, Fahrpreis Mudau-Mannheim M. 2.10.

Nachmittagswanderung.

Per Bahn nach Großsachsen, durch den Ort über Hohensachsen nach Ritschweier, Wirtschaft von Weygold. Von hier aufwärts zur Markierung roter Strich (der Wirt kann den Weg angeben), mit dieser über den Geiersberg, Kastanienwäldchen nach Weinheim. — Marschzeit 2½ St. Fahrpreis 90 Pfg.

(Fortsetzung siehe Seite 4).

MARCHIVUM

Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Heidelberg **Stadthalle-Restaurant** a. Jubiläumsplatz. Sehenswürdigkeit. Haltest. d. Elektr.: Bienenstr. Am Neckar gelegen m. Terrasse. Vornehm ausgestatt. Restaur. Diners v. 12—2 Uhr v. Mk. 1.50 an u. höher. — Auswahlreiche Abendtischkarte bei zivilen Preisen. — Münchner u. einheim. Biere. Ausgeprobte Weine. **H. Höhn.** [169

Heidelberg **Hotel Reichshof** früher **Heidelberger Hof.** Gut bürg. Haus an den Anlagen nächst dem Schloß u. Bahnhof. Vollständ. neu umgebaut, größtes u. schönstes Lokal am Platze. Elektr. Licht. Zentralheizg. Hausdiener stets a. Bahnh. Geschäftsreis. Vorzugspreise. Münchner u. einheim. Biere. Garage. Tel. 998. Inh.: **Aug. Peter.** [70

Heidelberg-Schlierbach **Gasthof u. Pension Spitz** Unmittelbar am Walde gelegen. Restauration nach der Karte. Table d'hote 1 Uhr. Große gedeckte Terrasse. Teleph. 490. **Fr. Spitz.** [90

Kümmelbacher Hof Haltest. d. Vorortzüge in unmittelb. Nähe des Heidelbg. Stadtwaldes gel. Rest. Pens. 4-6 M. Bes.: Jul. Ebert. [88

Heidelberg-Handschuhsheim **Luftkur u. Pension Siebenmühlental** von der Elektr. und der Bahnstation 10 Min. entfernt. Herrlichster Punkt der Bergstraße. Schöne Lokalitäten. Großart. Gartenwirtschaft. Feinst einger. Fremdenzimmer. Anerkannt vorzügliche Pension. Inh.: **Ph. Welcker.** [53

Wiesloch **Gasthaus „zum Engel"** inm. d. Stadt. Schöne Fremdenzim. Gut bürg. Küche, reine Weine, Karlsruher Moninger Bier. Mäßige Preise. Inh.: **Wilh. Vogelmann.** [241

Schwetzingen mit seinem nun in **Blütenpracht** prangenden **Schloßgarten** bietet im **Mai und Juni** angenehmen Aufenthalt für Alle, die sich kräftigen wollen, namentlich für **schwächliche u. ältere Personen**, denen Bergsteigen beschwerlich. Gegenwärtig **Spargel-Hochsaison.** Gute Restaurants u. Hotels. Verkehrs- u. Gemeinnütziger Verein. [240

Schwetzingen **Gasthof zum Erbprinzen** a. King. z. Schloßgarten. Altrenomm. bürg. Haus. Schöne Fremdenzim. Saal. Vorz. Küche, reine Weine, Bier a. d. Heidelbg. Aktienbrau. **Für größere Gesellschaften im Spargelessen Preisermäßigung.** Telephon 88. Es empfiehlt sich bestens **Joh. Haßler.** [82

Ziegelhausen b. Heidelberg **Hotel u. Pension Adler** von Heidelberg p. Bahn 5 Min. Altrenomm. Haus. Großer schatt. Garten direkt a. Neckar. Große Säle. Dampfbootanlegestelle. Pens. Prosp. z. Dienst. Bes.: Herm. Knauf Ww. [83

Schönau bei Heidelberg — Gasthaus und Pension **Lochmühle** mitten im Walde. Grosser schatt. Garten, idill. Wald. Eigene Molkerei. Vorzügliche Küche. Fremdenzimmer. Pension von Mk. 3.50 an. Für Touristen schönster Aufenthalt. Fuhrwerk i. Hse. Tel. 12 (Schönau). Bes. **A. Gärtner,** Küchench. (184

Neckargemünd. Wirtschaft u. Luftkurort **Walkmühle** Herrl. Sommeraufenthalt in schönster Lage im Elsenztale, 20 Min. vom Bahnhof Neckargemünd, 5 Min. v. d. Haltestelle Waldhilsbach. Neu einger. Zimmer. Pension zu mäß. Preisen. Milchwirtsch. Elektr. Licht. Garten. **Andr. Meyer.** (202

Neckarsteinach b. Heidelberg — **Perle des Neckartals** — Hotel u. Pension **„Zur Harfe"** Altrenomm. Haus, renomm. Küche u. Keller. Pension von Mk. 5.— an. Schatt. Garten am Neckar m. herrl. Aussicht nach den Burgen u. Dilsberg. Wag. i. Hot. Tel. 4. Bes.: Karl Gerlach. [251

Neckarsteinach. **Gasthaus zum Schiff.** Bek. solide u. billige Bedienung. (170

Hirschhorn a. N. **Hotel zum Naturalisten** altren. Haus I. Rang. in schönst. Lage. Gesellschaftssäle. Garten mit Burg. ff. Küche u. Keller. Pension von Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Telephon 8. **K. Schäfer,** ehem. Küchenchef. (200

Hirschhorn a. N. **Gasthaus zur Krone.** Teleph. 11. Eig. Fuhrw. Bes.: C. Holzschuh. (201

Eberbach a. N. 3 **Hotel Leininger Hof** Neuz. umgeb. Autohalle. Tel. 62

Mosbach (Baden) **Hotel „Prinz Carl"** Altrenom. Gasthof 3 Minuten vom Bahnhof. Telephon 5. Bes.: **L. Link.** [216

Michelstadt i. O. **Hotel Friedrich** bekannt gutes Haus, neu renoviert. Es empfiehlt sich der neue Besitzer **Paul Zechmeister** früher Hotel Naturalisten Hirschhorn. 231

Waldmichelbach Bahnstation. **Hotel zum Odenwald** Erstes Haus am Platze. Fremdenzimmer bei mässiger Pension, Bad, Telephon im Hause. Für Vereine, Touristen, Schulen bestens empfohlen. 227 Besitzer: **Emil Farnkopf.**

Solbad Rappenau. **Brauerei Jak. Häffner** vis-à-vis dem Bad. Neu erb. gerium. Lokalitäten. Schöne Fremdenzimmer. Mäß. Pensionspreise. Eig. Molkerei. Fuhrwerk. Elektr. Licht. [213

Lichtenberg i. O. Post- u. Bahnstat. Grossbieberau. **Restaur. u. Pens. „Sommerfrische"** durch Neubau bedeutend vergrößert u. komfortabel einger. Zimmer mit Balkon. Beste bürgerl. Küche, Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Reine Weine. Aufmerks. Bedienung. Teleph. 16 Amt Reinheim. Besitzer: **Gg. Schanz.** [7]

Bergstrasse

Ladenburg **Bahnhof-Hotel u. Restauration** gegenüber dem Bahnhof. Empfehle den geehrten Touristen, Vereinen u. Gesellschaften meine grossen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten. Grosser Saal — schöner schattiger Garten mit Terrasse. — Gute Küche, bestgepflegte Weine, ff. helle und dunkle Biere. Telephon Nr. 19. Besitzer: **Ad. Bechtold.** [225

Weinheim a. d. B. **Weinwirtschaft zur Pfalz** a. Marktpl. G. Küche z. j. Tagesz. Spez.: Selbstgek. Bergsträßler u. Oberbad. Weine. **W. Koch.** [79

Laudenbach a. d. Bergstraße **Kurhaus z. Friedrichsburg** Angenehmer Landaufenthalt am Walde 1 Stunde von Mannheim. Grosser schattiger Wirtschaftsgarten, gedeckte Veranda, luftige Fremdenzimmer. **Pension nach Uebereinkunft.** Besitzer: **Alfred Hax.** [204

Heppenheim an der Bergstrasse **Hotel Halber Mond** Pension Mk. 4.— bis 5.— Gute billige Verpflegung und Weine eigenen Wachstums. Für Ausflüge besonders geeignet. Gartenanlagen 12500 qm groß. Bes.: **K. M. Seibert,** Weinhdlg. [223

Seeheim a. d. Bergstrasse **Carl Hufnagels Hotel u. Pens. Victoria** Einige Min. v. Bahnhof u. Gebirge an herrl. Laub- u. Nadelwaldungen geleg. Luft. schöne Zimmer, grosser schattiger Garten mit Parkanlage u. Terrasse. Pension v. M. 4.— an. Bad im Hause, Auto-Garage. Eigenes Fuhrwerk. Telephon 26 (Amt Jugenheim). (100

Jugenheim **Pension Sandmühle** Herrlich gelegen. Neu einger. Pens. v. M. 4.— an. Refer. Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. Marx, Darmstadt, beaufr. Herrn Lehrer Frank, Alsbach. **Heinrich Koppel.** [189

Auerbach i. Hessen. **Park-Hotel.** Teleph. 380. Garten. Säle. Besitzer: **Hch. Koch.** (187

Auerbach (Hessen) **Hotel Bauer.** Treffpunkt der Mannemer. Garten u. Säle für Vereine. Stallung. Auto-Garage. Pension von M. 3.50 an. Tel. 338 (Bensheim). **W. Olef.** [181

Rheinpfalz u. Rhein

Auto-Verkehr Gönnheim-Dürkheim. Sonn- u. Feiertage: Extrafahrten nach Forsthaus Jsenach und zu den Festspielen nach Hardenberg. Gesellschaftsfahrten 2c. werden billigst berechnet. 246 **Knott.**

Bad Dürkheim. **Hotel u. Restaur. Café Scheurich** 3 Min. v. Bahnhof, gegenüb. d. Kurgarten (früh. Café Schüpple). — Bestrenomm. Haus am Platze. Pension. — Reisenden u. Touristen bestens empfohlen. [4

Bad Dürkheim. **Park-Hotel.** **Erstes Haus am Platze.** In günstigster Lage mitten im Kurpark. Anerkannt vorzügl. Küche. **Regie-Weine.** Jeden Sonntag Militär-Konzert. Inhaber: **Friedrich Kargl.** Telephon 136. [148

Königsbach (Pfalz) **Gasthaus z. Rheinpfalz** Telephon Nr. 18, Deidesheim. Direkt am Walde gelegen. Pension. Restaurant. Für Vereine Saal und Terrasse. Nebenzimmer m. Klavier. Für Sommerfrischler und Passanten bestes Absteigequartier. Eigener Weinbau, garant. naturreine Weine. **C. Bernauer,** Weingutsbesitzer. [158

Luftkurort Königsmühle Neustadt a. Hdt. Ludw. Schulde. Schönst. Ausflugsort der Pfalz, mitten im Walde gelegen. Große Restaurationsräume. Reichhalt. Speisekarte. Prima städt. Regieweine. Helles u. Münch. Bier. Pens. nach Uebereink. Tel. 647. [32

Speyer (in einer Stunde ab. Schwetzingen) grossart. **romantischer Kaiserdom,** Ruhestätte von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft. **Protestationskirche. Histor. Museum.** [96

Speyer **Café-Restaur. Waibel** am Oberpostamt Best empf. Haus. Vorzgl. Küche. Storchenbräu hell u. dunkel. Reine Weine aus den best. Lag. der Pfalz. Für Vereinsausflüge großer Saal. Bes.: **Ludw. Waibel** [76 früher „z. Storchen" Mannheim.

Bergzabern Kurhaus **Waldhorn** Besitzer: **P. Zeiss.**

Bergzabern **Hotel zum Rössel** I. Haus a. Platze Mässige Preise. Telephon 12. Eig.: **C. Schlitt.** [56

Bergzabern. **Kurhaus Lang** im schönst. Teile des Kurtales. Angenehmer Sommeraufenthalt. Civile Preise. Gute Küche, reine Weine. Teleph. 8. Prosp. gratis [162

Bergzabern. **Hotel u. Café Pfälzer Hof** in der Nähe des Bahnhofes. **Anerkannt gute Küche.** Naturweine, eig. Gewächs. **Großer schattiger Garten.** 10 Min. vor Ankunft u. Abgang jed. Zuges wird abgeläutet. Telephonruf Nr. 5. Bes.: **Carl Pross,** langjähr. Küchenmeister im Pfälzer Hof, Mannheim. [160

Bergzabern **Kurhaus Konz** am Walde gelegen, mäß. Preise. Elektr. Bel. Bäder i. Hause. [156

Dahn. **Gast- u. Kurhaus Glaser-Flatter** **Weissenburgerstr. 11.** [21

Dahn. Stat. Kaltenbach-Hinterweidental **Kurhaus und Hotel zur Sonne.** Elektr. Licht. — Bäder. — Anerk. gute Küche. Naturweine. Wagen. Telephon 14. Inhaber: **Ludw. Kees.** [163

Dahn. **Hotel Hartmann zur Pfalz** Telephon 2. [161

Edenkoben :: Ratskeller Erstes Haus am Platze. Neu einger. Fremdenzim. Naturweine. ff. Bier, nur vom Faß. Fein bürgerl. Küche. Mäßige Preise. Großer Garten. Bes.: **M. Engel.** Tel. 128. [159

Badischer Schwarzwald

Ettlingen. **Luftkur-Hotel Wilhelmshöhe** **bei Karlsruhe.** Von Mannheim bequem in 1½ Std. erreichbar. Alle halbe Stunde Fahrgelegenheit mit der elektrischen Bahn von und nach Karlsruhe. Am Fusse des Schwarzwaldes. Mitten im Walde gelegen. Herrliche Fernsicht. Große, glasbedeckte Veranda. Elegante Gesellschaftslokalitäten. — Schöne Fremdenzimmer. — Pension von Mk. 4.— an. **Restauration zu jeder Tageszeit.** **A. Schneider.** Telephon Nr. 57. [130

Ettlingen. **Gasthaus zum Erbprinzen** an d. Haltest. d. Albtalbahn Gross. schatt. Garten. Fremdenzimmer. **Wilh. Eckert.** [14

Ettlingen **„Gasthof zum Ritter"** in der Nähe der Bahn. Eig.: **F. Baefele.** Tel. 98. [129

Reichenbach Luftkurort bei Ettlingen im Albtal. Bahnstation, Post, Telephon im Ha. **Gasthof u. Pension „zur Krone"** Gutes bürgerliches Haus mit Dependance. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. **A. Mai,** Besitzer. [126

Schöllbronn. Amt Ettlingen, Stat. d. Albtalbahn. **Gasth. zur Sonne** E. Wipfler. Pens. Post. Tel. [125

Baden-Baden **Luftkurhotel „Gretel"** **Ph. Leinweber.** [41

BADEN-BADEN 42
„Holland-Hotel"
Wohnungen u. einz. Zimmer mit Privatbad u. Toilette.
Grosser Park. — Auto-Garage

Baden-Baden **Hotel-Restaurant „Augustabad"** Sophienstraße 32 Telephon 871. Direkt bei den Grosh. Bädern. — Zimmer inkl. Frühstück von Mk. 2.80, Pension von Mk. 5.— an. — Gut bürgerl. Haus. Prospekt gerne zu Diensten. Besitzer **A. Degler.** [5

Kur-Hotel u. Pension Schindelpeter, Oberbühlertal (bad. Schwarzwald). Forellen zu jeder Tageszeit. Hübsch. Saal für Vereine etc. Tel. 126. Bes.: **J. Baumann.** [43

Oberbühlertal **Bahnhof-Hotel u. Restaur.** Gut bürgerlicher Gasthof. [47 Mäß. Preise. Bes.: **Gg. Uehlinger,** ehem. Küchenchef.

Luftkurort Obertsrot Murgtal — **Hotel und Pension Zur Blume** am Fuße des Schlosses „Eberstein". Table d'hôte 12—2 Uhr auf großer ged. Veranda an klein. Tischen. Sorgfält. Küche, bestsort. Keller. Schloßweine, Forellen. Eigene Forellenfischerei. [235

Busenbach Station der Albtalbahn **Gasthof z. Waldhorn** Eigentüm. Jul. Mayer a. Zentralpunkt d. Linie Pforzheim-Herrenalb. Fremdenzim. (133

Neue Schutzhütte auf der Heidelberger Sprunghöhe. Die beiden Pavillons, die im Jahre 1886 während des Universitätsjubiläums im Stückgarten standen, und die der Gemeinnützige Verein erworben und am Leopoldstein u. auf der Sprunghöhe als Schutzhütten hat aufstellen lassen, sind im Laufe der Zeit recht baufällig geworden. Die Schutzhütte am Leopoldstein steht noch unangerührt dort, aber die an der Sprunghöhe ist vor kurzem abgebrochen worden. Als Ersatz dient eine neue Schutzhütte, nur steht sie nicht mehr an derselben Stelle, sondern etwas seitwärts im Walde, und auch ihr Stil ist geändert. Durch diesen Neubau hat der Platz entschieden gewonnen: Er ist größer u. schöner geworden, und man sieht jetzt deutlich die 6 Wege, die hier zusammen führen. Der Entwurf stammt von Herrn Oberförster Krutina, der auch den Bau geleitet hat, die Arbeiten sind von städtischen Waldarbeitern ausgeführt worden; die Kosten trägt der Gemeinnützige Verein.

Edenkoben. Zum 38. Male wird am nächsten Sonntag das Waldfest auf der Villa Ludwigshöhe gefeiert. Dieser königliche Sommersitz liegt in einem 46 Hektar großen Hain von Edelkastanien, die jetzt gerade in vollem Blütenschmuck stehen. Von der Stadt leicht in ¾ Gehstunden erreichbar, führt der Weg in seiner ganzen Länge durch Rebengelände, dessen Blüte ebenfalls s. S. angenehmen Duft verbreiten. Unser Blick haftet auf dem prächtigen Gebirgspanorama. Die weitaus laufenden Rücken von Breitenberg, Hochberg, Blätterberg und Teufelsberg, überragt von den Kuppen des Kalmit und gegliedert durch die kräftigen Einschnitte dreier Täler, des St. Martiner, Edenkobener und Modenbacher Tales gewähren ein herrliches Bild, flankiert durch das Hambacher Schloß im Norden und die Annakapelle im Süden. Im Vordergrunde erblicken wir die Kropsburg bei St. Martin, das Sieges- und Friedensdenkmal auf dem Werderberg und unser Ziel, das kais. Schloß Villa Ludwigshöhe mit dem Schönen Punkt und der Riedburg auf der Höhe. Im Walde angekommen, hören wir schon die Klänge einer Kapelle (187. Inf.-Reg. Hagenau, Obermusikmeister Brüderer) und nach kurzem Aufstieg ist der Festplatz erreicht, wo für des Leibes Bedürfnisse in bester Weise gesorgt ist. Die Villa selbst, die großartige Fernsicht, schöne bequeme Wege, eben und auf die Höhe führend (Mettburg) und nicht zuletzt das fröhliche Treiben auf dem Festplatze selbst bieten reichliche Abwechslung, so daß jeder auf seine Rechnung kommt. Unsere Touristen kennen all die vielen Umwege, die über das Gebirge zur Ludwigshöhe führen, während für die weniger Geübten schon vom Bahnhof an Fahrgelegenheit vorhanden ist. Bekanntlich sind auch unsere Zugverbindungen äußerst günstig, so daß ein Ausflug nach Edenkoben am nächsten Sonntag wohl empfohlen werden kann. Der letzte Zug nach Neustadt-Ludwigshafen (Wogesneitzug) geht erst 11.10 Uhr hier ab, so daß noch ein Tänzchen mitgenommen werden kann.

Touristenzüge ins Murgtal. Der im grünen Kursbuch und Wandfahrplan vorgesehene jeden Sonn- und Feiertag verkehrende Personenzug 1281 Rastatt—Forbach—Gausbach, der in Rastatt Anschluß von dem 5.44 Uhr von Karlsruhe über Ettlingen und 5.45 Uhr über Durmersheim verkehrenden Oberländer Personenzug hatte, wird seit Sonntag 19. Juni direkt von Karlsruhe aus als Sonderzug durchgeführt. Der neue Kurs ist folgender: Karlsruhe ab 5.51 Ettlingen an 5.59, ab 6 Uhr Malsch an 6.08 ab 6.04 Rastatt an 6.18 ab 6.21, Rotenfels an 6.35 Uhr und weiter ab dort wie im Kursbuch resp. Fahrplan vorgesehen an Forbach-Gausbach 7.47 Uhr. Der Zug fährt in Karlsruhe Hptbhf. auf dem zweiten Bahnsteig ab, bei dessen Benützung spart man das Umsteigen in Rastatt. Dabei machen wir noch darauf aufmerksam, daß abends zur Rückfahrt in die Residenz sich der 7.45 in Forbach 8.13 in Weisenbach und 8.41 in Gernsbach abzweigende

Sonntagszug (auch Feiertags) aus dem gleichen Grunde empfiehlt, da derselbe ebenfalls ohne Umsteigen direkt nach Karlsruhe (an 9.41) fährt.

Todtnau. Das in Touristenkreisen bekannte Gasthaus „Zum Adler" in Fahl ging durch Rückkauf wieder in den Besitz des früheren Wirts, Julius Beckerle über.

Bad Rheinfelden. Die hiesige Sektion des badischen Schwarzwaldvereins beschloß, die Wiederherstellung der Tschamberhöhle bei Riedmatt zu bewerkstelligen.

Wie hoch liegt Wildbad? Die Höhenlage eines Kurortes ist für die Kranken von höchster Bedeutung! So ist es ein Vorzug Wildbad's, daß sich die Fremden hier in den verschiedensten Höhenlagen bewegen können. Die Stadt liegt 425 Meter ü. M. Außer herrlichen Promenadewegen im Tale ziehen sich solche an den Berghängen bis zu dem auch mit der Bergbahn erreichbaren hohen waldigen Plateau empor und auf diesem hin. Aber auch Wohnungsgelegenheiten sind in den verschiedensten Höhenlagen geboten. So liegt das Sommer-Berghotel (75 Zimmer und Salons, Terrassen, herrliche Aussicht) 750 Meter hoch. Darunter ist in Höhe von 580 Meter das Panoramahotel (40 Zimmer, Garten, Terrassen m. prachtvoller Aussicht) in dominierender Lage neu eröffnet. Unmittelbar über der Stadt erheben sich schöne Villen bis zu 470 Meter. Und 20 Minuten im Tale aufwärts, im frischgrünen Wiesengrund und nächst Wald, bietet der Weiler Windhof (Villa Großmann, Gasthaus zum Windhof und Villa Waldheim in der Höhenlage von 450 Meter) einen für mittlere Luftkurgäste besonders geeigneten Aufenthalt. Die Frequenz beträgt am 19. Juni 5832 Personen.

Bäderfrequenz. Baden 27 988, Badenweiler 2471, Freudenstadt 885, Herrenalb 1522, Wildbad 5869.

Kurverein St. Blasien. In der Woche vom 11.—17. Juni 1910 waren in St. Blasien anwesend 537 Personen. Darunter 122 Passanten. Frequenz seit 1. Januar 1910 beträgt 2261.

Griebens Reiseführer. Bd. 6. Berlin und Umgebung (2 ℳ), kleine Ausgabe 1 ℳ. Verlag von Alb. Goldschmidt, Berlin W. Alljährlich vor Beginn der Reisezeit erscheint Griebens Reiseführer durch Berlin — nun schon in 54. Auflage. Diese hohe Zahl der Auflagen spricht am beredtsten für seine große Beliebtheit. Die Bearbeitung des Buches verdient volle Anerkennung; die Angaben der Besuchszeiten von Sammlungen u. Museen sind genau revidiert und enthalten, was besonders für Fremde angenehm ist, überall die Straßenbahnverbindung. Besonders hervorzuheben ist der Rundgang; man kann sich eine zweckmäßigere Informierung für Fremde kaum denken, als sie dieser, kurz zusammengefaßt und doch fast alle Sehenswürdigkeiten berührende Rundgang bietet. Auch die zahlreichen Ausflüge nach dem Grunewald, nach Grünau etc. sind recht ausführlich behandelt. Neben dieser großen Ausgabe des Berliner Führers hat der Verlag noch eine kleine Ausgabe zum Preise von 1 ℳ veranstaltet.

Die Frühjahrsmitgliederversammlung des Schwäb. Albvereins, die am Sonntag in Plochingen stattfand, hat u. a. den neuen Hauptwanderplan festgestellt. Unter Zugrundelegung von 32 500 Mitgliedern wurde eine Jahreseinnahme von 71 400 Mark, eine Jahresausgabe von 71 179 ℳ in den Etat eingestellt. Für Arbeiten in den Gauen wurden 20000 Mk. bereit gestellt, worunter 1000 für das Hohenstaufenkirchlein und weitere 1000 ℳ für das Kastell bei Köngen, das heuer noch in Angriff genommen werden soll. Bei der Besprechung der Reparatur der Bolberghütte wurden aus Anlaß von Beobachtungen in jüngster Zeit kräftige Worte gegen den mehrfach gerügten Unfug, der in schamloser Weise da und dort auf den Albbergen öffentlich betriebenen „Nachtkultur" laut und die Mitglieder zu energischem Einschreiten gegen diese „Sonnen-Brüder" aufgefordert. Die heurige Herbstversammlung wird in Münsingen abgehalten werden.

* **Neue Speisewagenkurse.** Seit 15. Juni verkehren folgende neue Speisewagenkurse: Wiesbaden-Karlsruhe im D-Zug 92 (ab Wiesbaden 12.18 mittags, an Mannheim 2,01, ab 2,05, an Karlsruhe 2,53) und Karlsruhe-Mainz in Eilzug 165 (ab Karlsruhe 7,17 abends, Mannheim ab 8,18, Wiesbaden an 9.49), beide Züge verkehren über Schwetzingen.

Bad Sulzburg. Badisch. Schwarzwald. Waldkurhaus Friedrichshort
Lohnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billige Preise. Für Kurgäste billiger Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt. 244

Kappelrodeck Bahnhof-Hotel u. Restaur.
Erstes und bestes Haus am Platze. Neu eingerichtet. Herrliche Lage mit Blick aufs Schloss Rodeck. Ausgangspunkt zu den höhern Luftkurhotels des Achertals. Altbekannte gute Küche, reine selbstgezogene Weine, ff. Bier. Schöne Fremdenzimmer, Saal mit Klavier, gedeckte Terrassen. Garten. Elektr. Licht. Telephon Nr. 14. Pension von Mk. 3.— an. [247

Griesbach „Adlerbad", Tannenhof
600 m ü. d. M. Station Oppenau. Luftkurort u. Mineralbad
Stahl-, Fichtennadel- u. Solbäder im Hause. Eigene Molkerei. Gute bürgerl. Küche. Reine Naturweine. **Pension** von Mk. 5.— an. Eig. Gespann. Reiz. Ausfl. Touristen-Rendez-vous. Kurmusik. Tel. 1 Peterstal. Eigent. **Franz Nock.** [212

Griesbach Mineral- u. Moorbad.
Bad. Schwarzwald. Station Oppenau - Freudenstadt. Höhenluftkurort, 560 Meter ü. d. M., ringsum prachtvolle Tannenwaldungen. Stahl- und Moorbäder ersten Ranges; Schwalbach und Pyrmont gleichwertig. — Fichtenharz-Inhalationen. Hauptcontingent: Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten etc. Forellenfischerei. Prospekte gratis. Arzt im Hause. 135 Eigentümer: Gebr. Nock.

Hornberg — Billige Sommerfrische — Privat-Pension Gottl. Müller
(Bad. Schwarzwald) Hauptstrasse 340.
Volle Pension zu Mk. 3.50 bis 4.— p. Tag. — Schöne Zimmer. Gute Küche. Grosser Garten u. schöne Terrasse. Herrliche Lage. Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. 229

Hornberg Hotel u. Pension zum Bären
Schwarzwaldbahn.
mit allen modern. Einrichtungen. Garten. Veranden. Bierrestaur. Vor- u. Nachsaison erm. Preise. Illustr. Prosp. **H. Diesel.** [147

Schonach bei Triberg (Schwarzwald) Gasth. u. Pens. z. Ochsen
Gut bürgerlicher Gasthof. — Mässige Preise. Prospekte gratis durch den Besitzer **Kosmas Scherer.** [115

Triberg „Pension Ketterer"
Ueber d. Stadt dir. am Hochwald vis-à-vis d. Schwarzwald-Hotel.
Vorz. Verpfleg. Pensionspr. 5—6 M. Bes.: Herm. Ketterer. [63

Luisenhöh,
herrlich gelegenes **Höhengasthaus mit Pension,** (670 m. ü. M.) Motorwagenverkehr mit Freiburg i. Br. Vorzügl. Verpflegung. Prospekte gratis. Tel. 18, Amt Frbg. i. Br.
256 Eig.: **M. Kiefer.**

Triberg i. Schwarzw. — Hotel Pension Post —
Elektr. Licht. Teleph. 148. Bäder. — Zentralheizung. Omnibus am Bahnhof.
Behagl. Haus in best. Lage. Bek. für vorzügl. Verpflegung. Bierrestaurant. Pens. Zim. v. Mk. 1.50 an. Besitzer **Ed. Konrad.** [65

Triberg Hotel Wehrle-Pension
In schöner Lage a. Kurplatz. Komf. Haus.
Vorz. Verpfleg. Parkgarten. Ill. Prosp. Bes.: **Fri. R. Scholz.** [15

Furtwangen. Hotel Sonne
mit Münchener Bierrestaurant. Schöne Fremdenzim. Elektr. Licht. Eigen. Fuhrwerk. Tel. 8. Bes.: **B. Thoma.** [57

Hinterzarten. (Bad. Schwarzw.) **Gasthof z. Rössel**
vom Bahnhof 8 Min. Gutes bürgerl. Haus. Teleph. Nr. 1. Näh. durch den Bes. **M. Gremminger.** [195

Hinterzarten (Badisch. Schwarzwald) Bahnhof-Hotel u. Rest.
Gut bürgerliches Haus. Neu eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1.30 an. Pension von Mk. 4.50 an. Nähe des Waldes. Stützpunkt der schönsten Ausflüge, wie: Feldberg, Titisee, Ravennaschlucht, Höllental. — Bäder. — Garten. — Autogarage. — Telephon. — Diners à part. — Touristen bestens empfohlen. Besitzer: **H. Riesterer.** [177

Steig-Breitnau Höllentalbahn. 1 Std. v. St. Hinterzarten. 1000 m ü. M. Gasth. u. Pens. zum Löwen
Telephon. Pensionspreis M. 4—4.50. Näheres durch Prospekte. Bes.: **J. Herrmann Ww.** [198

Bruderhalde bei Hinterzarten 860 Meter ü. d. M. Gasthaus u. Pension „Zur Löffelschmiede"
an der Fahrstrasse Titisee-Feldberg, unmittelbar am Wald gelegen. Von den Stationen Titisee 1 St. u. Hinterzarten 3/4 St. entfernt. Geschützte, ruhige Lage. Schöne Ausfl. zum Feldsee, Feldberg, Herzogenhorn, Zweiseeblick, Schluchsee, St. Blasien, Hochfirst, Wutachschlucht, Höllental, Ravennaschlucht, Weisstannenhöhe, Turner. Pension von 4 Mark an. Zweimalige Botenpost mit Titisee. Telephon Nr. 4. Elektr. Licht. (154 Besitzer: **Ad. Feser.**

Bärental im bad. Schwarzw. Gasth. u. Pens. zum Bären
Stat. Hinterzarten u. Titisee, an der Hauptstr. Titisee-Feldberg. Touristen u. Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. Mässige Preise. Eigen. Fuhrwerk. Bes.: **Heinrich Andris.** [155

Schönwald im badischen Schwarzwald. Gasthof und Pension Sonne
Best empfohlenes Haus. Mässige Pensionspreise. Telephon-Amt Triberg Nr. 182. Näh. durch Prospekte. Bes.: **Strauss.** [172

Breitnau Höhenluftkurort. Stat. Hinterzarten der Höllentalbahn. 1020 m ü. M. Gasthof zum Kreuz.
Gute Verpfleg. Es hält sich best. empf. d. Bes. **O. Rombach.** [199

Luftkurort St. Märgen Bahnstation Himmelreich
Gasthof und Pension zum Hirschen
Gut empfohlenes Haus. Näh. durch den Bes. **J. Braun.** [194

Buchenbach Gasthaus u. Pens. z. Hirschen
10 Min. v. Himmelreich. 455 m ü. M.
Schöne Zimmer mit freier Aussicht, schattige Gärten, Gartenhalle, Spielplätze. Prachtv. schatt. staubfreie Waldspaziergänge, großart. Ausflüge. Nur selbstgezogene Weine. Münchner u. Freib. Biere offen. Telephon 28.
Eigentümer: **Louis Krichbaum.** 243

Höhenluftkurort Unterkirnach
b. Villingen, bad. Schwarzw. Bahnst. Kirnach-Villingen. 800 m ü. M.
Gasthof Rössle-Post
Altrenommiert. Haus, komfort. einger. Zimmer. Eigene landwirtschaftl. Produkte. Der Besitzer: **Karl Moser.** [96

Villingen Bahnhof-Hotel Deutscher Kaiser
In schöner, freier Lage. — Pension von Mk. 5.50. — Prospekte gratis. Teleph. 14. **R. Goeth.** [11

Todtmoos. Gasth. zum Schwarzwald gen. „Schwarzwaldhaus".
Gut bürgerl. Haus. Anerkannt vorzügl. Küche. Mäß. Pensionspreise für Familien und Touristen. Elektr. Licht. Telephon. Näh. d. Prosp. Bes.: **Frau Josephine Schmidt.** (305

Steinen i. W. Südl. Schwarzwald.
Metzgerei, Gasthaus u. Pens. „zum Hirschen"
in wald- und bergreicher Gegend, angenehmer Landaufenthalt. Forellen. Pension inkl. Zimmer von Mk. 3.20 an. Prospekte. **C. Gebhardt,** Besitzer. [249

Staufen im Breisgau. — Nebenbahn Krozingen-Staufen. Prächtige gesunde Lage, angenehmer Aufenthalt und günstig gelegener Ausgangspunkt für Waldspaziergänge, sowie für grössere Touren, wie Belchen, Blauen, Schauinsland etc.; am Platze elektrisch Licht, Wasserleitung, Schwimmbad, vorzügliche Gasthäuser. Auskunft und Führer von Staufen und Umgebung durch den Verkehrsverein. 6594

Bad Niederbronn. Hotel u. Villa Matthis
Erstklassiges Haus. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Näheres durch Prosp. **Nachf. A. Hueber-Matthis.** [178

Bad Rippolds-Au.
im **Schwarzwald,** 600 m ü. M. Saison 1. Mai bis 30. Sept. Herrliche, ruhige Sommerfrische am Fuße des Knebis. Altbewährtes **Kohlensäure-Stahlbad u. Eisenmoorbad. Luftkurort,** meilenweiter Hochwald, großes Wegenetz. Badehaus, Wasserheilanst., Hallenschwimmbad, Luft- u. Sonnenbadeparke; Arzt und Hausapotheke am Platz. Eisenbahn via Offenburg, Hausach—Wolfach und Stuttgart—Freudenstadt.
Hotel Bad Rippoldsau A.-G., 1909 und 1910 mod., I. Rg., Sport, Jagd, Fischer., Kurkap. | **Gasthaus zum Klösterle**
Gasth. u. Pens. zum Rosengarten | **Gasthaus zum Erbprinzen**
und mehrere andere. Auskunft und Prospekte durch **Bad Rippoldsau, A.-G.** (9728 | **Pension Villa Anna**

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Schonach Höhenluftkurort im bad. Schwarzwald :: 900 Mtr. ü. M.
Stat. Triberg—Schonach—Triberg, tägl. 7 mal Automobil-Verbindg. mit 15 Min. Fahrzeit. Gasth. u. Pens. zum Rebstock
I. Haus am Platz, dir. a. Tannenwald gelegen. Altbek. auch von Touristen bevorz. Gasthof, neu umgeb. u. mod. einger. Sep. Speisesaal, gedeckte Veranda. Garten. Gute Küche. Selbstgezogene Weine. Bierrestaur. mit Ausschank von ff. Karlsruher Moninger-Bier. Tel. 191. Badezim. Pens. v. M. 4.50 an. Illustr. Prosp. grat. u. franko. Eig.: **Albert Schneider.** [114

Württemb. Schwarzwald

Herrenalb. „Hotel Bellevue" Pension Mk. 5.— bis 8.—. Prospekte. **A. Hauber.** [127

Herrenalb Pension Schöne Aussicht 5 Min. vom Bhf. (rechts) am Walde. Pens. v. M. 4.— an. Tel. 44. [36

Herrenalb. Villa Schweizerhof in ruhiger Lage, 10 Minuten v. Bahnhof. Zimmer mit od. ohne Küche. **Joh. Pfeiffer.** (128

Herrenalb. Kur-Hotel Hummelsburg
in 2½ Stunden von Mannheim erreichbar. Haus I. Ranges 5 Minuten vom Bahnhof. — Pension von 6.— Mark ab. 228 Telephon Nr. 8. Besitzer: **C. Hummel.**

Herrenalb. Villa Kull (Pension-Hotel) Vor 15. Juni und im September ermässigte Preise. Grosser Neubau. Zentralheizg. Prospekte. [40

Bernbach bei Herrenalb — Gasthaus und Pension — zum grünen Baum
Eigent.: **M. Lutz Wwe.** (131
Pensionspr. Mk. 3—4. Tel. 2. Bad i. Haus. Eig. Fahrgelegenheit.

Bernbach bei Herrenalb. (37 „Villa Kull".

Althof-Moosbronn 1. St. von Herrenalb und Bernstein — am Fusse des Mahlbergturms — **Gasthaus u. Pension zur Linde** in direkter Nähe herrlicher Tannenwaldung. Grosse Zimmer, vorzügl. Küche, Speisesaal, schöne Gartenanlagen, eigene Fahrgelegenheit. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Bad und Wasserleitung im Hause.
Besitzer **Kuhon & Danner.** [245

Unterreichenbach Nagoldtal, Bahnst. Schöne waldreiche Lage. Gasthof zum Hirsch
am Bahnhof. Gut bürg. Haus. Schöne Zimmer. Pens. v. Mk. 5 an. Gartenwirtsch. Nebenzimmer. **Theod. Kümmerlen.** [62

Wildbad. Gasthaus zum Hirsch Hauptstraße 103
2 Minuten vom Bad. Gute Zimmer, feine Küche. Pension 4—8 Mk., im Mai und September ermässigte Preise. Frau **Fanny Hammer Wwe.,** Eigent. [102

Wildbad. Panorama-Hotel (Bergbahn-Haltestelle) Prachtvolle Höhenlage im Wald. Centralheizung — Lift — Parke. Arrangem. nach Uebereink. Bes.: **August Bechtle.** [107

Wildbad. Gasthof „zur alten Linde" Altren., gut bürg. Haus. 1 Min. vom Bahnhof. Schöne Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft. Schattiger Garten. Großer neuerb. Saal mit Theaterbühne für Vereine u. Touristen. Es hält sich bestens empfohlen **J. Krimmel,** Bes. Tel. 52. [99

Wildbad. Schwarzwald-Hotel
vis-à-vis dem Bahnhofe, direkt am Walde gelegen; Privatweg z. Walde. Komfortable Zimmer. Pension nach Uebereinkunft. Ermässigte Preise bis 15. Juni und von September an. Grosser hübscher Garten und Saal für Vereine. **Telephon 25.** Eigentümer: **F. Schmid.** [98

Wildbad. Pension Villa Hanselmann Olgastraße
bei den Bädern der Trinkhalle u. den Anlagen, vis-à-vis dem neuen Kurhaus. Elektr. Licht. Gesellschaftszim. Besitzer: **Georg Rath.** [101

Hirsau Gasthof z. Hirsch u. Lamm an der Klosterruine, ältestes und erstes Haus am Platze. Pens. von M. 3.50 ab. Großer schatt. Garten m. bedeckter Terrasse. Mildes Klima. [61

Hirsau. Gasth. z. Waldhorn nächst dem Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Elektr. Licht. Telephon 24. Touristen u. Kurgästen best. empf. Prosp. d. Bes.: **Karl Durler.** (150

Sommerfrische Stammheim bei Calw
Württbg. Schwarzw. — 625 m ü. M. — Bahnst. Calw 30 Min. entf.
Unterzeichneter empfiehlt Luftkurgästen seinen altrenomm.
Gasthof und Pension zum Bären
Schöne Waldungen. Aussichtsturm mitten im Wald. Billige Pensionspreise 2.50—3 M. tägl. Eig. Metzgerei. **Karl Reller,** [29

Luftkurort Zavelstein 560 Meter üb. Meer, Station Teinach
Gasthof u. Pension zum Lamm
Bester und ruhiger Aufenthalt für Sommerfrischler. Mäßige Preise. Eigenes Fuhrwerk. Gelegenheit zur Jagd. Tel.-Nr. 14 Amt Teinach. Prospekt durch den Bes. **E. Rothfuß.** [149

Besenfeld Höhenluftkurort (800 m ü. M.) halbwegs Wildbad — Freudenstadt. Gasthof Sonne-Post
Ruhiger Sommeraufenthalt bei bester Verpflegung. Pension von Mk. 4.— an. Es empfiehlt sich
Ernst Pfeifle, ehemal. Küchenchef. (144

Bad Teinach Württembg. Schwarzwald. Gasthof zum goldenen Fass
Freundl. Zimmer. Vorz. Küche. Reine Weine. Gute Biere. Tel. 3. Pens. inkl. Zimmer v. Mk. 4.— an. Bes.: **Andr. Männer.** [152

Wildberg Gasthof zum Ochsen Gut bürgerliches Haus, Pension Mk. 3.50. — Veranda mit schöner Aussicht. Bäder im Hause. Tel.-Nr. 1. Bes.: **Chr. Kempf.** [176

Höhenluftkurort **Dobel.** Gasth. u. Pens. zum Waldhorn
Ruhige Lage, Nähe des Waldes. Gartenwirtschaft. Frdl. Zimmer. Aufmerksame Bedienung. Bes.: **E. Weiss.** [111

Luftkurort Kniebis Schwarzwald 970 m üb. Meer. Bahnstation Freudenstadt u. Oppenau
Gasthaus und Pension „zum Lamm"
Angenehmer ruh. Frühjahrs- u. Herbst-Aufenthalt. Wintersport. Durch Neubau bedeutend vergrößert. 45 Zimmer. Hoher luft. Speisesaal. Gesellschaftsräume. Grosse aussichtsreiche Terrasse. Schöner ebener Tannenwald gegenüber dem Gasthaus. Schöne Ausflüge, z. B.: Allerheiligen, Wildsee, Mummelsee, Renchtalbäder, Glaswaldsee, Sankenbach-Wasserfall usw. Eigen. Fuhrwerk. Postagentur u. Telephon im Hause. Prosp. Bes.: **C. Gaißer.** [137

Luftkurort Baiersbronn Württb. Schwarzw. bei Freudenstadt.
Hotel u. Pension „Schönblick"
direkt am Walde, 10 Min. vom Bahnhof, 650 m ü. M., prächt. Aussicht ins Murgtal, Friedrichstal, Rinkenkopf, Hornisgrinde usw. Neu erbaut, modern eingerichtet, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung. Sommer- u. Winterbetrieb. Telephon-Nr. 8. Besitzer: **Christian Zäfle.** [141

Luftkurort Obertal 600 m ü. M. Stat. Baiersbronn O.-A. Freudenstadt. Gasthof zum Adler.
Prächt. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Rohestein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Freundl. luft. Zimmer, Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthalt., Tel. i. Hs. Jagd u. Forellenfischerei. Bescheid. Preise. Prosp. Bei anerk. vorz. Verpfleg. hält sich best. empf. **E. Finkbeiner.** [138

MARCHIVUM

Schönmünzach Murgtalbahn (St. Forbach) **Hotel u. Pension zur Post**
Unterzeichneter empfiehlt sein altrenommiertes
Durch Neubau bedeutend vergrössert. Elektr. Licht im ganzen Hause. Direkt am Walde gelegen. Beste Fahrgelegenheit. Post und Telegraph im Hause. Forellenfischerei. [50
Prospekte durch den Besitzer **F. Hagenmeyer.**

Schönmünzach Murgtal Gasth. u. Pension **zum Ochsen**
an der Schönmünz gelegen. — Gutes bürgerliches Haus mit Dependance **Café Bellevue.** Gute Bedienung. Reelle Preise. Dicht am Walde. Besitzer: **Karl Butsch.**
NB. Im „Bellevue" stets frische Milch. [22

Freudenstadt. :: Hotel Waldheim.
Telephon 91. — Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in 25 Min. zu erreichen. Eigene Milchkuranstalt. [143

Freudenstadt. Wald-Hotel Stokinger 750 Meter über dem Meere.
Prächtiger Luft- u. Nervenkur-Aufenthalt, rauch- u. staubfrei, dir. a. Walde gelegen. Vorzügl. Verpflegung, mod. Einrichtung. Mässige Preise. Prospekte gratis. [140

Freudenstadt Brauerei u. Gasth. „Drei König"
3 Min. v. Stadtbahnhofe. Gut bürgerl. Haus. Fremdenzim. Groß. Gesellschaftssaal. Selbstgez. Weine. Pens. v. M. 4.— an. Fuhrw. 1- u. 2-spänn. Tel. 39. **W. Finkbeiner.** [174

„Kurhotel Jägerhof", Freudenstadt
Schönste und ruhigste Lage in der Nähe des Waldes. Vorzügl. Verpflegung. Renomm. Haus. Pensionspreis v. Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Wagen an der Bahn. Telephon 103. (6565) Bes.: **Herm. Mast.**

Vogesen (Elsass-Lothr.)

Strassburg i. Els. **Weber's Hotel Krone.** Altbekannt. Haus, mit allem Comfort. Zimmer von Mk. 2.— an. Große Räumlichkeiten für Vereine. — Vorzügliche Verpflegung. — Telephon 585. [19

Luftkurort Wangenburg i. Els. Bahnlinie Mannheim-Straßburg-Molsheim—Zabern. **Hotel u. Pension Wangenburg** vorm. Ww. B. Weyer. Station Romansweiler, Wagenverbindg. Prospekte durch die Direktion **Ww. B. Weyer.** [123

Luftkurort Hohwald **Hotel Karl Mattern** Linie Mannheim-Strassburg-Barr. Anerk. gut. Haus mit bewährter Küche. Freundl. Zimmer. Forellenfischerei. Näh. d. d. Bes. **Karl Mattern.** [93

Stambach-Zabern. **Hotel Kling** gegenüb. Stat. Stambach. Herrl. Lage. Spez.: Bachforellen. Kais. Automobilklub-Station. Pension. Telephon 75. [121

Luftkurhotel zum Zorntal in Stambach
bei **Zabern i. Els.** Teleph. 8. Hauptlinie Mannheim-Straßburg-Avricourt. Empfehlenswerte Ausflüge in die Vogesen. Fremdenzimmer, Badeeinrichtg. Groß. Saal. Forellenfischerei. Automobil-Garage. Bes.: **L. Leckler.** [122

Hohbarr **40 Minuten von Zabern i. Elsass.**
456 m hoch. Interessante Burg, rings von Wald umgeben. Kalte u. warme Speisen. Diners für Gesellschaften auf Bestellg. Fremdenzim. Veranda. Oeffentl. Posthülfstelle. Näh. Frau E. Winkelmann Ww. [30

Hotel und Bad Hohwald
Luftkurort in den Vogesen (Elsass)
Haus I. Ranges. Prosp. frei durch **J. H. Kuntz & Cie.** [94

Vogesen: Luftkurort St. Anna
bei **Sulz, O.-Els.,** 500 Meter ü. M. inmitten herrlich. Tannenwälder. Alpenfernsicht. Das ganze Jahr offen. Grosse Terassen, Bad, moderne Einrichtungen, Pension mit Zimmer von 4.— Mk. an. Prospekt frei. Telephon Amt Gebweiler Nr. 89. Referenzen. 6521

Bahnhofrest. Schlettstadt
am Fusse der Hohkönigsburg
Frühstück von früh morgens 5 Uhr ab, Diner von halb 12—2 Uhr, Restauration à la Minute.
Ia. in- und ausländische Weine.
ff. Mutziger Exportbier (hell) — ff. Spatenbräu München (dunkel), ff. Kulmbacher Rizzibräu (hell).
Wunderhübsche gedeckte Terrasse. Allerliebster Aufenthalt! — Rendezvouz sämtlicher Herren Geschäftsreisenden, Touristen und Besucher der Hohkönigsburg.
Es ladet freundlichst ein 257
M. Berloger, Bahnh.-Restaurat.

Dagsburg (Vogesen) Hotel Bour
Höhenluftkurort. Sehr bel. Sommeraufenthalt. Tel. 6. Bad im Hause. Gute Verpflegung. Automobilverbindung mit Lützelburg. Eigentümer: **Eugen Bour.** [26

Türkheim i. Els. **Vogesen-Hotel u. Pension.** Besitzer: **E. Löffer.** [31

Pfalzburg i. Lothr. Historisch. Platz. Linie Mannheim—Straßburg—Avricourt (Lützelburg umsteigen) —Pfalzburg. Touristen-Ausgangspunkt oder Endpunkt. Empfehlenswertes Hotel: **:: Zum Franziskaner ::** Grosser Saal. Vorzügliche Bewirtung. Bes.: **Nees.** [120

Barr i. Els. **Hotel u. Pension Bad Bühl**
Familien- u. Touristenhaus, bestrenom. in schönst. Lage der **Vogesen.** Bahnverb.: M'heim-Straßburg-Molsheim-Barr. Prosp. d. d. Bes. **L. Mosser.** Tel. 28. [117

Schäferhof — i. Lothr. — **Hotel-Pension Theophil Schott**
Vogesen-Luftkurort. Tel.-Nr. 2. Bahnverbindung Mannheim-Straßburg-Lützelburg. Von Lützelburg Automobil-Verbindung. Gut einger. Fremdenzimmer, elektr. Licht. Vog. Küche. Eig. Hochwildjagd. 3 eig. Forellenweiher. — Näher. d. d. Bes. **Th. Schott.** [27

Drei Ähren bei Colmar. **Luftkurhotel u. Sonnenbad „Herrenwald"**
Gemütl. Aufenthaltsort für Touristen u. Pensionäre. Mäß. Preise. **Ad. Boxler.** [33

Lützelburg i. L. **Hotel und Pension „Zum Bahnhof"** **Perle der Vogesen.**
Rekonvaleszenten u. Touristen best. empf. Dir. Verbindung Mannheim—Straßburg—Lützelburg (Linie Straßburg—Avricourt). Näh. d. d. Bes. **Albert Nonnenmacher.** [119

Friedrichsroda i. Th. Hotel zur „Schauenburg"
(Pens. I. Rang.) Großer Garten. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise. **G. Reiffel,** früher Pfälzer Hof, Mannheim. [69

Schweiz

Leubringen ob Biel, **Restaur. u. Pens. Bahnhof** Prachtvoller Aussichtspunkt bei nahen Tannenwaldungen. — Gute Küche. — **:: Berner Jura ::** Mäßige Preise. **O. Girard.** [95

Kurhaus u. Pens. Stolzenfels **Flüeli-Ranft** 748 m ü. M. 200 m ü. d. Sarner-See. **Brünigbahn (St. Sachseln) 1 Stunde von Luzern.** Erhöhte, einzig schöne, staubfreie Lage. **Prachtvolles Panorama.** Schattige Spaziergänge. Wald. Pensionspreis Fr. 5.— bis 6.50. Vor- und Nachsaison Ermäßigung. [9661

Fahrten an die Wasserkante veranstaltet der Flottenverein, um das Verständnis und Interesse des Deutschen Volkes für die Bedeutung und die Aufgaben der Flotte zu wecken, zu pflegen und zu stärken; sie dienen also idealen Zwecken, sind keine Geschäftsunternehmen. Sorgfältige Vorbereitung, fachmännische Leitung stellen den Teilnehmern genußreiche Tage in Aussicht, umsomehr als der Flottenverein auch da weitgehendes Entgegenkommen findet, wo Anderen Beschränkungen auferlegt werden. Der Hessische Landes-Ausschuß, Darmstadt Waldstraße 4, nimmt zu seiner Gesellschaftsfahrt vom 16. bis 23. Juli nach Hamburg—Helgoland—Kiel jetzt noch Anmeldungen entgegen, auch von Damen u. Herren, die noch nicht Mitglieder sind. Nur diese Fahrt wird aus dem Bereiche des Großherzogtums Hessen vom Flottenverein veranstaltet.

Der Bregenzerwald, herausgegeben vom Bregenzerwaldverein. Reich illustriert mit 1 Karte. Preis 80 ₰. Wer einmal am Bodensee angelangt ist, sollte nicht versäumen, dieses herrliche Stückchen Erde im Flußgebiet der Bregenzerach aufzusuchen. Grün in allen Schattierungen, vom dunklen Forst der Berge und Täler bis zur lichten Färbung der Hutweide, ist das vorherrschende Kolorit, malerische Abwechslung bieten die aufragenden Kalksteinfelsen des Widderstein, der Mittagsspitze, Kanisflub u. vieler anderer. Von den Höhen hat man prächtige Aussicht in die Firnen der Schweiz, ins Engadin, bayer. Hochland, auf die herrlich liegenden, grünenden und blühenden Ortschaften des Waldes. Der kleine, reichhaltig illustrierte Führer will die Aufmerksamkeit auf diese herrl. Gegend richten.

Ein Hotelbuch. Soeben ist die vom Fremden-Verkehrsverein Straßburg im Elsaß herausgegebene Liste der Hotels, Kuranstalten und Pensionen der Vogesen, des Schwarzwaldes u. der Schweiz erschienen, mit Angaben über Höhenlagen, Pensionspreise, Bettenzahl, Sports, Mineralquellen, Waldungen und Gottesdienst. Sie ist gegen Retourmarke gratis von allen Verkehrsvereinen zu beziehen.

Große Ferientour der Vogesenklub-Sektion Mannheim,
am 13.—31. August d. J.

Alljährlich im Ferienmonat August unternimmt die hiesige Sektion des Vogesenklubs für ihre Mitglieder und Gäste (auch nicht geladene) eine mehrtägige Exkursion in die Vogesen. Es ist nun wohl mit Recht nicht jedermanns Geschmack in großen Haufen zu marschieren, Rennrekorde aufzustellen und teilnahmslos an den mannigfaltigen Erscheinungen und Dingen der Natur vorbeizueilen; der wahre Tourist, der die Lächerlichkeit der Fexerei abgestreift hat, sucht höhere, edlere Werte, Werte der körperlichen und geistigen Erholung und Erbauung. Wer seine Ferienzeit noch nicht endgültig festgelegt hat, dem ist heuer Gelegenheit geboten, in kleiner Gesellschaft genannter Sektion und ganz nach individueller Eigenart einen der schönsten Teile der Hoch- und französischen Vogesen wohlgeführt und genußreich durchwandern zu können.

Die Abfahrt fällt in den Nachmittag des 12. Aug. (Sonntag) und endigt in Münster. Der Marsch beginnt Montag, 13. Aug. früh und wird wie nachstehend zur Ausführung kommen:

Sithvogesen. 1. Tag. Münster — p. elektr. Bahn n. Sägmatt — Stolz' Ablaß — Melkerei Frankenthal — Melk. Schäferthal — Hohneck — Tagweidle — Altenweiher — Metzeral (Nachtquartier). ca. 8¼ Std. 2. Tag. Metzeral — Forsth. Herrenberg — Altenweiher — Melk. Kerbholz — Spitzköpfe (1) — Schießrotried — Metzeral — (Nachtquartier). ca. 5½ Std. 3. Tag. Metzeral — Forsth. Herrenberg — Melk. Herrenberg — Melk. Markstein — Großer Belchen (Nachtquartier). ca. 6½ Std. 4. Tag. Belchenspitze (Seeblick — St. Amarin — p. Bahn n. Wesserling — Drumont — Felleringer Kopf — Winterungsattel — Odern — p. Bahn n. St. Amarin (Nachtquartier). ca. 7¼ Stunden. 5. Tag. St. Amarin — Melk. Belacker — Roßberg — Hirzenstein — Willerbachtal — Masmünster (Nachtquartier). ca. 5½ Std. 6. Tag. Masmünster — p. Bahn n. Oberbruck — Sternsee — Obere Bers — Ballon d'Alsace — Alfeldsee — Sewen — p. Bahn n. Masmünster (Nachtquartier). ca. 7¼ St. 7. Tag. Masmünster — Bruckwald — Bärenkopf — Ballon d'Alsace — a) p. Omnibus n. Giromagny. ca. 5¼ Std. oder b) zu Fuß n. Etang du Petit Haut — Saut de la Truite — Malvaux — Lepuix — Giromagny (Nachtqu.). ca. 9 Std. 8. Tag. Giromagny — p. Bahn n. Belfort (Aufenthalt) — Heimfahrt über Petit Croix — Mülhausen — Straßburg — Mannheim. Näheres bezügl. Fahrzeiten und Unterkunft erfolgt rechtzeitig später. Auskünfte Vogesenklub Telephon 3872.

Aus den Vereinen.

* **Die Schülerwanderungen des Odenwaldklubs.** Vor einiger Zeit zollte „Der Tourist", die amtliche Zeitschrift des Verbandes Deutscher Wander- und Gebirgsvereine, in einer größeren Abhandlung dem Odenwald-Klub besondere Anerkennung für seine der Jugend gewidmeten Bestrebungen. Es heißt da u. a.: „Mit den Schülerwanderungen steht bekanntlich der Odenwald-Klub an der Spitze gleichartiger Arbeiten; ganz besonders anzuerkennen ist es, daß die Ortsgruppe Darmstadt den ersten und gleich erfolgreichen Versuch gemacht hat, die Wohltat der Schülerwanderungen auch den unbemittelten Kindern der Volksschulen zuteil werden zu lassen. Hier sei rühmend auch des Vorgehens der Schüler aller höheren Lehranstalten gedacht, die, vom Geiste echter Kameradschaft beseelt, für ihre Altersgenossen einen musikalisch-deklamatorischen Abend mit solchem Gelingen veranstalteten, daß dadurch der Kasse für die Volksschülerwanderungen 1200 Mark zugewiesen werden konnten. Daß der Großherzog von Hessen mit seiner Gemahlin dieser Feier beiwohnte, entspricht seinem großzügigen Wesen und der Volkstümlichkeit seines Charakters. Durch diese schöne Sorgsamkeit sind zahlreiche Volksschülergruppen — nahezu 4000 Schüler beiderlei Geschlechts — gewandert. Es ist mit großer Freude zu begrüßen, daß die Ortsgruppe Darmstadt den anderen höheren Schulen des Großherzogtums es dringend nahegelegt hat, auf gleiche Weise für ihre unbemittelten Kameraden zu wirken. Hierher gehört, wenn irgendwohin, unser Gruß „Frisch auf". Auch die Ortsgruppe Worms, die zu Groß-Bieberau, einzelne Jugendfreunde in Mainz und die in letzter Zeit in erfreulicher Weise so stark angewachsene Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen sind in ähnlichem Sinne erfolgreich für die Schülerwanderungen tätig gewesen. Doch ist immerhin noch viel zu tun, und die Worte der letztgenannten Gruppe in ihrem Jahresbericht: „wir hoffen, daß sich auch in Zukunft recht viele Freunde einer frischen und gesunden Jugend finden werden, die durch Gewähren von ausreichenden Mitteln das segensvolle Werk unterstützen und ausbreiten helfen," seien nicht bloß allen übrigen Ortsgruppen des Odenwald-Klubs warm an das Herz gelegt, sondern sie mögen einen Widerhall finden im ganzen weiten Vaterlande." Diese Worte der Anerkennung von sachkundiger Seite werden gewiß allenthalben bei den Ortsgruppen des Klubs dankbar gehört werden, sie können vielleicht aber auch zugleich ein Ansporn sein, den von befreundeten Gesinnungsgenossen betretenen Weg ebenfalls zu beschreiten oder auf ihm weiterzugehen.

Literatur.

* **Das Badener Land in Wort und Bild.** Im Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen erschien soeben das 5. Heft der Serie: „Das Badner Land in Wort und Bild". Der Verfasser Herr Teichmann hat sich diesmal in dankenswerter Weise einer bisher von dem breiten Strom der Schwarzwaldbesucher etwas stiefmütterlich gemiedenen Gegend, dem Gebiet des Hühnersedels zugewandt und unter diesem Titel eine fesselnde und reich illustrierte Beschreibung von Land und Leuten dieses Landstrichs gegeben, die sich würdig den früheren Heften (Elztal, Kaiserstuhl, Höllental und Blauengebiet) anreiht. Ueber 80 Illustrationen auf feinem Kunstdruckpapier erfreuen das Auge und das Buch wird sicher nicht verfehlen, die breitesten Kreise auf das behandelte Gebiet mit den Städten Emmendingen, Ettenheim, Herbolzheim, Kenzingen und Lahr, mit seinen lieblichen Tälern, landschaftlichen Schönheiten und zahlreichen historischen Stätten aufmerksam zu machen, zumal der Preis des 120 Seiten starken Heftes mit 50 Pfennig die größte Verbreitung desselben garantiert.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 16. Juni. Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler.

Der wegen Sittlichkeitsverfehlungen schon mit Zuchthaus vorbestrafte 48 Jahre alte Schlosser Philipp Lumme aus Lippersfeld, hat in der Zeit vom Mai bis Juli 1909 im Hause Daisstraße 23 und in seiner Wohnung in der Alphornstraße sich aufs neue vergangen. Das Urteil gegen den von R.-A. Dr. Jordan Verteidigten lautet auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

1 Jahr 6 Monate Gefängnis wird gegen den 33 Jahre alten Taglöhner Georg Boch erkannt, der im Dezember v. Js. und im Mai ds. Js. sich gleichfalls gegen Kinder vergangen hat.

Der 26 Jahre alte Hausierer Sally Bösmann aus Frankfurt a. M. ist vom Schöffengericht wegen Kuppelei zu 1 Jahr Gefängnis, 80 M. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust verurteilt worden. Er hat dagegen Berufung eingelegt. Er pflegte mit Blusen in den Freudenhäusern vorzusprechen und besorgte als Nebengeschäft auch Mädchen für das eine oder andere Haus, wofür er eine Provision von 20 bis 40 Mark erhielt. In einem Falle brachte er ein stellen- und mittelloses Dienstmädchen in ein solches Lasterhaus. Das Mädchen, das allerdings schon sittlich nicht mehr einwandsfrei war, befindet sich heute noch dort. Vor der Tür des Gerichtssaales lauerte ein weiblicher Cerberus auf das Opfer, damit es ihm nicht entgehe. Die Berufung Bösmanns wurde als unbegründet verworfen. Vert.: R.-A. Dr. Köhler.

§ Mannheim, 17. Juni. (Strafkammer IV). Die Taglöhner August Doll und Wilh. Kreider aus Friesenheim sind unrettbar der schiefen Bahn verfallen. Mit 22 Jahren hat Doll schon 21 Vorstrafen, während der zwei Jahre jüngere Kreider es schon auf 18 gebracht hat. In Ludwigshafen stahlen sie im November vor. Js. ihrem Logiswirt Kleider im Werte von 40 M. Einige Tage später statteten sie der Wohnung des Zeitungsexpedienten Ewald in Neckarau einen Besuch ab, wo sie eine Steinergeige im Werte von 140 M. und eine Uhr mitnahmen. Die Geige verkauften sie einem Trödler um — drei Mark. Alsdann wandten sie sich nach dem Niederrhein und plünderten in Mülheim zwei Schlafgenossen. Einschließlich von Strafen, die sie mitbrachten, wird auf Gesamtstrafen von 3 Jahren erkannt.

Von Tag zu Tag.

— Von der eigenen Mutter und dem Ehemann ermordet! Güstrow, 22. Juni. Ein ungewöhnliches Verbrechen beschäftigte in zweitägiger Verhandlung das hiesige Schwurgericht, vor dem sich der Sattlergehilfe Diedrichs und seine Schwiegermutter Ahrens wegen Ermordung der Frau Diedrichs bezw. wegen Beihilfe zu der Tat zu verantworten hatten. Beide Angeklagte sind nicht vorbestraft. Diedrichs hatte vor zehn Jahren die Tochter der Ahrens geheiratet, der Ehe sind zwei Kinder im Alter von 8 Jahren und 7 Monaten entsprossen. Das Eheleben war kein glückliches, da der Mann anfing zu trinken und im trunkenen Zustande die Frau mißhandelte. Dazu kam, daß seine Frau nach einem Wochenbett geisteskrank wurde und verschiedentlich in Anstalten untergebracht werden mußte. Wie Diedrichs behauptete und wie ihm nicht widerlegt werden konnte, hat die Frau selbst den Wunsch geäußert, ihr Mann möge sie umbringen. Der Angeklagte Dietrichs ging auf diese Idee ein und ließ sich von seiner Schwiegermutter Geld geben, mit dem er einen Revolver kaufte. Ursprünglich hatte er vor, die Frau unter freiem Himmel in Stralsund zu erschießen, die Straßen waren ihm aber zu belebt. In einem Garten brachte er schließlich der Frau zwei Revolverschüsse bei, die sie aber nicht töteten. Dann wurde die Frau von dem Manne und der Mutter in die Wohnung zurückgebracht und ihr hier die Pulsadern aufgeschnitten. Als der Tod noch nicht eintrat, wurde das arme Opfer aufgehängt. Die Mutter soll dabei die Schlinge gehalten haben. Sie gab bei ihrer Vernehmung an, daß sie nicht an der Tat beteiligt gewesen sei. Als sie ihre Tochter tot vorfand, habe sie angenommen, diese habe sich selbst erhängt. Die Sachverständigen erklären, daß Paragr. 51 nicht in Frage kommen könne. Das Urteil lautete wegen Tötung mit Ueberlegung auf ausdrückliches Verlangen gegen Diedrichs auf fünf, gegen die Frau Ahrens auf ein Jahr Gefängnis.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

oc. Pforzheim, 23. Juni. Man plant eine Automobilverbindung zwischen Pforzheim und Bretten.

oc. Karlsruhe, 23. Juni. Am 26. Juli finden hier die Gewerbegerichtswahlen statt.

oc. Karlsruhe, 23. Juni. Nach dem Jahresbericht der städt. Schulzahnklinik für das 2. Betriebsjahr (1. Juni 1909 bis 31. Mai 1910) haben in letzterem an 2696 Kindern eingehende Munduntersuchungen stattgefunden. Hierbei ergab sich, daß nur 1 Prozent der Kinder ein von erkrankten Zähnen vollständig freies Gebiß hatte.

§ Baden-Baden, 23. Juni. Die Frequenz der zur Kur sich hier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Zahl 28 660. Mittlere Temperatur: + 18 Gr. C., Wetterverhältnisse: sehr schön.

K. Konstanz, 23. Juni. Heute früh 4 Uhr unternahmen die Flugtechniker Just und Schlegel auf dem Exerzierplatz Flugversuche. Nach kurzem Anlauf blieb bedauerlicherweise das hintere Laufrad in einer Bodenvertiefung hängen. Der Apparat neigte sich stark seitlich und bohrte den rechten Propeller in die Erde. Das hintere Laufrad, der rechte Propeller und das hintere Auslegergestell sind ganz vernichtet. Der hinzueilende Monteur Buchner wurde am rechten Fuß nicht unerheblich verletzt.

§ Aus dem Badner Land, 23. Juni. Auch über den Schwarzwald haben sich in den letzten Tagen gewaltige Unwetter entladen. Das Acher- und Renchtal sowie das Tal der Kinzig waren von Wolkenbrüchen heimgesucht. Doch heute lacht wieder die Sonne über diesen Gauen. Die Kurgäste und Touristen, die sich immer mehr und mehr einfinden, je näher der Termin der allgemeinen Landflucht heranrückt, haben die Frequenzziffer der Bade- und Kurorte schon mächtig gehoben.

Volkswirtschaft.

Benz u. Co., Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.

Die »Frkf. Ztg.« bringt folgende Mitteilung: Gerüchtweise verlautet, dass die Gesellschaft, die im Vorjahr bei nur M. 56 326 Reingewinn keine Dividende verteilen konnte, im Jahre 1909/10 wieder mit besserem Erfolge gearbeitet und ein befriedigendes Ergebnis erzielt habe, sodass die Aktionäre auf eine angemessene Dividende rechnen können. Angeblich soll gestern bereits die Aufsichtsratssitzung stattgefunden haben, in der der Abschluss zur Vorlage gelangte. Wenn das zutrifft, wäre es Pflicht des Aufsichtsrats, die Endziffern unverzüglich zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

* * *

Der Export der elektrotechnischen Industrie

nimmt im laufenden Jahre einen kräftigen Aufschwung. Es wurden in den ersten fünf Monaten d. J. insgesamt 352 406 Dz. Erzeugnisse der elektrotechnischen Industrie ausgeführt, während die vorjährige Ausfuhr in der Vergleichszeit nur 256 226 Dz. betragen hatte. Somit ergibt sich eine Exportsteigerung um nahezu 31 Prozent. Auch mit der Ausfuhrmenge früherer Jahre verglichen, hebt sich die Ausfuhr dieses Jahres noch sehr günstig ab, obwohl das Jahr 1908 eine recht erhebliche Ausfuhr gebracht hatte. Damals wurden in den ersten fünf Monaten 314 749 Dz. 1907 247 278 Dz. exportiert. Der Wert der diesjährigen Ausfuhr erreichte schon einen Betrag von 83,85 Millionen M.; er stellte sich im vergangenen Jahre nur auf 60,93 Millionen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt also 22,92 Millionen M. oder nahezu 38 Prozent. Der Wert ist demnach erheblich kräftiger gestiegen als die Menge. Mit einer sehr starken Zunahme ragen vor allem Kabel zur Leitung elektrischer Ströme hervor, die im laufenden Jahre in einer Menge von 131 373 Dz. ins Ausland gingen gegen 92 743 Dz. im vorigen Jahre. Der Wert ging von 13,55 auf 20,50 Mill. M. hinauf. Zugenommen hat die Kabelausfuhr nach Japan, wohin 12 915 Dz. gingen gegen 2209 Doppelzentner im Vorjahr, nach Argentinien, das 20 453 Dz. erhielt gegen 15 278, und endlich gingen seewärts (nicht ermittelt wohin) 38 693 Dz. gegen 8088. Eine kräftige Steigerung hat ferner die Ausfuhr von elektrischen Glühlampen erfahren, die sich im laufenden Jahre auf 8116 Dz. stellte gegen 4758 Dz. im Vorjahr. Die Ausfuhr hatte dieses Jahr einen Wert von 17,86 Mill. Mark gegen 10,47 Mill. im Januar bis Mai 1909. Dänemark bezog 301 Dz. gegen 116, Großbritannien 2065 gegen 1285, Oesterreich-Ungarn 672 gegen 305 Dz., das europäische Rußland 775 gegen 566, Spanien 201 gegen 88, Argentinien 622 gegen 205 Doppelzentner. Die Ausfuhr von fertig gearbeiteten Ankern, Kollektoren betrug 14 373 Dz. im Wert von 3,59 Mill. M. gegen 9318 Dz. im Wert von 2,33 Millionen M. vergangenes Jahr. Nach Belgien wurde das Vierfache der vorjährigen Menge exportiert, nämlich 1705 Dz. gegen 425 Dz., aber auch noch andere Länder weisen beträchtliche Zunahmen auf. Nach Frankreich gingen 1680 gegen 531, nach Großbritannien 2582 gegen 1331, nach Oesterreich-Ungarn 1769 gegen 944, nach dem europäischen Rußland 1698 gegen 1139 und endlich nach Brit. Südafrika 804 gegen 459 Dz. Die Ausfuhr von Dynamomaschinen endlich erreichte in den ersten fünf Monaten einen Umfang von 114 312 Doppelzentner gegen 84 924 im Vorjahre; der Wert stellte sich 1909 auf 10,83, dieses Jahr aber in der nämlichen Zeit auf 14,68 Mill. M.

Schwierigkeiten der ungarischen Regierung beim Holzverkauf. Mit großem Interesse sah man, wie kürzlich berichtet, einem bedeutenden Holzverkaufstermin entgegen, welchen die kgl. ungarische Regierung in den bekannten und durch sehr feines Holz ausgezeichneten fiskalischen Waldungen von Besztercze veranstaltete. Es kamen dort etwa 100 000 Festmeter Nutzhölzer zum Angebot. Nun ist in dem Termin kein Angebot eingegangen, so daß die Regierung den Verkauf aufheben und bis zum nächsten Jahr zurückstellen mußte. Man führt die Ergebnislosigkeit des Verkaufstermines darauf zurück, daß die Holzindustriellen sich schon seit langer Zeit ohne Erfolg über die zu hohen Taxen der Regierung beklagen und durch ihre ablehnende Haltung die Forstverwaltung zu einem Entgegenkommen zu zwingen gedenken. In eingeweihten Kreisen glaubt man, daß die Regierung wird nachgehen müssen.

Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat den Antrag eingebracht, K. 112 550 000 ungarische steuerfreie 4proz. Staatsrentenanleihe von 1910 zum Handel und zur Notierung an der Münchener Börse zuzulassen.

Ostafrikanische Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin. Nach dem Geschäftsbericht für 1909 sind wieder größere Kosten durch vermehrten Schottereinbau entstanden, weil sich die Dämme, namentlich während der großen Regenzeit, noch erheblich setzen. Auch muß auf die größeren Anforderungen des Baubetriebs und auf die schweren Fahrzeuge Rücksicht genommen werden. Die Fahrzeuge sind zur Beförderung der Baumaterialien für den Weiterbau der Bahn weiter vermehrt worden. Die Anschaffungskosten werden aus dem Neubaubestand bestritten. Am 1. Januar 1910 ist die Strecke Morogoro-Kilossa (81 Km.) von der Baufirma übernommen und dem öffentlichen Betriebe übergeben worden. Die Arbeiten an der Weiterbaustrecke haben gute Fortschritte gemacht. Die Trassierungsarbeiten sind zu Ende; das Gleis liegt bis Km. 240. Soweit ungefähr befördern auch die Bauzüge, die täglich verkehren, Personen und Güter. Die elektrische Zentrale hat im vergangenen Geschäftsjahre den Ansprüchen nicht genügt, doch für den in diesem Jahre infolge weiterer Anschlüsse zu erwartenden größeren Stromverbrauch ist die ursprünglich nur für den eigenen Bedarf eingerichtete Anlage unzureichend. Eine neue Anlage wird voraussichtlich Ende dieses Jahres in Betrieb gesetzt werden. Der Stromverbrauch betrug im Jahre 1909 etwa 92 000 Kilowattstunden und die Rohstromeinnahmen etwa 55 000 Mark. Die Betriebseinnahmen beliefen sich auf 1 526 202 Mark (i. V. 922 364 M.), die Zinserträgnisse auf 101 093 M. (81 204 Mark); andererseits erforderten Betriebsausgaben 1 261 896 M. (810 354 M.). Ferner sind abzusetzen für Kursverluste auf Wertpapiere der Fondsverwaltung 17 172 M., für den Erneuerungsbestand 267 679 M. (96 340 M.) und für die außerordentliche Rücklage 80 548 M., so daß ein Ueberschuß wieder nicht erzielt worden ist, der für den Zinsen- und Tilgungsdienst der Anteile an das Reich abzuführen wäre. Das Reich hat also die Gewährleistungssumme von 713 265 M. den Anteilseignern ganz zu zahlen.

Die Kremmen-Neu-Ruppin-Wittstocker Eisenbahn beruft eine Generalversammlung zwecks Beschlußfassung über Erweiterung des Unternehmens von Wittstock nach Meyenburg und Aufbringung des Baukapitals durch eine Anleihe (bisher besteht eine 3½proz. Anleihe von M. 1,10 Millionen).

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

oc. Kehl, 23. Juni. Die Eisenbahnverwaltung ist bemüht, eine Gesellschaft zu gründen, die für Rechnung des Staates das Gelände im Kehler Hafen zum Zwecke der Ansiedelung von Industrie verwerten soll. Für das Unternehmen ist eine kaufmännische Persönlichkeit gewonnen, die eine sehr große Erfahrung auf diesem Gebiete besitzt. Das neue Unternehmen wird voraussichtlich am 1. Oktober in Kraft treten können.

§ Stuttgart, 24. Juni. Die Württ. Staatseisenbahnen hatten im Monat Mai eine Einnahme von insgesamt 6 601 000 M., d. i. 247 000 M. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres, zu verzeichnen. Im Personenverkehr ergab sich eine Mehreinnahme von 328 000 M., beim Güterverkehr dagegen eine Weniereinnahme von 81 000 M.

* München, 24. Juni. Die A.-G. für elektrotechnische Unternehmungen schließt mit einem Verlust von 620 032 M. ab, wovon 133 988 M. aus dem laufenden Geschäft und 486 044 M. aus der Ablösung des österreichischen Geschäfts stammen.

□ Berlin, 24. Juni. Die gestrige Generalversammlung der Aug. Loh Söhne A.-G. für Militär-Ausstattungen genehmigte den Jahresabschluß. Danach erhöht sich der Verlustvortrag von 140 057 Mark auf 235 478 M., während das gesamte Aktienkapital nur 650 000 M. beträgt.

□ Berlin, 24. Juni. Der Aufsichtsrat der Zuckerfabrik Gleuzig beschloß eine Dividende von 14 Proz. (11½ Proz.) vorzuschlagen.

□ Berlin, 24. Juni. Mit 700 000 M. Aktienkapital wurde in Aachen die Popel-Metallwaren unter Mitwirkung der rheinisch-westfälischen Disconto-Gesellschaft gegründet. Die Gesellschaft fabriziert eine neue elektrische Glühlampe.

* Rom, 23. Juni. Nach bisher bei der Direktion der Banca d'Italia eingelaufenen Meldungen ist der Betrag der zur Zeichnung aufliegenden 260 Millionen 3proz. Eisenbahnobligationen in vollem Umfange durch öffentliche Subskription gedeckt. Das Garantiekonsortium, unter Führung der Banca d'Italia, brauchte infolgedessen nicht in Tätigkeit zu treten, bleibt aber noch einige Monate lediglich im Interesse der Kontrolle des Marktes bestehen. An der Börse fanden bereits beträchtliche Umsätze der neuen Anleihe statt.

Von der Frankfurter Börse.

Vom 1. Juli d. J. an werden die Notierungen von Termin-Abschlüssen in Wertpapieren in Achtel-Bruchteilen eines Prozentes und nicht mehr wie bisher in Zehntel-Bruchteilen erfolgen. Die Notierungen sämtlicher Kurse, auch derjenigen Werte in den amtlichen Terminverkäufen finden wie bisher statt.

Folgende Zulassungen zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurden genehmigt: 6 Millionen Mark 4prozentige Anleihe der Stadt Nürnberg vom Jahre 1910.

6 680 000 M. 4prozentiger Schuldverschreibungen Lit. A. A. bis E. E. des Nürnberger Kreditvereins.

4 050 000 M. 4½prozentige Pfandbriefanleihe vom Jahre 1910 der Aktiengesellschaft für fremdländischen Hypothekenverkehr in Helsingfors.

855 000 Francs Aktien des Lotheringer Hüttenvereins Aumetz-Friede in Brüssel, Nr. 1—71 000.

10 Millionen Mark 4prozentige Hypotheken-Pfandbriefe, Serien 20 und 21, Erweiterung der bereits bestehenden Serien 20 und 21, der deutschen Hypothekenbank Aktien-Gesellschaft in Berlin.

18 360 000 M. 5prozentiger Schuldverschreibungen Serie B der Viktoria Fall and Transvaal Pow Company Ltd.

Howaldt-A.-G. für Schiffs- und Maschinenbau.

* Kiel, 23. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Howaldt-Aktiengesellschaft für Schiff und Maschinenbau, in welcher 2 977 000 Stammaktien und 3 000 000 Vorzugsaktien vertreten waren, wurde beschlossen, das Stammaktienkapital von 5 auf 3 Millionen, das Vorzugsaktienkapital von 3 auf 2¼ Millionen zu verringern und sodann 2½ Millionen neue Vorzugsaktien auszugeben, die den Stammaktionären zum Pari-Kurse angeboten werden sollen. Die neuen Vorzugsaktien sollen mit den alten gleichberechtigt sein und 6 pCt. Vorzugsdividende erhalten.

Ernteaussichten in Rußland.

* Petersburg, 23. Juni. In den Gouvernements Kiew, Wolhynien, Podolien, Bessarabien sind nach längerer Dürre reichliche Niederschläge eingetreten, wodurch die Ernteaussichten wieder günstiger werden. In verschiedenen Gegenden des Reiches ist ein ungewöhnlich niedriger Wasserstand, aus anderen Gegenden dagegen werden andauernde heftige Regengüsse und Ueberschwemmungen gemeldet.

* * *

Akt.-Ges. für elektrotechnische Unternehmungen.

* München, 24. Juni. Der Bericht der Akt.-Ges. für elektrotechnischte Unternehmungen in München verzeichnet für 1909 einen Verlust von M. 133 988, zu dem noch Mark 486 044 auf Grund des Generalversammlungsbeschlusses vom April dieses Jahres (Abwicklung der österreichischen Geschäfte) hinzutreten, was im ganzen M. 620 032 ergeben. Da die Bemühungen der Gesellschaft, einerseits an Installationen und sonstigen regelmässigen Geschäften und andererseits an den Spezialreparaturen ein einigermassen befriedigendes Geschäft zu erzielen, vollständig erfolglos geblieben sind, so ist, lt. »Frkf. Ztg.«, gegen Ende des Jahres Beschluss gefasst worden, den laufenden Betrieb, soweit er mit der Verwaltung der Zentralen zusammenhängt, aufzugeben und das Lager zu realisieren. Damit steht in Verbindung, dass ein Verlust in den Verkäufen zu verzeichnen war und ausserdem auf diese ausserordentlich M. 51 565 abgeschrieben werden musste.

Insolvente Manufakturwarenfirma.

* Berlin, 24. Juni. Die Manufakturwarenfirma Leon Stark in Bukarest, ist nach der »Korr. Textil-Ind.« mit 1 Mill. Frcs. Passiven insolvent.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* London, 24. Juni. Nach dem Bericht des Iron Monger vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt, schreitet die Besserung der Markttendenz nur langsam fort, da die Käufer noch immer zurückhalten. Die Nachfrage war zwar etwas reger, das aktuelle Geschäft jedoch unbedeutend. Die Preistendenz blieb schwach, zumal die Produktion den Verbrauch fortwährend übersteigt. Nr. II nördliches Eisen notierte der »Frkf. Ztg.« zufolge nominell Dr. 16½—16¾, basisches Eisen etwas fester zu Dr. 16.

* * *

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramme des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 24. Juni. Fondsbörse. Bei Beginn der heutigen Börse machte sich etwas Neigung zu Abgaben bemerkbar, welches die Kurse einzelner Werte abschwächten. Zunächst wurde der Anlaß in der schwachen Haltung Newyorks, sowie in den weniger günstig lautenden Ernteberichten der Vereinigten Staaten gesucht. Der Montanmarkt hatte auch unter Abgaben zu leiten. Die Spekulation hatte sich ihrerseits einer Ueberschätzung der Chancen für das Zustandekommen eines westdeutschen Roheisensyndikats hingegeben. Bochumer und Phönix-Bergbau behauptet, während Eschweiler Bergbau sich weiter befestigten; Harpener schwächer. Der Verkehr in Industriewerten ruhig, elektrische Aktien behauptet, Edison fest, chemische Werte und Maschinenfabriken unverändert. Infolge starker Nachfrage und Rückkäufe wurden die Aktien der Frankfurter Unfall-, Haftpflicht- und Glasversicherungs-Gesellschaft wesentlich höher bezahlt. Der Kurs stellte sich auf 2130 Geld, gegen gestern 58 M. höher. Auf dem Gebiete der Bahnaktien sind amerikanische schwächer, Lombarden behauptet, Orientbahn sowie Shantungbahn unverändert, italienische schwächer. In Schiffahrts-Aktien wurden nur sehr geringe Beträge abgeschlossen. Von den führenden Werten sind Deutsche Bank abgeschwächt. Für fremde Fonds bekundete sich nur wenig Interesse, heimische Anleihen still und behauptet. Der weitere Verlauf blieb still. Die Kurse verkehrten auf dem Anfangsniveau. Die Nachbörse behauptet. Kredit 209,30, Diskonto 186,60, Dresdner 157,50, Staatsbahn 161, Lombarden 24, Baltimore und Ohio 111,10. Bezugsrecht auf Aktien der Maschinenfabrik Mönus 91 bz. G. und Bergmann-Elektrizitätsaktien 21,75 bz. G.

* Berlin, 23. Juni. Produktenbörse. Gegenüber den Preisschwankungen in Amerika bewahrte die hiesige Produktenbörse eine große Zurückhaltung, so daß das Geschäft nach wie vor in engem Rahmen sich bewegte. Die erneute Hausse in Amerika bewirkte hier eine Erhöhung von nur 1 Mark in Weizen und ½ Mark in Roggen, da gleichzeitig günstiges Wetter und Ernteberichte aus Rußland vorlagen. Hafer war behauptet, Mais geschäftslos. Rüböl unwesentlich verändert. Wetter: bewölkt und regendrohend.

* Berlin, 23. Juni. (Fondsbörse.) Im heutigen Börsenverkehr trat eine ziemlich tiefgehende Misstimmung hervor, die durch die Getreidepreissteigerung an den amerikanischen Börsen hervorgerufen wurde. Ermattetes Newyork und ferner der weitere erhebliche Rückgang von Otaviaktien wirkten auf die Unternehmungslust lähmend ein. Infolgedessen wurde der Kursstand durch die andauernden Realisierungen zum Ultimo nachteiliger beeinflusst als an den vorangegangenen Tagen. Eine gewisse Stütze gewährte aber späterhin die günstige Lage des internationalen Geldmarktes und die angeblich gebesserten Aussichten für das Wiederzustandekommen des Roheisensyndikats. Von amerikanischen Werten erlitten Kanada-Aktien einen erheblichen Rückgang auf die Meldung, dass die Angestellten der Kanadabahn, die ihnen schiedsgerichtlich zugesprochenen Lohnsätze abgelehnt haben. Der Kurs stellte sich um über 2 Proz. niedriger. Auch Warschau-Wiener setzten erheblich niedriger ein, erholten sich aber später wieder etwas. In Montanwerten beliefen sich die Kursermässigungen auf weniger als 1 Proz. In einem noch geringen Grade gaben Bankaktien nach. Oesterreichische Werte waren wenig verändert, im Einklang mit Wien. Russische Papiere zeigten gute Haltung, was seinen Grund in den Meldungen über eine günstigere Gestaltung der Ernteaussichten in Russland hatte.

Im späteren Verlaufe gestaltete sich das Geschäft äusserst schleppend, bei beispielsweiser vollkommener Stockung. Der Iron Mongerbericht über den amerikanischen Eisenmarkt war nicht geeignet, die Stimmung am Montanmarkt zu bessern. Tägl. Geld 3 Proz. Ultimo Geld 5¼ Proz.

In zweiter Börsenstunde gaben Warschau-Wiener empfindlich nach, sodass sich der Kurs 2½ Proz. niedriger stellte als gestern. Im übrigen hielten sich die Kursveränderungen bei unverminderter Lustlosigkeit in engen Grenzen.

In dritter Börsenstunde Tendenz lustlos. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend fest.

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 24. Juni. (Offizieller Bericht.)

Kleinere Abschlüsse erfolgten heute in Aktien der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft zu 750 M. pro Stück. Auf den übrigen Gebieten hat sich wenig verändert.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	134.—
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz Bank	—.—	101.30
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	136.70
Rhein. Creditbank	139.40	139.9[illegible]
Rhein. Hyp.-Bank	198.—	197.50
Südd. Bank	—.—	118.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	118.25
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	—.—	485.50
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	216.80
Verein chem. Fabriken	—.—	826.—
Verein D. Oelfabriken	166.—	—.—
West. A.-W. Stamm	220.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	102.30
Brauereien.		
Bad. Brauerei	77.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	232.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	118.20
Eichr. Rühl, Worms	90.50	—.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	92.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	185.50
Hombg. Meiereischnitt	—.—	83.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	215.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	135.—
Brauerei Sinner	255.—	—.—
Br. Schröder, Heidlbg.	—.—	185.50
„ Schwarz, Speyer	125.—	124.—
„ S. Weiß, Speyer	—.—	—.—
„ J. Storch, Speyer	—.—	—.—
Br. Werger, Worms	83.—	—.—
Pf. Preßh.- u. Spritfb.	—.—	167.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rsch. Seetr.	80.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	48.—	—.—

	Brief	Geld
Mannh. Lagerhaus	—.—	85.—
Frankona, Rück- und Mitversi. vorm. Bad. Rück- u. Mitver.	1305	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2100
Bad. Assecuranz	1920	1900
Continental. Versich.	672.—	670.—
Mannh. Versicherung	—.—	750.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	870.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	640.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	112.—	—.—
Emaillw. Maikammer	103.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	99.—
H. Fuchs Wgf. Heidbg.	202.—	—.—
Hüttenb. Spinnerei	—.—	—.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	130.—	129.—
Kaiser. Maschinenbau	—.—	220.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	256.—
Rosth. Cell. u. Papier f.	205.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	149.—	—.—
Maschinenf. Baden a	—.—	200.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	146.—
Portl.-Zement Heidbg.	—.—	149.50
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	131.—
Südd. Draht-Indust.	141.—	140.—
Verein Freiw. Ziegelw.	120.—	—.—
„ Speyer. „	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Cellstoffabr. Waldhof	265.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	204.75
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	378.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

MARCHIVUM

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		23.	24.			23.	24.
Amsterdam	kurz	169.32	169.37	Check Paris		81.175	81.175
Belgien	„	80.85	80.875	Paris	kurz	81.125	81.125
Italien	„	80.75	80.725	Schweiz. Plätze	„	81.025	81.—
Check London		20.45	20.445	Wien	„	85.016	85.—
London	„	20.425	20.42	Napoleonsd'or		16.25	16.26
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3 5/16	3¼

Staatspapiere. A. Deutsche.

	23.	24.		23.	24.
4% deutsch. Reichsanl.	101.90	101.85	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
3 „ „ 1909	—.—	—.—	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	93.—	93.—	4½ „ „ 1905	91.—	91.—
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
4 „ „	84.65	84.70	5 Arg. I. Gold-A. 1887	—.—	—.—
3½% pr. konf. St.-Anl.	101.90	102.—	5% Chinesen 1895	101.80	101.70
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ „ „ 1898	98.20	98.90
3½ „ „	93.—	93.—	4½ Japaner	97.75	97.65
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	Mexikaner kons. 88/90	100.—	99.85
4 „ „	84.55	84.60	3 Mexikaner innere	70.—	70.—
3 badische St.-A. 1901	100.90	100.90	Bulgaren	101.80	101.80
4 „ „ 1908/09	101.70	101.70	5% italien. Rente	—.—	—.—
4½ bad. St.-O. (abg.) fl	96.20	96.20	4% Oest. Silberrente	97.95	97.85
3½ „ „ M.	93.70	93.55	4½ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	92.—	91.50	Oesterr. Goldrente	99.10	99.15
3½ „ „ 1904	91.90	91.55	3 Portug. Serie I	66.40	66.40
3½ „ „ 1907	92.—	91.60	3 „ „ III	67.70	67.60
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.40	101.40	4½ neue Russen 1905	100.20	100.20
4 „ „ „ 1918	101.40	101.40	4 Russen von 1880	91.70	91.75
3½ do. n. Allg. Anl.	92.—	91.95	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-OM.	83.30	83.30	4 Türken von 1903	88.40	88.20
3 Pfälz. E.-B. Prior.	100.70	100.70	4 „ unif.	94.40	94.40
3½ „ „ „ „	92.10	91.80	4 Ungar. Goldrente	95.10	95.15
4 Hessen von 1901	100.20	100.20	4 „ Kronenrente	92.45	92.30
3 Hessen	80.70	80.80	Verzinsliche Lose.		
4 Sachsen	83.60	83.55	3 Oesterreichische 1880	173.50	173.50
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	183.60	183.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	204.—	203.50	Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	122.50	127.50
Südd. Immobil.-Ges.	92.50	92.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	177.60	177.50
Eichbaum Mannheim	113.20	113.20	Lederwerk St. Ingbert	84.—	84.—
Mh. Aktien-Brauerei	135.—	135.—	Spicharz Lederwerke	105.90	105.90
Parkakt. Zweibrücken	91.40	91.—	Ludwigsh. Walzmühle	160.—	160.—
Reiz. Sonne, Speyer	88.50	88.50	Kolerfahrradw. Kleyer	419.50	417.50
Cementwerk Heidelbg.	150.40	150.—	Maschinenfbr. Hilpert	84.25	84.—
Cementfabr. Karlstadt	132.50	132.50	Maschinenfb. Badenia	201.50	201.50
Badische Anilinfabrik	485.50	485.—	Dürkopp	—.—	—.—
Ch. Fabrik Griesheim	261.75	261.75	Maschinenf. Gritzner	243.—	243.—
Farbwerke Höchst	484.—	483.—	Masch.-F. Armatf. Klein	122.50	122.50
Ver. chem. Fabrik Mh.	325.—	325.—	Bf. Nähm.- u. Fahrradf. Gebr. Kayser	145.50	145.50
Chem. Werke Albert	183.—	183.—	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	20.50	20.50
Südd. Drahtind. Mh.	139.—	139.—	Schnellpressenf. Frkth.	217.60	217.80
Akkumul.-Fab. Hagen	214.—	214.—	Ger. deutscher Oelfabr.	162.60	163.75
Acc. Böse, Berlin	11.60	12.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	121.80	121.80
Elektr.-Ges. Allgem.	269.75	270.30	Seilindustrie Wolff	139.—	139.—
Bahnmeyer	113.80	114.—	W'wollsp. Lampertsm.	55.50	55.—
Elektr.-Ges. Schuckert	163.40	163.—	Kammgarn Kaiserl.	199.50	199.50
Rheinische	131.10	131.10	Zellstoffabr. Waldhof	263.25	263.75
Siemens & Halske	244.—	244.—			
Gumi Peter	369.60	—.—			
Weyß u. Freytag	149.90	149.90			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	122.80	122.80	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	144.10	143.80	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	111.30	111.—	do. Meridionalbahn	134.70	133.50
Oest.-Ung. Staatsb.	161.10	161.—	Baltimore und Ohio	111.70	111.15
Oest. Südbahn Lomb.	24.20	24.—			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.—	100.—	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	101.—	101.—
4% F. K. B. Pfdbr. 05	100.20	100.20	4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.90	100.—
4% „ „ 1910	100.—	100.—	4% „ „ „ 17	100.10	100.10
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.10	100.10	4½ „ „ „ 14	94.—	94.—
4½% „ „ „	92.40	92.40	4½ „ „ „ 12	91.30	91.30
3½% Pr. Bod.-Cr.	91.10	91.10	4½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	—.—	—.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	99.60	99.60	4½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	—.—	—.—
4% „ „ 99 unl. 09	99.40	99.50	4% Rh. H. B. Pfb. 09	99.60	99.50
4% „ Pfdbr. v. 01 unl. 10	99.40	99.50	4% „ „ „ 1907	99.60	99.50
4% „ Pfdbr. v. 03 unl. 12	99.70	99.70	4% „ „ „ 1912	99.70	99.80
3½% „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	90.80	90.80	4% „ „ „ 1917	100.10	100.—
3½% „ Pfd. 96/06	91.80	91.80	4% „ „ „ 1919	101.—	101.—
4% „ Com.-Obl. v. 01, unl. 10	100.10	100.10	4% „ „ verschied.	91.—	91.—
3½% „ Com.-Obl. v. 87/91	91.70	91.70	4½ „ „ 1914	91.—	91.—
3½% „ Com.-Obl. v. 96/06	91.70	91.70	4½ Mh. H.-B. C. O	91.20	91.20
4% Pr. Pfdb. unl. 09	99.10	99.10	4% R. W. B. C. B. 10	—.—	—.—
4% „ „ „ 12	99.80	99.3[illegible]	4½ Pf. G. Pr.-Obl.	—.—	—.—
4% „ „ „ 14	99.70	99.70	4½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			4 1/16 Ital. Stt. A. E. B.	—.—	73.85
			Rumän. Gen.-St.-A.	750.—	750.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	134.40	134.40	Oesterr.-Ung. Bank	130.50	130.50
Berg. u. Metallb.	117.—	117.—	Oest. Länderbank	125.30	125.30
Berl. Handels-Ges.	173.—	173.—	„ Kredit-Anstalt	209.30	209.20
Comm. u. Disc.-B.	113.50	113.50	Pfälzische Bank	101.20	101.20
Darmstädter Bank	130.40	130.20	Pfälz. Hyp.-Bank	194.—	194.20
Deutsche Bank	251.—	250.30	Preuß. Hypothekenb.	123.50	123.50
Dresdn. Bank	151.—	151.—	Deutsche Reichsbk.	144.70	144.80
D. Effekten-Bank	109.—	109.20	Rhein. Kreditbank	139.30	139.30
Disconto-Comm.	188.90	186.60	Rhein. Hyp.-B. M.	197.50	197.50
Dresdner Bank	157.60	157.50	Schaaffh. Bankver.	143.70	143.90
Frankf. Hyp.-Bank	210.50	210.50	Südd. Bank Rhm.	117.80	117.50
Frkf. Hyp.-Credit-V.	168.60	168.70	Wiener Bankver.	136.95	136.95
Nationalbank	124.20	124.—	Südd. Diskont	118.—	118.—
			Bank Ottomane	144.—	144.—

Frankfurt a. M., 24. Juni. Kreditaktien 209.20, Disconto-Commandit 186.60, Darmstädter 130.10, Dresdner Bank 157.50 Handelsgesellschaft 172.75 Deutsche Bank 250.70, Staatsbahn 161.— Lombarden 24.—, Bochumer 232.25, Gelsenkirchen 209.80, Laurahütte 175.—, Ungarn 95.10 Tendenz: schwächer.

Nachbörse. Kreditaktien 209.20, Disconto-Commandit 186.10 Staatsbahn 161.—, Lombarden 24.—.

* * *

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 24. Juni. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	209.30	209.10	Laurahütte	—.—	175.30
Disc.-Kommandit	186.70	186.30	Phönix	226.30	225.50
Staatsbahn	161.—	160.90	Harpener	195.50	194.50
Lombarden	24.1[illegible]	24.—	Tend.: schwächer.		
Bochumer	232.40	231.80			

Berlin, 24. Juni. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.445	20.44	Reichsbank	144.10	144.50
Wechsel Paris	81.12	81.12	Rhein. Kreditbank	139.30	139.40
4% Reichsanl.	101.90	101.90	Russenbank	159.10	159.40
4% „ 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	144.—	144.—
3½% Reichsanl.	93.—	93.—	Südd. Disc.-G.-A.	117.80	117.90
3½% „ 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	161.—	160.90
4% Reichsanleihe	84.70	84.60	Lombarden	24.10	23.90
3% Konsols	102.—	102.—	Baltimore u. Ohio	111.60	110.90
3% „ 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	196.60	194.—
3½% „	93.10	93.—	Hamburg Packet	143.90	143.90
3½% „ 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	111.—	110.50
3% „	84.60	84.60	Bochumer	232.20	231.80
4% Bad. v. 1901	—.—	100.90	Deutsch-Luxembg.	208.50	208.10
4% „ „ 1908/09	101.50	101.50	Dortmunder	95.10	94.20
3½% „ conv.	—.—	—.—	Gelsenkirchner	210.50	209.60
3½% „ 1908/07	91.50	91.60	Harpener	195.20	194.—
3½% Bayern	92.—	92.10	Laurahütte	175.50	175.30
3½% Hessen	91.60	91.60	Phönix	226.10	225.20
3% Hessen	80.90	80.75	Westeregeln	217.20	216.70
3% Sachsen	83.60	83.60	Allg. Elektr.-Ges.	269.90	269.90
4½ Japaner 1905	97.80	97.70	Anilin	484.40	483.—
4% Italiener	104.80	—.—	Anilin Treptow	370.50	368.—
4% Rufs. Anl. 1902	92.60	92.40	Brown Boveri	199.—	199.—
4% Bagdadbahn	87.50	87.50	Chem. Albert	483.—	482.—
Oester. Kreditaktien	209.30	209.—	D. Steinzeugwerke	239.70	239.70
Berl. Handels-Ges.	172.90	172.60	Elberf. Farben	491.—	487.50
Darmstädter Bank	130.10	130.10	Cellulose Kolheim	204.—	203.50
Deutsch-Asiat. Bank	150.10	150.50	Küngerswerken	186.50	186.—
Deutsche Bank	251.—	250.90	Kammgarn Wiesloch	109.—	108.50
Disc.-Kommandit	186.70	186.30	Mj. Draht. Langend.	233.—	231.—
Dresdner Bank	157.40	157.20	Zellstoff Waldhof	262.20	262.20

Privatdiskont 3¼%

Pariser Börse.

Paris, 24. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	98.07	98.10	Debeers	448.—	454.—
Spanier	95.75	95.70	Eastrand	136.—	134.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	164.—	163.—
Banque Ottomane	725.—	725.—	Randmines	230.—	229.—
Rio Tinto	1694	1640			

Londoner Effektenbörse.

London, 24. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2¾ Consols	82 9/16	82 3/16	Moddersfontein	12 1/16	12—
3 Reichsanleihe	83 1/16	83 7/16	Premier	8 5/16	8 5/16
4 Argentinier	90½	90 1/16	Randmines	9 1/16	9 1/16
4 Italiener	104½	104 1/16	Atchison comp.	109—	108 1/4
4 Japaner	95 5/16	95 7/16	Canadian	202—	200½
3 Mexikaner	36—	36—	Baltimore	115 1/16	115—
4 Spanier	94—	94—	Chicago Milwaukee	131½	130—
Ottomanbank	18 7/16	18 5/16	Denvers com.	38 1/16	37 7/16
Amalgamated	68 1/16	66 15/16	Erie	28 5/16	28 1/16
Anacondas	8 5/16	8 1/16	Grand Trunk III pref.	53 5/16	52 5/16
Rio Tinto	67 1/16	67—	„ „ ord.	29 5/16	29—
Central Mining	16½	16 1/16	Louisville	152—	152 1/16
Chartered	32½	32½	Missouri Kansas	40 1/16	39 5/16
De Beers	16 5/16	17 7/16	Ontario	45 5/16	45 1/16
Eastrand	5 5/16	5 1/16	Southern Pacific	126 5/16	125 5/16
Geduld	2 5/16	2 1/16	Union com.	180—	178 5/16
Goldfields	6 1/16	6 1/16	Steels com.	81 5/16	80 7/16
Jagersfontein	8 7/16	9—	Tend.: beh.		

Wiener Börse.

Wien, 24. Juni. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	667.70	667.50	Oest. Kronenrente	95.14	95.15
Länderbank	497.50	497.50	„ Papierrente	98.—	97.85
Wiener Bankverein	542.50	542.20	„ Silberrente	97.90	97.90
Staatsbahn	751.70	751.70	Ungar. Goldrente	116.40	113.40
Lombarden	118.50	118.50	„ Kronenrente	92.15	92.15
Marknoten	117.56	117.53	Alpine Montan	729.—	725.20
Wechsel Paris	95.40	95.37	Tend.: ruhig.		

Wien, 24. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	667.20	667.—	Buschtehrad. B.	951.—	951.—
Oesterreich-Ungarn	1818	1817	Oesterr. Papierrente	97.90	97.85
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	97.80	97.90
Unionbank	601.—	601.—	„ Goldrente	116.55	116.55
Ungar. Kredit	840.—	841.—	Ungar. Goldrente	113.40	113.40
Wiener Bankverein	542.—	542.—	„ Kronenrente	92.15	92.15
Länderbank	497.—	497.—	Wch. Frankf. sicht	117.53	117.48
Türk. Lose	251.—	260.—	„ London „	240.32	240.17
Alpine	732.—	735.—	„ Paris „	95.37	95.37
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	199.20	199.20
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.10	19.11
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.53	117.48
Staatsbahn	751.50	752.20	Ultimo-Noten	117.55	117.51
Lombarden	118.70	118.20	Tend.: ruhig.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		23.	24.			23.	24.
Weizen	per Juli	198.75	199.25	Mais	per Juli	—.—	132.25
„	„ Sept.	188.25	189.—		„ August	—.—	—.—
„	„ Okt.	189.25	—.—		„ Sept.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	148.25	148.50		„	—.—	—.—
„	„ Sept.	149.75	150.—	Rüböl	per Juni	53.—	53.—
„	„ Okt.	150.75	—.—		„ Okt.	53.50	50.40
„	„ Dezbr.	151.75	—.—		„ Dez.	50.50	50.70
Hafer	per Juli	147.—	147.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	„ Sept.	151.25	151.50	Weizenmehl		27.50	27.50
„	„ Okt.	152.—	152.50	Roggenmehl		19.70	19.70

Liverpooler Börse.

Liverpool, 24. Juni. (Anfangskurse.)

		22.		23.	
Weizen	per Juli	6 5/16	stetig	6/6½	stetig
„	„ Okt.	6/7½		6/8 1/16	
Mais	per Juli	—	träge	—	träge
„	per Sept.	—		—	

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 23. Juni. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 414 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 95—00 Mark, b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 90—00 Mark, c) geringe Saugkälber 80—00 Mark, d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 Mark, 38 Schafe a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 84—00 Mark, b) ältere Masthammel 78—00 Mark, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 76—00 Mark. 1093 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 69—00 Mark, b) fleischige 68—00 Mark, c) gering entwickelte 67—00 Mark, d) Sauen und Eber 60—62 Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh 00—00 M., 13 Milchkühe: 250—480 M., 408 Ferkel: 14.00—20.00 M., 8 Ziegen: 12—26 M., 0 Ricklein: 0—0 M., 00 Lämmer 00—00 M. Zusammen 1975 Stück.

Handel mit Schweine, Milchkühe und Ferkel lebhaft, mit Kälber mittelmäßig.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Southampton, 21. Juni. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Oceanic" am 15. Juni von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 22. Juni. (Drahtbericht der White Star Line, Cout-Southampton.) Der Schnelldampfer „Adriatic" am 15. Juni von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Rotterdam, 23. Juni. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Nieuw Amsterdam" am 14. Juni von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 23. Juni. (Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Kroonland" am 13. Juni von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof.

* * *

Telegraphische Schiffahrts-Nachrichten des Nordbeutschen Lloyd, Bremen.

Den 23. Juni. D. Halle angek. Bremerhaven, D. Breslau angek. Bremerhaven, D. Kleist angek. Suez, D. Prinzeß Irene angek. Newyork, D. Zieten abgefahren Neapel, D. Prinz Heinrich abgef. Marseille, D. Schleswig abgef. Alexandrien, D. Lothringen abgef. Brisbane, D. Kaiser Wilhelm II. abgef. Cherbourg, D. Göttingen passiert St. Vincent, D. Würzburg passiert St. Vincent.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, Hansa-Haus, D 1, 7/8, Telephon 180.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**

23. Juni 1910. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	100
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 380	M. —
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 220
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	57	—
„ „ Vorzugs-Aktien	100	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	—	150
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	66	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	240	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	96
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	erb. Off
Deutsche Südseephosphat A.-G.	200 fr	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	248	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	109	106
Filterfabrik Enzinger, Worms	erb. Geb	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	70	—
Herrenmühle vorm. Gem. Heidelberg	99	—
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	—	124 fr
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	89
Lindes Eismaschinen	—	131
Neckarsulmer Fahrradwerke	140	—
Pacific Phosphate Shares alte	—	£ 9
„ „ junge	—	£ 8
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	111 fr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	144
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	106	—
Schiff- u. Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stamm.	—	95 fr
Stahlwerk Mannheim	—	113
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	114
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauereieinrichtungen	114	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	89 fr
Ver. Diamantminen Lüderitzbucht	—	erb. Off
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. —	M. 575
Waggonfabrik Rastatt	90	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	100
„ Immobiliengesellschaft	—	120 fr

Geschäftliches.

Sonderverkauf. Wie alljährlich, beginnt am Montag, den 27. Juni, der beliebte Sonderverkauf der Firma Herm. Schmoller u. Co., Mannheim in Artikeln zum Einheitspreis von 95 ₰. Die von Montag ab in Verkauf kommenden Gegenstände dürften in Bezug auf praktische Verwendung, geschmackvolle Ausführung und Preiswürdigkeit alle Erwartungen übertreffen. Insbesondere bringen die Abteilungen in Haushaltungs-Artikeln eine Riesenauswahl praktischer Gebrauchsgegenstände für die Hausfrau, welcher dadurch Gelegenheit geboten ist, für wenig Geld sich manche Erleichterung in Küche und Haus zu schaffen. Es würde zu weit führen, jede einzelne Abteilung besonders zu erwähnen. Der Besuch des Warenhauses Herm. Schmoller u. Co. während dieser 95 Pfg.-Woche ist besonders zu empfehlen. Da der Andrang in den Nachmittagsstunden meistens ein ganz enormer ist, empfiehlt es sich zum Einkauf auch die Vormittagsstunden zu benützen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: i. V.: Richard Schönfelder.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Ich sehe an ihrem ganzen Gebahren

mit Freuden die vortreffliche Wirkung. Kleinborstel bei Hamburg, 12. Okt. 09. Meine Frau hat etwa 6—7 Pakete „Biosonin" genommen. Zwar lag ein dringendes Bedürfnis nicht vor; ich wollte ihr nur die daraus erhoffte Kräftigung spendieren, weil sie, von großer Arbeitslast angestrengt, etwas schmal geworden war, ohne freilich in ihrer Arbeitsfähigkeit und Leistung nachzulassen. Sie hat sich während des Biosontrinkens vortrefflich herausgemacht, sieht blühend schön aus und fühlt sich bedeutend arbeitslustiger und frischer als zuvor. Eine Arbeit, wie sie sie täglich verrichtet, bei nur höchstens 6—7stündiger Ruhezeit, die Arbeit einer Mutter, die ihren Mann und ihre 3 Kinder ruhelos treu fast ganz allein bedient, macht solche außerordentlichen Aufwendungen von Zeit zu Zeit unbedingt nötig, und ich freue mich, Ihnen schreiben zu dürfen, daß Ihr „Bioson" wesentliches zu dem Erfolge beigetragen hat. Meine Frau sagt, daß sich die Wirkung des „Bioson" auf Arbeitslust und Kraft ganz unverkennbar schon in wenigen Tagen angezeigt hat, und ich sehe an ihrem ganzen Gebaren mit Freude die vortreffliche Wirkung. Meine Frau trinkt Ihr „Bioson" auch des reinen, angenehmen Geschmackes wegen gern. Hochachtungsvoll O. Zimmermann, Lehrer. Unterschrift beglaubigt: Dr. G. Bartels, Notar. Bioson ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark stets frisch in sämtlichen Apotheken. Verlangen Sie von dem Biosonwerk, Frankfurt a. M. eine Gratisprobe und die Broschüre. 1895

MARCHIVUM

nach Maß u. Gewicht am billigsten bei

S. Strauss, Uhrmacher,
41, 5 Breitestrasse Q 1, 5
Telefon 4012.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Uhr gratis oder grüne Marken. 50197

„Lange Jahre litt ich an einem hartnäckigen 2298

Hautausschlag

Viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich probierte Zuckr's Patent-Medizinal-Seife. Plötzlich besserte es sich von Tag zu Tag. Nahm nur zum Waschen Zuckr's Patent-Medizinal-Seife und hatte großartigen Erfolg. M. Schlör in B.“ à Stck. 50 Pfg. (35%ig) u. 1,50 Mk. (35%ig), stärkste Form). Dazugehörige Zuckoh-Creme 75 Pfg. u. 2 Mk., ferner Zuckoh-Seife (mild), 50 Pfg. u. 1,50 Mk. Bei Pelikanapoth., Ludwig & Schütthelm, Friedr. Becker, Th. v. Eichstedt, Otto Hess, Heinr. Merckle, M. Oettinger Nachf., G. Springmann, Gg. Schmidt, Badenia-Drogerie, Jos. Brunn Nachf. (Engros: Leo Treusch).

Nächste
Gewinn-Ziehung der Staats-Lose
am 30. Juni 1910.
Für das ganze Deutsche Reich d. Reichsges. genehm.
4 Treffer à **320000 Mark**
4 Treffer à **160000 Mark**
4 Treffer à **76832 Mark**
4 Treffer à **45000 Mark**
4 Treffer à **24000 Mark**
4 Treffer à **17000 Mark**
und über 75000 Treffer von 17 bis ca. 12000 Mk. Im ganzen werden verlost ca.
14 Millionen Mark
unt. staatl. Aufs. u. Garantie
Garantie: Geld zurück kostenfrei, bei umgeh. Rücksendung.
2 Nummern für 4 Mark
4 Nummern für 8 Mark
6 Nummern für 12 Mark
Bei Nachn. 60 Pf. Porto-Zuschlag. — Weniger wie 2 Nummern werden nicht abgegeben. — Ziehungsliste gratis und franko.
Bestellungen umgehend erbeten an: 33107
Dav. Wülfing jr., Langerfeld 11 b. Barmen.

Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft, Köln.

Bilanz

per 31. Dezember 1909.

AKTIVA.

	M.	₰	M.	₰
Schiffs-Konto	2 525 271	89		
ab Abschreibung pro 1909	101 010	88	2 424 261	01
Lagerhaus-Konten Mannheim			558 107	01
Lagerhallen-u. Ladeschuppen-Konten	59 981	36		
ab Abschreibung pro 1909	5 269	15	54 712	21
Kran-Konto	63 934	—		
ab Abschreibung pro 1909	6 393	40	57 540	60
Konto elektr. Lichtanlage, Werfthalle Mainz			1	—
Bureau u. Kölner Werfthalle-Mobilien u. Inventar-Konto	12 343	31		
ab Abschreibung pro 1909	1 743	31	10 600	—
Lagerhaus-Mobilien-Konto	3 745	99		—
ab Abschreibung pro 1909	374	60	3 371	39
Inventar-Konto Industriehafen u. Mühlauhafen Mannheim	14 637	85		
ab Abschreibung pro 1909	2 927	58	11 710	27
Vorrat-Konto			54 785	50
Obligations Disaglo- u. Unkosten-Konto			84 035	10
Effekten und Beteiligungs-Konto			123 296	25
Diverse Debitoren			2 406 869	04
Diverse Aval-Debitoren			20 000	—
Konto der Anzahlungen auf Neubauten			116 377	37
Abschluss-Uebertragungs-Konto			10 641	69
Kassa-Konto			35 172	38
			5 971 480	82

PASSIVA.

	M.	₰	M.	₰
Aktien-Kapital-Konto			3 500 000	—
Obligations-Anleihe-Konto			2 000 000	—
Reservefonds-Konto	56 882	79		
Zuweisung pro 1909	7 888	43	64 771	22
Lagerhaus-Amortisations-Konto	60 227	11		
Zuweisung pro 1909	8 481	37	68 708	48
Erneuerungsfonds-Konto			7 483	71
Obligations-Coupon-Konto			45 475	—
Dividenden-Konto			2 200	—
Diverse Kreditoren			290 473	70
Diverse Aval-Kreditoren			20 000	—
Abschluss-Uebertragungs-Konto			5 205	94
Aktien-Hinterlegungs-Konto			1 625	29
Gewinn- und Verlust-Konto			25 537	48
			5 971 480	82

SOLL **Gewinn- und Verlust-Konto.** HABEN

	M.	₰	M.	₰
An Reservefonds-Konto			7 888	43
„ Dividenden-Konto			140 000	—
„ Handlungsunkosten-Konto	224 743	18		
„ Erneuerungskosten-Konto	125 870	50		
„ Arbeiterversicher.-Konto	38 470	09		
„ Interessen-Konto	9 817	28	398 901	05
„ Abschreibungen und Zuweisungen			126 900	29
Saldo			25 537	48
			698 527	25

	M.	₰	M.	₰
Per Vortrag aus 1908			157 768	66
„ Bruttogewinn 1909			540 758	59
			698 527	25

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto haben wir mit dem Hauptbuche übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 11. Juni 1910

Der Vorstand.
Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft.
gez. H. Franken. ppa. Rahardt.

8651

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 97.

Verkauf

Piano, sehr gut erhalten, ff. Ton, preiswert abzugeben.
33113 Tattersallstr. 24

Stellen finden

Junger Bautechniker
zu sofortigem Eintritt gesucht. Monatsgehalt Mk. 70.— bis Mk. 80.—. Offerten unter Nr. 51673 an die Expedit. d. Bl.

Tüchtiges Mädchen geg. hohen Lohn sof. ges. 51663
Rheindammstraße 62
2. Stock. Richter.

Suche per sofort ein **ordentliches Mädchen,** das etwas kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, nach **Antwerpen.** Zu erfragen 51664 E 7, 22a, 2 Tr.

für (Adler)-
Schreibmaschine
junges Mädchen auf sofortig. Versicherungsbureau sofortgesucht. Gefl. Offert. m. Gehaltsansprüche unt. F 1337 an D. Frenz, Annonc.-Expedition, Mannheim. 8661

Mietgesuche.

3—4 Zimmerwohnung auf Anfang Oktb. f. Zahn-Atelier gesucht. Offrt. mit Preis unter Nr. 33116 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

D 2, 2
3 helle geräumige Zimmer, 1 Treppe hoch, passend für Arzt oder Bureau per 1. Oktober zu vermieten. 18891

Verschaffeltstraße 22
5, 3, 2 Zim. nebst reichl. Zubehör sofort od. später zu verm. Zu erfragen 3. St., Frieß od. Q 3, 8 Laden. 18787

Viehhofstraße 3, 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche, 45 M, 2 Zimmer u. Küche, 33 M, p. 1. Juli a. kl. bes. Fam. zu verm. Näheres Rheinhäuserstraße 3. 18551

Viehhofstr. 17
schöne 2- o. 3-Zim.-Wohnung preisw. z. v. Näh. pt. 18809

Waldparkstr. 23
2. u. 4. Stock je 5 Zimmer m. Bad u. Zubeh. auf 1. Juli preisw. zu verm. 18779

Waldparkstrasse 19
Neu herger. 4 und 5 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und reichl. Zubeh. per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres bei Karl Loch, Waldparkstraße 21. 18637

Waldparkstr. 20
Eine gut ausgestattete 3-Zimmer-Wohnung (mit Badezimmer) auf 1. August d. Js. zu vermieten. Mietzins 54 M monatlich. Zu erfragen 4. Stock links. 32422

Windeckstr. 32, d. kath. Kirche gegenüber, sind zwei 3-Zim.-Wohnungen, 1 Treppe h., infolge Hauseigentümerwechsel per sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. Augusta-Anlage 7 pt., Teleph. 3060. 32350

Werftstr. 37, b. St., möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 32608

Waldhofstr. 13, 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche, 50 M, sof. o. kl. bes. Fam. zu verm. Näh. daselbst oder Rheinhäuserstr. 3. 18552

Rhein-Neckar-Gauverband.

Abfahrt des Zuges zum Landes-Kriegertag am Sonntag, den 26. Juni 1910.

Ab Hauptbahnhof Mannheim 350 vormittags, Ankunft Karlsruhe 1020.

Sammlung der Vereine um 1 Uhr Bismarckdenkmal Karlsruhe, an der Festhalle.

Rückfahrt ab Karlsruhe 9 Uhr, Ankunft Mannheim 1021.

18895 Der Gauvorsitzende.

Tägliche Abfahrten.

Mittags 11.40 läßt sich auf bequem eingerichteten Promenadedeckschiffen mit guter Restauration die Fahrt nach Worms, Oppenheim, Nierstein, Mainz und zurück in einem halben Tag ausführen, Rückkunft in Mannheim 8.20 abends.

Das Frühschiff 5.45 vermittelt den Eilbetrieb für Güter bis Rotterdam sowie allen Zwischenstationen; außerdem ist mit dieser Abfahrt Anschluß an die Salondampfer ab Mainz in den Rheingau 2c. geboten. 8025

Nähere Auskunft durch die Agentur

Franz Kessler. Tel. 240.

Einige wenig gespielte
Pianinos 8562
in nußbaum u. schwarz sind billig zu verkaufen.
Gebr. Perzina, Mannheim, A 2, 4.

Windeckstraße 5 u. 9, 4 Z.-Wohng. m. Zub. Mk. 58.—, 3 Z.-Wohngn. m. Zub. Mk. 46.— zu per sof. zu verm. 17066
Näh. Windeckstr. 5, part. od. Augartenstr. 38, 2. Stock.

Windeckstraße 49
2 u. 3 Zimmer mit Zubehör, große Räume, kein vis-à-vis, per sof. zu verm. Näh. bei Brehm, 4. Stock. 32081

Werderstraße 5
part., 5 Z. u. Bad od. 4. St. 6 Z., Bad etc. zu vm. 32731

Werderstraße 31, herrschaftl. 5-Zimmerwohng. mit reichl. Zub., neu herg., zu vm. W. Groß, U 1, 20. Tel. 2554. 31716

Werderplatz 7, Hochpart., 3 Zimmer, Küche u. Speisek., gegen d. Gart., zu vermieten. 33013

Wespinstraße 6
Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen, zu vermieten. Näh. Bureau part. 16009

Wespinstr. 4
Ecke der Wespin- u. Bachstr., hochleg. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer (mit freier Aussicht), Garderobe, Bad, Speisekamm., Mansarde u. Zubeh. per 1. Okt. evtl. früher zu verm. Näheres 18641 Werderstr. 29, 2. St.

Verschiedene schöne 2-, 3- u. 4-Zimmerwohnungen in der Augarten- und Krappmühlstraße und deren Nähe zu verm. Näh. Augartenstr. 93, Bureau. 18634

Stadtteil Feudenheim
3-Zimmerwohnung m. Küche u. Zubehör per 1. oder 15. Juli zu verm. (eventl. mit Garten). Näheres Werderstraße 5. 32882

Kleine Wohnungen
2, 3, 4 u. 5 Zimmer und Werkstatt zu verm. 18613
Bureau Goethestraße 4
Gg. Börtlein sen.

4-Zimmerwohnungen
mit allem Zubehör sofort od. später zu vermieten.
Rheinvillenstraße 6, part., Max Josefstraße 31, 4. Stock.

3-Zimmerwohnungen
mit Bad und Mansarde
Speyererstraße 17, 2. Stock, Käfertalerstraße 59, 2. Stock, Windeckstraße 35/37, 2. Stock, Lindenhofstraße 78, 3. Stock, Bellenstraße 61, 4. Stock.
Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft. Telephon 1145, Windeckstraße 31. 18884

3 und 4 Zimmerwohnungen
in einfach u. besserer Ausstattung, a. d. Lindenhof, wie in verschiedenen Stadtgegenden billig zu verm.
Bureau Gr. Merzelstr. 6, Telephon 1331. 17406

Kleine Wohnungen je 1 Zimmer u. Küche am Friedrichsring u. Hafengeg. z. vm. 33114 Näh. Kirchenstr. 12

Möbl. Zimmer

Fein möbl. Zimmer zu vermieten. Emil Heckelstr. 10, 2 Tr., am Waldpark. 33106

Mittag- u. Abendtisch

B 2, 12, 2. St., gut. Mittag- u. Abendtisch 60 u. 40 ₰ 32923

Der Allensteiner Mordprozeß.

(Von unserem Korrespondenten).

sh. Allenstein, 23. Juni.

In der heutigen Nacht hatte die Angeklagte wieder einen schweren Krampfanfall, sodaß die Aerzte geholt werden mußten. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit auch für die Presse wird zunächst der Wachtmeister Matenia vernommen, der eine Szene zwischen Frau von Schönebeck und einer hochgestellten Persönlichkeit im Schlosse des Majors beobachtet haben will. Der Zeuge kennt den Namen der Persönlichkeit, seine Bekundungen decken sich aber nicht ganz mit dem Beweisthema. Der Gerichtshof beschließt, den betreffenden Herrn nicht zu laden. Auch Fräulein Neugebauer, die sich als Gesellschafterin bezeichnet, wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vernommen. Sie bekundet, daß sie Herrn von Göben in Hannover kennen gelernt und ein Verhältnis mit ihm unterhalten habe, das perverser Natur war. Im übrigen habe Herr v. Göben sie immer als Dame behandelt und sich über wissenschaftliche Fragen mit ihr unterhalten. Die Staatsanwaltschaft und der Vorsitzende stellen verschiedene Fragen an die Zeugin, um sie zu überführen, ob die Zeugin Herrn v. Göben wirklich genau kannte. Die Zeugin beantwortet die Fragen der Wirklichkeit entsprechend.

Nach einer kurzen Pause wird die Oeffentlichkeit wieder hergestellt und Zeuge Postassistent Vogt (Reichenbach) vernommen, der früher Wachtmeister in der Eskadron des Herrn v. Schönebeck war. Als dieser von Bernstadt nach Allenstein versetzt wurde, hat der Zeuge seine Kapitulation gelöst und ist dem Offizier nach Allenstein gefolgt. Herr v. Schönebeck war, so gibt der Zeuge an, ein Mann, der seine Unteroffiziere und Mannschaften zu selbständig handelnden Persönlichkeiten erziehen wollte. Er sorgte nicht nur für die geistige Pflege, sondern auch für die geistige Ausbildung der Untergebenen. Ueber das Eheleben der Angeklagten bekundet der Zeuge, daß es manchmal zu Zwistigkeiten gekommen sei. Ein Bursche hat ihm einmal erzählt, daß die Angeklagte sich mit einem fremden Offizier eingeschlossen hätte. Er habe Herrn v. Schönebeck hiervon nichts gesagt, da er nichts Positives wußte. Der Zeuge stand zu Herrn v. Schönebeck in einem Vertrauensverhältnis und hat ihm später einmal Andeutungen über die Liebschaften seiner Frau gemacht. Der Major habe erwidert: Beweise, Beweise, was soll ich sonst damit anfangen. Zeuge Gefängnisinspektor Rollmann war s. Zt. in Allenstein im Amte und macht Bekundungen über die Einlieferung der Angeklagten in der Sylvesternacht 1907. Die Frau hatte in der Untersuchungshaft verschiedene Anfälle. Aehnliche Bekundungen macht der Gefängnisinspektor Dusch über die Einlieferung der Angeklagten in das Charlottenburger Untersuchungsgefängnis.

Es werden dann die Niederschriften verlesen, die die Angeklagte auf Veranlassung des Verteidigers Rechtsanwalt Salzmann in der Untersuchungshaft verfaßt hat. Es heißt in diesen: Ich fühle, daß meine Gedanken und Sinne anfangen, sich allmählich zu verwirren. Ich will aber klar bleiben, um mich verteidigen zu können. Das werde ich, wenn ich noch imstande bin, Herrn v. Göben bei der Gegenüberstellung sagen: Sie haben mich ins Gefängnis gebracht, und zwar weil Sie darin die einzige Möglichkeit sahen, Ihre Schuld zu mindern und die Sache so darzustellen, als wenn Sie in meiner Gewalt gewesen wären. Daß das Gegenteil der Fall war, wissen Sie. Sie fühlten, daß ich nicht die Energie hatte, eine Scheidung durchzusetzen, Sie quälten und drängten mich, Ihnen alle Mißhandlungen meines Mannes genau zu erzählen. Sie lügen, wenn Sie sagen, ich hätte es freiwillig getan. Sie haben auf mich eine rasende Gewalt ausgeübt, Sie haben mich gefesselt durch das Geständnis Ihrer Reinheit. Sie wissen, daß in Ihnen der Gedanke des zeugenlosen Duells schon im September entstanden war, Sie sagten mir, das sei eine ehrliche Sache. Durch das Fenterschließen wollte ich jede Gefahr beseitigen, glauben Sie, ich wäre sonst ruhig zu Bett gegangen? Daß ich Sie grenzenlos liebte, wissen Sie, und meine Liebe ist fest geblieben bis zu dem Augenblick, wo mir nach langem Sträuben der Gedanke und die Gewißheit gekommen ist, daß Sie mich hineingezogen haben, um vor Ihrer Mutter, vor Ihren Freunden, vor der Welt als der Verführte, der vor Liebe Sinnlose dazustehen. Daß Sie meinen Mann nicht meuchlings niedergeschossen haben, davon bin ich überzeugt, aber daß Sie jetzt nicht den Mut haben, das, was Sie getan haben, auf sich zu nehmen, dafür verachte ich Sie aus tiefster Seele und meine Verachtung ist genau so tief wie früher meine Liebe war. Morgen vormittag 9¼ Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Hautleiden
Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.
Behandlung mit
Röntgen-Bestrahlungen
elektr. Hochfrequenzströmen.
sowie mit Natur- und elektrischem Lichtheilverfahren.
Näh. Auskunft erteilt **Direktor Heinrich Schäfer**
Lichtheil-Institut „ELEKTRON“ nur N 3, 3, Mannheim
gegenüber dem Restaurant „Wilden Mann“.
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends, Sonntags von 9—12 Uhr. 5984
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.
Erst., größt. u. bedeut. Institut am Platze
Ausführliche Broschüre gratis.

MARCHIVUM

Bank für Handel und Industrie

N. 3. 4. Filiale Mannheim (Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven Mark 191,500,000.—

7887

Wollen Sie ein 7488

Automobil mieten?

Telephonieren Sie Nr. 1257

J 7, 24. Fritz Held, Automobile J 7, 24.

Abteilung: Automobil-Vermietung.

Hektographen-Masse

pro Kilo Mk. 2.35.

Das **Ausgiessen** wird mit **50 Pfg.** berechnet.

Zu beziehen durch die

Expedition des „General-Anzeigers".

Das Städtische Leihamt Mannheim hat in hiesiger Stadt und ihren Vororten nachstehenden Personen die Verwaltung einer

Amtlichen Pfändersammelstelle

übertragen:

Innere Stadt:
Frau Helene Beckenbach Wwe., J 4, 9a,
Herrn Franz Nagner, R 4, 24,
Herrn Heinrich Ritschel, U 1, 27,
Herrn Wilhelm Straub, G 7, 41,
Frau Margaretha Wittmer Wwe., B 2, 5.

Neckarstadt:
Herrn Erhard Butsch, Alphornstr. (4. Querstr.) Nr. 18,
Herrn Martin Kuhn, Elsenstraße (11. Querstr.) Nr. 12,
Herrn Jakob Schenkenberger, Riedfeldstraße Nr. 58.

Schwetzingerstadt.
Herrn Josef Baumeister, Augartenstraße Nr. 45.

Lindenhof:
Herrn Matthäus Ochs, Bellenstraße Nr. 24.

Neckarau:
Frau Friedr. Heilmann, Neckarauerstraße Nr. 91.

Die Pfändersammelstellen, welche für das Publikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, sind berechtigt **Pfänder** für das städt. Leihamt **unter Gewährung eines Vorschusses anzunehmen, Pfandauslösungen, Scheinerneuerungen** und die **Erhebung von Mehrerlösbeträgen zu besorgen.**

Ein Auszug aus der Geschäftsanweisung für die Sammelstelle mit Tarif über die vom Auftraggeber zu tragenden Gebühren ist in den Geschäftsräumen der Sammelstellen zu jedermanns Einsicht ausgehängt.

Die Inhaber der Sammelstellen sind verpflichtet, dem Verpfänder für jedes Pfand **einen numerierten Kontrollzettel** mit eingetragenem **Vorschußbetrag auszufolgen.**

Die Aushändigung des Pfandscheines oder des etwa wieder ausgelösten Pfandes **kann nur gegen Rückgabe des Kontrollzettels beansprucht werden.**

Wer den Kontrollzettel verliert oder absichtlich beseitigt, hat sich die hieraus entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben. 155

Mannheim, den 22. Juni 1910.
Städtisches Leihamt.

Jeder Bedarf für Hebammen.

Wöchnerinnen und Kinderpflege.

Kinderwaagen werden gratis ausgeliehen.

Gummi-Waren,

Damenbinden

(nicht schmerzend) Dutzend nur 1 Mark. 7620

Springmann's Drogerie

P 1, 4 Breitestr P 1, 4

— Damenbedienung. —

Gebrüder Reis

Hof-Möbelfabrik

MANNHEIM.

Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen

Werkstätten für Innen-Architektur 6701

Verkaufshäuser: M 1, 4 nächst dem Kaufhaus / G 2, 22 nächst dem Speisemarkt

Fabrik: Schwetzingerstr. 41.

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, hier die Verkaufszeiten der Milchhändler betr.

Nr. 9456 IV. Der **Bezirksrat** erließ in heutiger Sitzung folgenden 162

Bescheid:

Aufgrund der §§ 105b Absatz 2, 105e, 41a R.-G.-Ordn. Artikel III der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 24. März 1882, den Vollzug der Gewerbeordnung betr., wird in Abänderung der Festsetzung des Bezirksrats vom 10. März d. Js. die Zeit für das Austragen der Milch am 1. Weihnachts-, 1. Oster-, und 1. Pfingstfeiertage von morgens 6 Uhr statt wie bisher 11 Uhr bis 2 Uhr nachmittags festgesetzt. 162

Mannheim, 19. Mai 1910.
Großh. Bezirksamt Abt. IV.
gez.: Stehberger.

Nr. 26377 I. Vorstehendes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 22. Juni 1910.
Bürgermeisteramt:
Dr. Hinter.

Vergebung von Bauarbeiten

Für den Neubau der **Christuskirche** nebst **Pfarrhäusern** in Mannheim sollen die nachstehenden Arbeiten im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden:

Schlosserarbeiten:
Los 1 Kirche;
Los 2 und 3 Pfarrhäuser;
Los 4 Konfirmandensaal und Dienerwohnung;
Los 5 Einfriedigungsgitter

Maler- u. Tünchererarbeiten:
Los 1 Kirche;
Los 2 und 3 Pfarrhäuser;
Los 4 Konfirmandensaal und Dienerwohnung.

Linoleumbeläge:
Los 1 Kirche;
Los 2 Konfirmandensäle und Dienerwohnung.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Bureau zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. 6997

Die Angebote sind bis zum **Donnerstag den 7. Juli 1910, vormittags 11 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 23. Juni 1910.
Tullastr. 18, 2. St.
Evangel. kirchl. Bauburean:
E. Döring.

Vermischtes.

Für nervös erholungsbed. Damen bietet sich idealruhiger billiger Aufenthalt in reiner Luft, dicht am Wald bei **Lydia Wächter,** ob. d. Walkmühle im Elsenstal bei **Neckargemünd.** 2[illegible]

Bekanntmachung.

Die zeitweilige Schließung der allgemeinen Meldestelle betr.

Nr. 36282. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die allgemeine Meldestelle, das Paß- und Auskunftsbureau, das Sekretariat für Arbeiterversicherung und das städt. Militärbureau am 4062

Samstag, 25. Juni l. Js.,
wegen vorzunehmender Reinigung geschlossen bleiben.

Mannheim, 21. Juni 1910.
Großh. Bezirksamt Polizeidirektion:
Dr. Korn.

Geldverkehr

Mk. 40000 bis Mk. 50000

zu 4¼%, 60% amtl. Schätzg. sofort oder später 1. Hypothek auszuleihen. Off. unt. 23099 an die Exped. ds. Bl.

Bekanntmachung,

Ortsstatut über die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung, hier Ausdehnung auf Feudenheim und Veröffentlichung betreffend.

Nr. 27170 I. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß durch Bürgerausschußbeschluß vom 18. Januar ds. Js., der die staatliche Genehmigung erhalten hat, das Ortsstatut für Mannheim über die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung auf den Stadtteil Feudenheim ausgedehnt worden ist.

Das Ortsstatut lautet:

§ 1.

„Dem Vorsitzenden der Armenkommission werden alle Rechte und Pflichten eines Vormundes für diejenigen Minderjährigen übertragen, welche im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt und unter Aufsicht der Armenkommission entweder in einer von ihr ausgewählten Familie oder Anstalt oder, sofern es sich um uneheliche Minderjährige handelt, in der mütterlichen Familie erzogen oder verpflegt werden. (Generalvormundschaft.)

Der Vorsitzende wird auch in seiner Eigenschaft als Generalvormund im Falle der Abwesenheit oder Verhinderung durch seine geordneten Stellvertreter vertreten.

§ 2.

Die Befugnis des Vormundschaftsgerichts, einen anderen Vormund zu bestellen, bleibt unberührt. Auf Antrag der Armenkommission ist ein anderer Vormund zu bestellen.

§ 3.

Die Generalvormundschaft beginnt mit der Uebernahme des Minderjährigen in die öffentliche Fürsorge durch die Armenkommission Mannheim. Für diejenigen Minderjährigen, welche sich zur Zeit schon in der Fürsorge der Armenkommission Mannheim befinden, beginnt die Generalvormundschaft mit dem Inkrafttreten dieses Statuts. Mit dem Beginn der Generalvormundschaft endigt das Amt des bisherigen Vormundes.

Die Armenkommission hat dem Vormundschaftsgericht im Namen der Minderjährigen, für welche die Rechte und Pflichten des Vormundes auf den Vorsitzenden der Armenkommission übergehen, unter Angabe des dafür maßgebenden Zeitpunktes anzuzeigen.

§ 4.

Das Vormundschaftsgericht kann im einzelnen Falle auf Antrag der Armenkommission eine Beschränkung des Generalvormundes auf einzelne Rechte und Pflichten eines Vormundes anordnen.

§ 5.

Der Generalvormund behält die Rechte und Pflichten des Vormunds auch nach Beendigung der Erziehung oder Verpflegung bis zur Volljährigkeit des Mündels.

§ 6.

Neben dem Generalvormund ist ein Gegenvormund nicht zu bestellen.

Dem Generalvormund stehen die nach § 1852 Abs. 2 B. G.-B. zulässigen Befreiungen zu.

§ 7.

Das Statut tritt mit dem 1. Januar 1904 in Kraft und am 1. Januar 1908 von selbst außer Kraft, sofern dasselbe bis zu diesem Zeitpunkte nicht erneuert werden sollte."

Stadtratsbeschluß vom 22. November 1903, Zustimmung des Bürgerausschusses vom 9. Dezember 1903, Staatsgenehmigung vom 30. Dezember 1903.

Die nach § 7 erforderliche Erneuerung des Ortsstatuts ist durch Beschluß des Bürgerausschusses vom 5. November 1907 mit Staatsgenehmigung vom 21. Dezember 1907 erfolgt. 160

Mannheim, den 21. Juni 1910.
Bürgermeisteramt:
Dr. Hinter.

Sammlung

für die Wasserbeschädigten in Baden, Bayern u. Ahrthal.

Es gingen ein:	Transport 167.— Mk.
R. W. (für Ahrthal)	3.— Mk.
	Zusammen 170.— Mk.

Ernst Heinr. Geist

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
Cöln-Zollstock

Technisches Bureau Mannheim.

Dynamos und Motoren jeder Stromart und Grösse, Transformatoren, Umformer, Schaltanlagen.

Spezialitäten:
Elektromagnete, Elektromagnet-Spannfutter, Elektromagnetische Eisenauslesemaschinen.

Verlangen Sie Prospekte. 7436

Dynamobile D. R. P.

Ingenieurbesuche und Projekte kostenlos.

Telephon 6471. Bureau: Luisenring 22.

Prima Referenzen.

Verlangen Sie überall

OPHYR Cigaretten

First Quality 64059

Hauptniederlage:

Zigarrenhaus Adolf Burger, S 1, 5, Breitestr.

Ein **15⁵⁰ Stiefel** für **12⁵⁰**

bietet Ihnen mein 8657

Grosser Propaganda-Verkauf

um den weitesten Kreisen die Güte meiner Schuhwaren bekannt zu machen.

Aufmerksame Bedienung.

Dauer dieses Verkaufs **nur** - - - 15 Tage - - -

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster!

Schuh-Regnawa

Reform-Haus P 5, 14 Heidelb.-Str.

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke!

Der weltberühmt gewordene

Triumph-Stuhl

als Stuhl, Hängematte, Sofa und Bett zu benutzen, ist unerreicht an Grösse und Dauerhaftigkeit, prima Bezüge, mit anderen Fabrikaten nicht zu vergleichen, in solider Ausführung zum Preise von Mk. 3.—, mit Verlängerung Mk. 4.50, mit Armlehne und Verlängerung Mk 5.50 überall hin versendbar und nur allein zuhaben bei **K. Komes, Mannheim** (Kaufhaus Bogen 16—17.) Erstes und grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche. 8316

Vorzüglich eingeführtes Agenturgeschäft **sucht** für das Saargebiet **Vertretung** einer nur wirklich erstklassischen leistungsfähigen Firma für Fleischwaren besonders

Dürrfleisch und Speck.

Erste Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Angebote unter Nr. 33109 an die Expedition dieses Blattes.

Rhein- und Main-Umschlagstarif vom 1. November 1901. Verkehr zwischen Oesterreich und Belgien - Holland.

Auf 1. Juli 1910 wird der Nachtrag IX eingeführt.

Soweit Frachterhöhungen oder Beschränkungen eintreten, bleiben die bisherigen Frachtsätze noch bis Ende August 1910 in Kraft. 8047

Karlsruhe, 21. Juni 1910.
Gr. Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen.

Zugelaufen

Zugelaufen: Kriegshund. Abzuhol. Parkring 28a, part. 33105.

Stellen finden

Gewandtes **Mädchen,** das kochen kann, für alle Hausarbeit per 1. Juli gesucht.

Heinrich Lanzstr. 3, 4. St., rechts. 51662

Zum 1. Juli gut empfohl. besseres **Mädchen** für Küche u. Haus gesucht. Vorstellg. erbet. am Sonntag zwischen 8 u. 12 oder 2—5 Uhr. 33100 Dr. **Graff, Werderstr. 31 pt.**

Stellen suchen

Hochbauwerkmeister

firm in allen Gebieten des Baufaches, sucht sof. Stellg. auf Bureau oder Baustelle. Offerten erb. unt. Nr. 33108 a. d. Expedition ds. Bls.

Suche Schlosser-Lehrstelle für meinen Sohn. Auskunft im Verlag ds. Blattes. 33111

Mietgesuche.

Ingenieur sucht möbliert. Zimmer in neuem Hause. Offert. mit Preisang. u. Nr. 51661 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaft

zu mieten oder Zapf suchen tüchtige Wirtsleute, welche mehrere Jahre größeres Geschäft geführt haben, per Oktober. Beste Referenzen. Frau perfekte Köchin. Offerten unt. Nr. 33104 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Rennershofstr. 22, 1 leeres, gr. Z. m. fr. Ausf. sof. z. v. 32857

Rupprechtstr. 18
elegante, neu hergerichtete 5 Zim.-Wohn. m. reichl. Zubehör p. sofort z. verm. 18461
Näh. 3. Stock links.

Seckenheimerstr. 73 eine schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Juli event. früher an ruh. Leute zu vermieten. 18315

Stefanienpromenade 4

2. u. 4. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung, samt. Zubehör mit Gartenbenützung per 1. Juli zu vermieten. 18743
Näh. Luisenring 50, Bureau.

Stephanienpromenade 16

Belle-Etage (2. Stock) sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. b. B. Burbaum, G 2, 5, Telephon 434. 13807

Seckenheimerstraße

2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör an ruhige Familie per 1. Mai oder später sehr billig zu vermiet. Näheres Schmieg, Moltkestr. 6. 17042

Seckenheimerstr. 136. Eleg. 4-Zimmerwohnung m. Bad u. sonst. Zubeh. per 1. Juli zu verm. ℳ 700.—. Telephon 2604. 18184

Stamitzstr. 4 II., eleg. 3 Zimmer-Wohnung mit Bad billig zu verm. Näh. Schuler, Laur.-Str. 6, Tel. 926. 31961

Schimperstr. 12

part., 4—5 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Speisekammer, Mansard. per sofort zu vermieten. Näheres nebenan Architekt Schweikart. 14517

Schumannstraße 6 (Neubau),

4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. per sofort oder später billig zu v. Näh. A. Aspenleiter, T 1, 11. Telephon 2514. 18559

Neubauten Schimperstr. 19, 25, 29, elegante 3 u. 4 Zim., Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde per sofort o. spät. zu v. Näh. Schimperstr. 27, 2. St. od. Tel. 1654. 31846

Zimmannstrasse 5

4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde und freier Aussicht bis 1. Juli oder später zu vermieten. 18545
Näheres parterre links.

Tattersallstr. 6

am Hauptbahnhof, 2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnung, im 3. u. 4. Stock sofort billig zu vermieten. 12843
Näheres daselbst, Tel. 3498

Traiteurstraße 46

1 Treppe, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, Balkon, Veranda, sehr preiswert per 1. Juli oder später zu vm. Näh. parterre. 18632

Traiteurstr. 49, gegenüber d. Friedenskirche, schöne 2-Zimmer-Wohng. m. Balkon im 2. Stock zu verm. Näheres Amerikanerstr. 9. 33101

Tullastr. 11 am Rosengarten 3 Zim., Küche, Bad, Keller, im 5. St. 32530 Näh. 3. St.

Neubau, Uhlandstr. 4/6

4 und 3 Zimmerwohnungen per sofort zu verm. 16448
Näheres am Bau.